

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis im Monat einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 90 Pfg., bei Selbstabholung 80 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.40 Mk., für 1 Monat 80 Pfg. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.).

Redaktion:
Leipzig, Tauscher Straße 19/21.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig.
Fernsprecher: 13888.

Inseratskosten die 7 gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pfg., bei Platzvorschrift 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Beliegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 4.— Mk. jedes Tausend, bei Zellaufgabe 5.— Mk. — Schluß der Annahme von Inseraten für die künftige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauscher Straße 19/21, Fernsprecher: 4506 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

Parteigenossen!

Der Kriegszustand ist erklärt. Die nächste Stunde kann den Ausbruch des Weltkrieges bringen. Die schwerste Prüfung wird damit nicht nur unserem Volke, nein, unserem ganzen Weltteile aufgezwungen.

Bis zur letzten Minute hat das internationale Proletariat seine Schuldigkeit getan, und jenseits unserer Grenzen wird alles angespannt, um den Frieden zu erhalten, und den Krieg unmöglich zu machen. Waren unsere ernstesten Proteste, unsere immer wiederholten Bemühungen erfolglos, sind die Verhältnisse, unter denen wir leben, noch einmal stärker gewesen, als unser und unserer Arbeiterbrüder Wille, so müssen wir jetzt dem, was kommen mag, mit Festigkeit ins Auge sehen.

Die fürchterliche Selbstzerfleischung der europäischen Völker ist die grausame Bestätigung dessen, was wir seit länger als einem Menschenalter den herrschenden Klassen mahnend und vergeblich zugerufen haben.

Parteigenossen, nicht mit fatalistischem Gleichmut werden wir die kommenden Ereignisse durchleben, wir werden unserer Sache treu bleiben, werden fest zusammenhalten, durchdrungen von der erhabenen Größe unserer Kulturmission.

Die Frauen insbesondere, auf welche die Schwere der Ereignisse doppelt und dreifach lastend fällt, haben in diesen ernstesten Zeiten die Aufgabe, im Geiste des Sozialismus für die hohen Ideale der Menschlichkeit zu wirken, auf daß die Wiederholung des namenlosen Unglücks verhütet werde und dieser Krieg der letzte ist. Die strengen Vorschriften des Kriegsrechts treffen mit furchtbarer Schärfe die Arbeiterbewegung. Unbesonnenheiten, nutzlose und falsch verstandene Opfer schaden in diesem Augenblicke nicht nur dem einzelnen, sondern unserer Sache.

Parteigenossen, wir fordern euch auf, auszuharren in der unerschütterlichen Zuversicht, daß die Zukunft trotz allem dem völkerverbindenden Sozialismus, der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit gehört.

Berlin, den 31. Juli 1914.

Der Parteivorstand.

Jean Jaurès ermordet!

Am Vorabend des Weltkrieges ist der große Bekämpfer des Kriegs, der glänzende Führer der französischen Sozialdemokratie von kälischer Meuchelmörderhand gefällt worden. Der Telegraph meldet:

Paris, 1. August, 10.45 vormittags.

Gestern abend gab ein unbekannter Mann im Café Croissant mehrere Revolvergeschüsse auf Jaurès ab, der schwer verwundet wurde. Jaurès ist den Verletzungen erlegen.

Die sozialistische Internationale verliert einen ihrer Besten. In tiefer Trauer senken wir die Fahnen vor der Bahre dieses großen und edlen Menschen. Er fiel für die Sache, die sein Dasein ganz erfüllt haben.

Ein Führer fiel! Die Massen grüßen den Toten und schließen fest die Reihen, um in seinem Geiste weiter zu wirken. (Siehe Seite 8.)

An unsere Leser!

Es scheint kein Zweifel mehr möglich — der Krieg ist nur noch eine Frage von Stunden. Das Furchtbare wird Ereignis.

Der Kriegszustand ist verhängt — die Militärbehörde gebietet. Nominell bestehen Pres-, Rede- und Versammlungsfreiheit noch — das preußische Gesetz über den Belagerungszustand, das durch Artikel 68 der Reichsverfassung auch das Kriegszustandsgesetz für das Reich ist, fordert wenigstens, daß diese Rechte durch besondere Bekanntmachungen aufgehoben werden müssen —, aber praktisch haben sie schon aufgehört zu existieren.

Die Presse steht von heute an so gut wie unter Militärzensur. Der Inhalt unserer Spalten wird durch die Grenzen bestimmt, die uns die militärischen Verordnungen stecken.

Wir bleiben dieselben — unsere Überzeugung und unsere grundsätzliche Haltung sind durch nichts zu erschüttern. Aber dem Ausdruck unserer Gedanken, unserer Gefühle sind, solange

der Kriegszustand dauert, Schranken gesetzt, ebenso wie der Veröffentlichung von Nachrichten.

Unsre Leser, die unsre scharfe und freimütige Kritik schätzen, werden in den kommenden Tagen und Wochen beim Anblick der Volkszeitung stets eingedenk sein müssen, unter welchen Schwierigkeiten und Gefahren die Arbeiterpresse jetzt ihre Aufgabe zu erfüllen hat: Sie werden die notwendige Selbstbeschränkung, die wir uns auferlegen müssen im Interesse der Sache, um der Zukunft der Arbeiterbewegung willen, verstehen und zu würdigen wissen. Sie werden ihrem Blatte in dieser schweren Zeit die Treue halten, sie werden dafür sorgen, daß die schärfste Waffe der Arbeiterklasse, ihre Presse, die Zeit der schweren Not überdauert und wieder mit voller Kraft in ihren Dienst treten kann, wenn die Fesseln des Kriegszustandes fallen.

In schwerer Zeit bewähre sich die Kraft und die Treue! Wir werden unsre Pflicht tun, tut ihr die euer!

Die Redaktion der Leipziger Volkszeitung.

Unmittelbar vor der Entscheidung.

Noch ist die formelle Mobilmachungsorder nicht heraus, da wir dies schreiben, aber jeder ist sich klar, daß sie jede Minute kommen kann und daß sie im Grunde genommen nur eine bereits bekannte Tatsache registriert.

Die Mobilmachung ist nur die Folge der Proklamation des außerordentlichen Kriegszustandes, der auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung vom Kaiser erklärt ist und der den Behörden ganz außerordentliche Vollmachten gibt, die wir weiter unten im Wortlaut mitteilen. Im Zusammenhang mit diesen Ereignissen hat das Volkssche Bureau noch gestern abend die Mitteilung verbreitet, daß der Reichstag zum Dienstag einberufen ist.

Aus den bisherigen Veröffentlichungen der deutschen Regierung geht zweifellos die Absicht hervor, daß man den Nachweis führen will, daß Rußland diese ungeheuerliche Verschärfung der Lage allein und bewußt provoziert hat, und die Schuld für die kommenden Ereignisse allein Rußland trifft. In Berliner politischen Kreisen wird weiter darüber erzählt, daß diese russische Proklamation besonders aus dem Telegrammwechsel hervorgehen soll, den der Zar mit dem deutschen Kaiser vor und während der Verschärfung der Lage gehabt hat. Durch diese Telegramme und durch die offiziellen diplomatischen Aktenstücke der letzten Tage soll weiter der Nachweis geführt werden können, daß der russische Zar wie seine Minister die deutsche Regierung auf das tollste zu täuschen versucht haben und auf das offensichtlichste ihr Wort gebrochen haben.

Man kann die Wahrheit dieser Behauptungen und Versionen natürlich nicht prüfen oder gar als berechtigt anerkennen, ohne den Wortlaut der Telegramme selbst und der Aktenstücke zu kennen. Es erscheint uns daher absolut notwendig, diesen Telegrammwechsel zwischen Kaiser und Zar und diese diplomatischen Dokumente zu veröffentlichen. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung hat zwar eine Darstellung der Verhandlungen zwischen Kaiser und Zar unter dem Titel „Die Vorgeschichte“ ver-

Öffentlichkeit — wir bringen sie weiter unten —, aber dieser Veröffentlichung fehlt das Wichtigste, die Dokumente, die Despatches. Das deutsche Volk muß verlangen, daß sie ihm im vollen Wortlaut vorgelegt, daß sie an verantwortlicher Stelle veröffentlicht werden, sei es im Reichsanzeiger oder in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung und vor allem im Reichstage. Erst dann wird das Volk, das die Folgen aller dieser Vorgänge zu tragen hat, sich selbst ein Urteil bilden können.

Das Ultimatum, das die deutsche Regierung an Rußland gerichtet hat, ist abgelaufen, da wir dies schreiben. Die Antwort Rußlands ist noch nicht bekannt, aber jeder-mann weiß, wie sie ausfallen wird. Oesterreich hat seine ganze Armee mobilisiert — jede Minute kann dieselbe Meldung aus Frankreich kommen. Und die Haltung Eng-lands? Der Schritt des englischen Botschafters in Berlin, der den Vertreter Amerikas anging, den Schutz der englischen Bürger in Deutschland zu übernehmen für den Fall der Abberufung des englischen Diplomaten, ist dafür sehr bezeichnend. Und heute meldet ein Londoner Telegramm vom 31. Juli:

Ein heute erschienener Zeitartikel der Times verlangt, daß England im Kriegsfall sofort zugunsten Frankreichs seine Neutralität aufhebe. In hiesigen, mit der Regierung in Fühlung stehenden Citizkreisen wird versichert, daß das Auswärtige Amt diesem Artikel fernstehe. Hervorragende Finanzleute sind fortgesetzt bemüht, auf die Regierung im Sinne der Bewahrung ihrer Neutralität einzuwirken.

Die Times bezw. die Kreise, die sie vertritt, sind eine Macht in England, der mehr als eine Regierung sich hat beugen müssen.

Wir gehen in die furchtbaren Tage des Weltkriegs. . .

Deutschland vor dem Kriegsausbruch.

Ein Ultimatum an Rußland und Frankreich.

Berlin, 31. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Nachdem die auf den Wunsch des Zaren unter-nommene Vermittlungsarbeit von der russischen Regierung durch die allgemeine Mobilisierung der russischen Armee und Marine gestört worden ist, hat die Regierung Sr. Majestät in Petersburg wissen lassen, daß die deutsche Mobilisierung in Aussicht stehe, falls Rußland nicht binnen 12 Stunden seine Kriegsvorbereitungen einstelle und hierüber eine bestimmte Erklärung abgebe. Gleichzeitig ist an die franzö-sische Regierung eine Anfrage über ihre Haltung im Falle eines deutsch-russischen Krieges gerichtet worden.“

Einberufung des Reichstags.

Wolffs Bureau verbreitete am späten Nachmittag des Freitag die Meldung, daß für Dienstag, den 4. August, die Einberufung des Reichstages für den Fall in Aussicht ge-nommen sei, daß der Krieg bis dahin ausgebrochen ist. Die Eröffnung wird im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin erfolgen.

Damit wird eine Forderung erfüllt, die die Leipziger Volkszeitung schon vor Tagen erhoben hat. Diese Tagung des Reichstages wird sich wohl nur mit den Kriegereignissen befassen. Es ist anzunehmen, daß die Regierung eine Dar-stellung der Vorgeschichte und einen Ueberblick über die finan-zielle Lage geben wird. Vermutlich wird sich die Regierung die von ihr notwendig angesehenen Kredite für den Krieg bewilligen lassen. Die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion ist verantwortungsvoll, aber die Richtlinien sind ihr durch unsere Grundsätze klar vorgezeichnet. Wir haben das Vertrauen zu unserer Reichstagsfraktion, daß sie in die-sem Augenblick so handeln wird, wie es das Interesse des Proletariats erfordert.

Eine Ansprache des Kaisers.

Berlin, 31. Juli. Am heutigen Nachmittag wurden Kundgebun-gen vor dem Schloß veranstaltet, 1/2 Uhr erschien der Kaiser und die Kaiserin. Der Kaiser richtete folgende Ansprache an das Publikum, die nach Berichten bürgerlicher Blätter mit tosender Zustimmung aufgenommen worden sein soll:

„Eine schwere Stunde ist heute über Deutschland herein-gebrochen. Nieher überall zwingen uns zu gerechter Verteidigung. Man drückt uns das Schwert in die Hand. Ich hoffe, daß, wenn es nicht in letzter Stunde meinen Bemühungen gelingt, die Gegner zum Einsehen zu bringen und den Frieden zu erhalten, wie das Schwert mit Gottes Hilfe so führen werden, daß wir es mit Ehre wieder in die Scheide stecken können. Enorme Opfer an Gut und Blut würde ein Krieg von dem deutschen Volk fordern. Den Gegnern aber würden wir zeigen, was es heißt, Deutschland anzugreifen. Und nun empfehle ich euch Gott. Weht jetzt in die Rippen, kniet nieder vor Gott und bittet ihn um Hilfe für unser braves Heer.“

Eine Rede des Reichskanzlers.

Berlin, 31. Juli. Um 1/2 Uhr bewegte sich ein großer Zug von den Linden unter patriotischen Gefängen die Wilhelmstraße herab und machte vor dem Palais des Reichskanzlers Halt. Der Reichs-kanzler erschien am Mittelfenster des Kongresssaales und wurde mit feierlichen Hissen begrüßt. Als Stille eintrat, sprach der Kanzler mit fester, weitlich schallender Stimme folgende Worte:

In erster Stunde sind Sie, um Ihrem vaterländischen Emp-finden Ausdruck zu geben, vor das Haus Bismarcks gekommen, Bismarcks, der uns mit Kaiser Wilhelm dem Großen und Feld-marschall Moltke das Deutsche Reich schenkte. Wir wollten in dem Reiche, das wir in 44-jähriger Friedensarbeit ausgebaut haben, auch ferner in Frieden leben. Das ganze Wirken des Kaisers war der Erhaltung des Friedens gewidmet. Bis zur letzten Stunde wirkte er für den Frieden Europas und er wirkte noch für ihn. Sollte all sein Bemühen vergeblich und sollte uns das Schwert in die Hand genommen werden, werden wir uns heldenmütig mit gutem Gewissen und dem Bewußtsein, daß nicht

wir den Krieg wollten. Wir werden dann den Kampf um unsere Existenz und unsere nationale Ehre mit Einsetzung des letzten Blutstropfens führen. Im Genuß dieser Stunde erinnere ich Sie an das Wort, das einst Prinz Friedrich Karl den Branden-burgern zurief: Laßt eure Herzen schlagen zu Gott, eure Häute auf den Feind!

Mit begeisterten Hochrufen auf den Kaiser und den Kaiser und unter den Gefängen der Nationalhymne und der Wacht am Rhein setzte der Zug seinen Weg durch die Wilhelmstraße fort.

Die Maßnahmen bei „drohender Kriegsgefahr“.

Berlin, 31. Juli. An militärischen Maßnahmen kom-men bei „drohender Kriegsgefahr“ tatsächlich in Betracht:

1. Alle an der Grenze und zum Schutze der Eisenbahnen erforderlichen Maßnahmen;
2. Verkehrsbeschränkungen der Post, des Telegraphen, der Eisenbahnen usw. zugunsten des militärischen Bedarfs;
3. Weiter folgende Zustände der drohenden Kriegsgefahr sind:
 1. Erklärung des Kriegszustandes für das gesamte Reichs-gebiet;
 2. Verbot der Veröffentlichung über Truppenbewegungen und Verteidigungsmittel.

Der Kriegszustand ist gleichbedeutend mit dem Belage-rungszustand in Preußen; siehe Artikel 68 der Reichsver-fassung.

Strafverfahren gegen die Presse.

Berlin, 31. Juli. Gegen die Verbreiter der falschen Meldungen, daß gestern die deutsche Mobilisierung beschlossen worden sei, ist bereits gestern die Verfolgung eingeleitet worden. Es handelt sich um eine Reihe von Zeitungen, gegen die das Verfahren im Gange ist.

Finanzmaßnahmen in Deutschland.

Berlin, 31. Juli. Auf Anordnung des Vizepräsidenten wurden hier heute sämtliche Kurse gestrichen.

Berlin, 31. Juli. An den Schaltern der Reichsbank herrscht großer Andrang, hauptsächlich von kleinen Leuten, die ihr Papiergeld in Gold umwecheln. Der Verkehr wickelt sich ruhig ab. Von zuständiger Seite wird erklärt, daß die zurückgeforderten Gelddbeträge sich in mäßigen Grenzen halten.

Amthliche Bekanntmachung.

Berlin, 31. Juli. Der Minister des Innern veröffentlicht fol-gende Bekanntmachung:

Sicherheit der öffentlichen Sparkassen.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß weder jetzt noch im Kriegsfall irgendein Grund vor-liegt, Sparsparlagen von den öffentlichen Sparkassen abzugeben. Die Sparsparlagen sind bei den öffentlichen Sparkassen vollkommen sicher; für sie haften das gesamte Vermögen und die ganze Steuerkraft der Gemeinde — Stadt oder Kreis — die die Sparkasse errichtet hat. Die Einlagen der öffentlichen Sparkassen sind im Kriegsfall als Privatvermögen auch gegen Zugriffe des Staates wie der feindlichen Macht geschützt.

Berlin, den 31. Juli 1914.

Der Minister des Innern, von Loebel.
Zentrumsantrag.

München, 31. Juli. In der zweiten Kammer ist ein Zen-trumsantrag eingegangen, worin die Regierung aufgefordert wird, im Hinblick auf die letzte Lage Maßnahmen gegen eine künstliche Ver-teuerung der Lebensmittel zu ergreifen.

Beschränkung des Postverkehrs im Inland.

Berlin, 31. Juli. Die Reichspostverwaltung macht bekannt, daß der telegraphische Verkehr nach einer Reihe größerer Städte des Reichs, darunter Hannover, Hamburg, Frank-furt a. M., Köln, Straßburg, Königsberg usw. Ver-säuerungen im Umfange von ungefähr einer Stunde erleidet.

Berlin, 1. August. Wie der Staatssekretär des Reichspostamts bekannt gibt, werden von jetzt an bis auf weiteres verschlossene Privatpostsendungen (verschlossene Briefe und Pakete) zur Postbeförderung nicht mehr angenommen nach folgenden Gegenden und Orten:

1. nach Elßaß-Lothringen, 2. nach den Kreisen des Re-gierungsbezirks Trier, 3. nach Orten im Militärkreis Wislen-sfeld, 4. nach den zum Beschlagsbereich der Festungen Straßburg (Elßaß) und Neubreisach gehörigen badischen Postorten und 5. nach der Rheinpfalz.

Aufgebotsbefreiungen.

Berlin, 31. Juli. Aufgebotsbefreiungen für Militärpflichtige zu erteilen, sind durch folgenden bekanntgegebenen Erlaß des preußi-schen Ministers des Innern vom Beginn der Mobilisierung an alle Landesbeamten ermächtigt, sofern beide Verlobte Deutsche sind. Einer Mitfrage bei den oberen Behörden bedarf es nicht.

Ferner sind Österreichisch-ungarische Staatsangehörige, die durch die Mobilisierung ihres Heimatstaats betroffen sind, für die Ehe-schließung in Preußen allgemein durch Erlaß des Ministers des Innern vom 31. Juli d. J. vom Aufgebot befreit.

Für die Angehörigen anderer Staaten bewendet es bei den be-stehenden Bestimmungen.

Zur gegenwärtigen Lage.

München, 1. August. Die Stadt war heute in großer Er-regung. Patriotische Kundgebungen fanden überall statt. Viele Tausende zogen vor das Palais des Königs, der auf dem Balkon erschien und, nachdem er Gottes Segen auf die Menge erstet hatte, sagte er: Wehen Sie nun nach Hause und tun Sie Ihre Pflicht, wie unsere Soldaten, die bald vor dem Feind stehen werden.

Andrang an die Kassen der Reichsbank.

Ein starker Andrang an den Kassen der Reichsbank in Berlin machte sich nach dem B. L. auch gestern in den Vormittags- und Nachmittagsstunden bemerkbar. In langen Reihen hatten sich ängstlich gewordene „Kleine Leute“ aufgestellt, die die Einlösung von Bank-noten in Gold verlangten. Das Gedränge nahm schließlich decaut zu, und die Erregung wurde so stark, daß Schutzleute zur Aufrecht-erhaltung der Ordnung herangezogen werden mußten. Wie dem B. L. von zuständiger Seite erklärt wird, sind trotz des Andranges die Goldzahlungen, die die Reichsbank zu leisten hat, verhältnis-mäßig nicht groß, da das Publikum meist nur 50- und 100-Mark-Scheine in Beträgen bis zu 200 Mk. präsentiert. Um allen Mißver-ständnissen zu begegnen, weist das B. L. noch einmal darauf hin, daß die Noten der Reichsbank gesetzliches Zahlungsmittel sind, und daß sie von jedem Mann in Zahlung genommen werden müssen.

Befehlagnahme von Karten.

Der kommandierende General des 10. Armeekorps veröffent-licht folgende amtliche Bekanntmachung:

1. Alle im Besitz von kartographischen Instituten, Kartenver-lagen und Buchhandlungen befindlichen militärisch brauchbaren Karten (s. Punkt 4) des deutschen Gebiets werden auf Grund des Kriegsleistungsgesetzes § 38 beschlagnahmt, ebenso die zu ihrer Herstellung dienenden Drucksteine, Platten usw.
2. Jedwede Kartenerlieferung durch Kartenverlage und Wieder-verkäufer an das Ausland, dessen Bestellungen meistens durch Mittelpersonen erfolgen werden, hat unbedingt zu unterbleiben.
3. Die Abteilung für Landesaufnahme in Dresden ist ange-wiesen worden, den Privatvertrieb der militärischen Kartenwerke vollständig einzustellen.
4. Als militärisch brauchbare Karten sind anzusehen: Sämtliche Kartenwerke mit ausgeführter Geländedarstellung, insbesondere die-jenigen der deutschen Grenz- und Küstengebiete sowie der Umgebung von Festungen.

Verbot eines sozialdemokratischen Blattes!

Dem Kriegszustand ist bereits ein sozialdemokratisches Blatt, unser Görlitzer Parteiorgan, zum Opfer gefallen. Wie gemeldet wird, hat der Gouverneur von Posen die Görlitzer Volkszeitung verboten. Diese Maßregel erscheint vollständig ungerechtfertigt und es darf erwartet werden, daß sie zurück-genommen wird.

Allgemeine Mobilmachung in Oesterreich.

Wien, 31. Juli. In Oesterreich ist die allgemeine Mo-bilisierung mit Einschluß des Landsturms angeordnet worden. Landsturmpflichtig sind die Männer vom 18. bis 42. Lebens-jahr. Der Landsturm besteht in zwei Aufgebots.

Berlin, 31. Juli. Das I. u. I. Österreichisch-ungarische General-konsulat verbreitet folgende Kundmachung:

- Amnestie für Stellungsflüchtlinge, Deserteure usw.
1. Allen Österreichischen oder ungarischen Staatsbürgern, oder aber bodanisch-herzegowinischen Landesangehörigen, die wegen einer vor Verlautbarung der Mobilisierungskundmachung begangenen Verletzung der Stellung oder Ueberschreitung durch Ausbleiben oder wegen Stellungsflucht oder Flucht vor dem Militärdienste verfolgt werden, oder deshalb eine Verfolgung zu gewärtigen haben, wird die Untersuchung und Strafe, sowie die Verlängerung der Dienst-pflicht in dem Maße nachgewiesen, wenn sie sich der ihnen noch ob-liegenden Stellungspflicht, bezw. ihrer gesetzlichen Dienstpflicht unter-lassen und sich zu diesem Zwecke unverweilt bei der politischen Be-zirksbehörde ihrer Heimatgemeinde persönlich anmelden. Eine vor-herige Meldung bei dem I. u. I. Generalkonsulate ist nicht erfor-derlich.

Die Nachsicht der Untersuchung und Strafe hat auf die Mit-schuldigen und Teilnehmer keine Anwendung.

Mitgewanderte, die nach dem Austritte aus der 3. Altersklasse assentiert werden, sind nur bis zum 31. Dezember jenes Jahres dienstpflichtig, in dem sie das 33. Lebensjahr vollstrecken. Die Am-nestie erstreckt sich auch auf die Personen, die sich etwa vor im 1914-Abgabe angeführten strafbaren Handlungen vor Beginn der Wir-ksamkeit des geltenden Wehrgesetzes schuldig gemacht haben.

2. Allen Angehörigen des gemeinsamen Heeres und der Kriegsmarine, sowie der beiden Landwehren, die wegen einer vor Verlaut-barung des Mobilisierungsbefehls begangenen Desertion oder Nicht-befolgung eines Militäreinberufungsbefehls in Untersuchung stehen, verfolgt werden oder eine Verfolgung oder eine Disziplinarstrafe zu gewärtigen haben, wird die Untersuchung und Strafe nachgewiesen und zwar jenen, die abwesend sind, unter der Bedingung, daß sie zur Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht unverweilt eintreffen, doch werden jene, die eine Charge bekleiden und zur Zeit ihres Ein-trittens als Deserteure bereits vorchriftsmäßig außerstand gebracht waren, ihrer Charge verlustig.

Die Nachsicht der Untersuchung und Strafe hat auf die Mit-schuldigen, Teilnehmer und die Personen keine Anwendung, die zur Desertion oder Nichtbefolgung eines Militär-Einberufungsbefehls verurteilt haben.

Das Zusammentreffen der in dem Amnestie Verächlichen straf-baren Handlungen mit andern strafbaren Handlungen schließt, wenn eine Beurteilung noch nicht stattgefunden hat, die Einbeziehung der betreffenden Personen in die Amnestie nicht aus; für die letzteren strafbaren Handlungen bleiben sie jedoch verantwortlich.

Die Amnestie erstreckt sich auf Stellungsflucht und Desertion, nicht auf andre Delikte.

Der I. u. I. Generalkonsul: Szervazy.

Rußland.

Die Cholera in Rußland.

Petersburg, 31. Juli. Im Gouvernement Wlad ist in verschiedenen Orten die Cholera aufgetreten. Amthlich werden die Krankheitsfälle als einfache Darmerkrankungen bezeichnet, aber Privatnachrichten lassen an dem Charakter der gefährlichen Epidemie keinen Zweifel. Die Cholera dürfte sich in kurzer Zeit infolge der höchst mangelhaften Sanitätsmaßnahmen über ganz Rußland aus-breiten.

Serbenfreundliche Demonstrationen in Petersburg.

Petersburg, 31. Juli. Gestern verließen abermals mehrere ser-bische Offiziere, Schüler der hiesigen Artillerieakademie, die rus-sische Hauptstadt. Schon eine Stunde vor Abgang des Zuges ver-sammelten sich große Menschenmassen am Bahnhof bis weit auf die Straße hinaus und brachten den Serben begeisterte Ovationen dar. Es wurden Fahnen vorangetragen. Die ser-bischen Offiziere wurden vom Publikum auf den Knien zum Zuge getragen. Bei der Abfahrt wurde ihnen ein Bildnis des Zaren überreicht. Die Demonstranten segneten die Offiziere mit dem Bil-dnis des Zaren.

Gottesdienst für den Sieg der Serben.

Petersburg, 31. Juli. Gestern nachmittags 2 Uhr wurde auf Veranlassung der vereinigten Slawischen Vereine eine Messe abgehalten, um den Sieg des serbischen Heeres zu erflehen. Der Sobor von Kajan war überfüllt, es waren auch der serbische Ge-neralkonsul sowie verschiedene Vertreter der russischen militärischen Behörden anwesend. Nach der Andacht hielt der Delan des Sobor eine Ansprache an die Serben und übergab dann ein Bild der Mutter Gottes dem serbischen Generalkonsul mit der Bitte, es der ser-bischen Armee zu überliefern. Der Generalkonsul übergab das Bild den serbischen Offizieren, die von Petersburg gestern nach der Heimat zurückkehrten.

Großbritannien.

Ministerrat in London.

London, 31. Juli. Die Hoffnungen, die man bezüglich einer friedlichen Velleugung des Konflikts noch in den frühen Morgenstunden gesetzt hatte, sind völlig einem starken pessimismus gewichen. Am Abend des 31. Juli herrscht ein ungeheurer Verkehr; die Volkshäuser sämtlicher Großstädte hatten längere Konferenzen mit den leitenden Persönlichkeiten Downing Street. Der Ministerrat, der heute früh gegen 10 Uhr zusammentrat, dauert noch fort.

Vertagung des Unterhauses.

London, 31. Juli. Im Unterhause wurde Premierminister Asquith mit Befall empfangen. Er beantragte die Vertagung des Hauses und führte aus:

Wir erfahren jedoch, nicht von Petersburg, sondern aus Deutschland, daß Rußland die allgemeine Mobilisierung des Heeres und der Flotte angeordnet hat und daß infolgedessen der Belagerungszustand in Deutschland erklärt wird. Wie wir erfahren, bedeutet dies, daß die Mobilisierung Deutschlands folgt, wenn die russische Mobilisierung allgemein durchgeführt wird. Unter diesen Umständen möchte ich vorziehen, keine weiteren Fragen vor Montag zu beantworten.

Verhandlungen mit Frankreich.

London, 31. Juli. Lord Ritchener hat gestern nacht in strengstem Geheimnis London verlassen und hat sich nach Paris zum Präsidenten Poincaré begeben. Ritchener war in diesen Tagen fast beständig mit dem Kriegsministerium und mit Winston Churchill in Fühlung und hatte auch Besprechungen mit Sir Edward Grey.

Eine englische Finanzmaßregel.

London, 31. Juli, 7.45 abends. Die Bank von England hat den Diskont von 4 Prozent auf 8 Prozent erhöht.

Berlin, 31. Juli, 8.15 abends. Die Botschafter Frankreichs und Englands erschienen heute beim amerikanischen Botschafter und hatten mit ihm eine längere Besprechung. Sie ersuchten ihn, den Schutz der englischen und französischen Staatsangehörigen zu übernehmen, falls beide Botschafter durch den Gang der Ereignisse gezwungen seien, abzureisen.

London, 31. Juli. Die Bank von England hat den Diskont von 4 auf 8 Prozent erhöht.

Die Haltung der kleinen Staaten.

Rumänien.

Bukarest, 31. Juli. Die offizielle Independenta Roumaine schreibt: Nicht Rumänien ist es, da es nicht in seiner Hand lag, den Konflikt zwischen Österreich-Ungarn und Serbien zu verhindern, sich jeder Annäherung zu enthalten, die unzulänglich ist und im Widerspruch mit seinen Interessen sowie mit seinen Freundschaftsverhältnissen wäre.

Bulgarien.

Sofia, 31. Juli. Die Regierung hat der Sobranje einen Gesetzentwurf vorgelegt, der sich auf die Eröffnung eines Kredits von 180 Millionen bezieht, die für die Beschaffung von Kriegsmaterial verwendet und auf vier Finanzjahre verteilt werden sollen. Da die Sobranje demnach ihre Sitzungen unterbrechen wird, hat der Ministerpräsident gebeten, die Vorlage, an der abgesehen seit langer Zeit gearbeitet worden ist, ohne Verzug anzunehmen. Sowohl die Haltung der Opposition als erkennen läßt, lang mit der einstimmigen Annahme des Entwurfs gerechnet werden.

Allgemeine Mobilisierung in Holland.

Die Königin der Niederlande hat Freitagnachmittag um 1 1/2 Uhr durch Erlass die sofortige allgemeine Mobilisierung befohlen. In einer weiteren Bekanntmachung wird erklärt, daß für die Niederlande Kriegsgefahr besteht. — Die Zweite Kammer ist für den 3. August nachmittags zusammenberufen worden.

Niederlande.

Haag, 31. Juli. Die Königin erläßt eine Bekanntmachung, daß für die Niederlande Kriegsgefahr besteht. Die Zweite Kammer wird zusammenberufen werden.

Haag, 31. Juli. Die Kammer ist für den 3. August nachmittags zusammenberufen worden.

Haag, 31. Juli. Die Königin der Niederlande hat heute mittag um 1 1/2 Uhr durch Erlass die sofortige Mobilisierung befohlen.

Belgien.

Brüssel, 31. Juli. Die Regierung hat die Mobilisierung angeordnet.

Die wirtschaftliche Wirkung des Krieges.

Moratorium.

Wien, 31. Juli. Amtlich. Die Wiener Zeitung wird morgen eine kaiserliche Verordnung über ein 14tägiges Moratorium vom 1. August veröffentlichen, wodurch die Stundung protestrechtlicher Verpflichtungen eintritt.

Börsenschuß.

London, 31. Juli. Die Liquidation der Konfols an der Bondstraße ist bis zum 1. September, die Liquidation der übrigen Werte ist bis zum 27. August verschoben worden.

Amsterdam, 31. Juli. Der Verein der Börsenmitglieder hat heute vormittag beschlossen, bis auf Widerruf die Schließung der Börse beizubehalten.

Zahlungseinstellungen.

Newyork, 31. Juli. Zwei weitere kleinere Firmen in Newyork und einige kleinere Firmen in anderen Städten haben die Zahlungen eingestellt. Die Börsen in den anderen Hauptzentren des Landes sind geschlossen.

Diskontenerhöhungen.

Die Bank von England hat eine Steigerung des Diskontsatzes von 4 auf 8 Prozent vorgenommen. Das ist eine Steigerung, wie sie noch nie da war. Sie sperrt England finanziell gegen den Kontinent ab.

Maßnahmen der deutschen Reichsbank.

Die Festsetzung eines englischen Bankdiskonts von 8 Prozent zwingt die Reichsbank zu Gegenmaßnahmen. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist für heute um 12 Uhr einberufen, um sich über eine neue Diskontenerhöhung schlüssig zu machen. Es ist zunächst nur eine Erhöhung um 1 Prozent auf 6 Prozent beabsichtigt.

Die bänische Nationalbank hat vom heutigen Tage ab den Diskont von 5 auf 6 Prozent gesteigert.

Bankdiskont in Österreich-Ungarn auf 6 Prozent erhöht.

Noch ehe die Entschlüssen der Bank von England bekannt waren, hat gestern der Generalrat der Österreichisch-ungarischen Bank den Wechselzinsfuß weiter um 1 auf 6 Prozent erhöht; der Lombardfuß beträgt nunmehr für einmonatliche Staatsrenten und die eigenen Pfandbriefe der Bank 1/2 Prozent, für sonstige Wertpapiere 7 Prozent.

Jean Jaurès †.

In dem Augenblick, wo die Völker Europas sich zu einem Ringen anziehen, das in seiner Ausdehnung unerhört und in seinen Folgen gar nicht abzusehen ist, wo die ganze Welt von Kriegslärm widerhallt, wird der unermüdete und energiefähigste Vorkämpfer für den Frieden zwischen den Völkern durch die Kugel eines Mörders von der Bühne des Lebens abgerufen.

Wenige Monate sind es her, da bildete die bürgerliche Gesellschaft Frankreichs ein williges Durcheinander der Gewinninteressen einzelner Eliten und Persönlichkeiten. Es schien, als wenn alle Bande der Gesehe, die die kapitalistische Gesellschaft Frankreichs sich selbst gegeben hat, in einem Pfuhl von Schmutz untergehen sollten; da richteten sich die hoffenden Blicke des gesamten Bürgertums der Republik auf den Sozialismus und insbesondere auf seinen Führer Jaurès. Er galt als der unbestechliche Richter ganz Frankreichs und die Meute der nationalistischen Reaktionen heute auf bei dem Gedanken, daß Jaurès als dem Vorkämpfer der Kommission zur Untersuchung des Rosette-Skandals die Richter Gewalt über die höchsten Beamten des Staates gegeben werden sollte. So war die moralische Stellung von Jaurès in Frankreich und bei dieser Gelegenheit kam es zum deutlichsten Ausdruck, welchen gewaltigen Einfluß er auf Frankreichs Politik ausübte.

Aber Jaurès stand nicht nur in der Politik Frankreichs an hervorragender Stelle und überragte die besten Führer aus der bürgerlichen Parteien an rhetorischer Gewandtheit, taktischer Klugheit und in der Wahrhaftigkeit seiner Unternehmungen; sondern er war auch einer der ersten Führer des internationalen Sozialismus. Was Verbel für Deutschland gewesen ist, was Viktor Adler für Österreichs Proletariat bedeutet, das ist Jean Jaurès für die Arbeitererschaft Frankreichs geworden. Es ist wahr, daß wir uns in früheren Jahren in einem gewissen Gegensatz zu seinen Anschauungen befanden. Jaurès, der aus dem Lager der bürgerlichen Intellektuellen zum klassenbewußten Proletariat kam, schleppte in den ersten Jahren noch manche Eierchale früherer Entwicklungsstufen mit sich mit. Aber je weiter die Klassenengelage auch in Frankreich fortschritten, je fester die Einigung zwischen den früher sich feindlich gegenüberstehenden Fraktionen wurde, desto deutlicher wurden für Jean Jaurès die geschichtlichen Notwendigkeiten des proletarischen Klassenkampfes, und seine ursprünglich mehr idealistisch gefärbte Weltanschauung ward zu einem sicheren Bekenntnis zum internationalen Sozialismus.

Unvergessen ist die Stellung von Jaurès auf dem internationalen Kongreß zu Amsterdam, wo er seine berühmte Auseinandersetzung mit August Verbel hatte, die gerade im jetzigen Augenblick von aktueller Bedeutung ist. Ständen wir deutschen Sozialisten damals noch im Gegensatz zu Jaurès, so fand es unsere stürmische Zustimmung, was er auf dem internationalen Kongreß zu Basel, der dem Frieden zu dienen bestimmt war, ausführte. Und so wie er damals für den Frieden unter den Völkern mit der vollen Wucht seiner hinreißenden Rednergabe eingetreten ist, so hat er den größten Teil seines Lebens nicht allein der Erziehung des Proletariats zum Sozialismus, der Überwindung der kapitalistischen Wirtschaftsweise, der Verbrüderung des Proletariats aller Länder gewidmet, sondern er hat auch in unermüdetem Elfer für die Verständigung der Völker untereinander gearbeitet.

Aber er war kein Phantast nach Art der bürgerlichen Friedensschwärmer, er war auch kein „vaterlandsloser Geselle“, der sein Vaterland wehrlos machen und den Einfällen kriegerischer Nachbarn preisgeben wollte; vielmehr hat er in Wort und Schrift seinem Volke und damit zugleich auch den andern Völkern gezeigt, wie der Widerstand der stehenden Armee abgelehrt werden könne durch das Volk in Waffen. Wenn er sonst kein Werk hinterlassen hätte, wie das eindrucksvolle Buch von der Neuen Armee, so würde er doch schon genug getan haben, damit sein Name in die Reihe der größten Denker gestellt werde. Nicht in allen Einzelheiten sind wir mit seinen Anschauungen über dieses Problem einverstanden, aber die Ansumme von ehrlicher Forscherarbeit, die Fülle von geschichtlichem Material, die fortsetzende Gewalt seines auch in der deutschen Uebersetzung außerordentlich fesselnden Stils machen dieses Werk zu einer Quelle des Genusses selbst für den Gegner.

Nur ein Wahnsinniger kann es unternommen haben, diesem Leben ein Ziel zu setzen. Noch wissen wir nicht, wer der Mörder ist. Aber wir dürfen ohne weiteres annehmen, daß es ein von den nationalistischen Kriegshebern zum Irrsinn getriebener Mensch war. Jaurès verkörperte in seiner Person die Idee einer Verständigung Frankreichs mit Deutschland. Es ist kein Wunder, daß sich gerade auf diese hervorragende Stelle der Haß und der Ingrimm der Chauvinisten und Revanchepolitiker richteten. Wenn sie auch nicht erwarten konnten, daß durch die Hinwegnahme einer Person die Verständigung zwischen den Völkern verhindert werden könnte, so konnte doch in unzweifelhafter oder durch die Leidenschaft der Lüge zum Wahnsinn erhitzten Köpfen der Plan zu dem entsetzlichen Tat reifen. Und so dürfen wir die Schuld für den Mord eines unserer Besten dem französischen Chauvinismus, den französischen Revancheschreibern zuwälzen.

Wir können uns schwer an den Gedanken gewöhnen, daß auf unsern internationalen Kongressen die leuchtende Gestalt von Jean Jaurès nicht mehr vor die Vertreter des Proletariats treten, daß nicht mehr seine langvolle Stimme zu uns sprechen wird. Aber hat auch Wahnsinn oder ruchlose Bösartigkeit einen unzerstörbaren Führer vernichtet, vernichtet läßt sich nicht der internationale Sozialismus, der über den Mord an Menschen und Völkern am Ende doch triumphieren und die von Jaurès so sehnsüchtig herbeigesehnte brüderliche Verständigung unter den Völkern verwirklichen wird!

Der Lebensgang von Jaurès.

Jaurès wurde geboren in Castres am 8. September 1859. Er besuchte zunächst die Normalschule, wurde dann Lehrer und schließlich Professor der Philosophie in Toulouse. Er wurde zuerst im Jahre 1885 in die Kammer gewählt, damals noch nicht als Sozialdemokrat, sondern als sozialistischer Radikaler. Dann zog er sich etwas von der Politik zurück, lebte den Wissenschaften und wurde 1890 nicht wiedergewählt. Erst im Jahre 1892 wurde er in einer Ersatzwahl wieder in die Kammer gewählt. Jetzt schloß er sich den Sozialisten an und von 1893 an, wo er erneut gewählt wurde, gehörte er der Partei auch formell an.

Von Nah und Fern.

Geräuschsturm in Budapest.

Budapest, 31. Juli. Heute früh stürzte ein mehrere Stockwerke hohes Gerüst, das an der im Umbau befindlichen Kettenbrücke errichtet worden war, ein. Die Balken wurden von der Strömung erfaßt und beschädigten mehrere Schiffe. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Beste Nachrichten u. Depeschen.

Das Ultimatum an Rußland.

Berlin, 1. August, 1 Uhr mittags. Es können noch einige Stunden vergehen, bis der Inhalt der russischen Antwort nach Berlin kommt. Nach dem aber, was bisher über die russischen Absichten bekannt geworden ist, besteht wenig Hoffnung, daß die Antwort der russischen Regierung befriedigend lauten wird.

Anklage im Massenstreikprozeß

Berlin, 1. August. Der Vorwärts teilt mit: Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren wegen der Massenstreikresolution in der Groß-Berliner Verbandsgeneralversammlung abgeschlossen und gegen die Genossen Luxemburg und die Genossen Döwll, Ledebour und Dr. Kurt Rosenfeld die Anklageschrift eingereicht.

Berlin, 1. August, 12.40 Uhr nachm. Die Reichsbank hat den Diskont von 5 auf 6 Prozent und den Lombardzinsfuß von 6 auf 7 Prozent erhöht.

Berlin, 1. August, 12.55 nachm. Wie bekannt wird, ist das Ultimatum an Rußland heute mittag zwölf Uhr Berliner Zeit abgelaufen. Man erwartet jeden Augenblick die Bekanntgabe des Ergebnisses.

Der Oberbeschäftigte von Berlin, in dessen Händen seit dem Belagerungszustand die ganze Gewalt liegt, hat heute eine Konferenz von Vertretern der Berliner Presse stattgefunden. Es wurde ausgesprochen, daß weitere Einschränkungen der bürgerlichen Freiheit nur im äußersten Notfall getroffen werden sollten. Man hofft bestimmt, daß sich die Einrichtung von Militärgerichten nicht als notwendig erweisen wird. Der Berliner Magistrat hat eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die sich auf die Lebensmittelversorgung der Reichshauptstadt beziehen. Es wird sofort eingegriffen werden, wenn Schwierigkeiten entstehen.

Kattowitz, 1. August, 12.55 nachm. Der russische Gendarmereikommandant in der Grenzstation Sosnowice erklärte, keine preussischen Jäger mehr über die Grenze zu lassen. Der Personenverkehr wurde daraufhin eingestellt. Der Korpskommandant von Kattowitz hat die fünf polnischen Zeitungen verboten.

Berlin, 1. August, 12.55 nachm. Der Parteivorstand und die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sandten folgendes Beileidsgramm an die Humanität:

„Dies erschütternd vernahmten wir die entsetzliche Botschaft, daß Jaurès, der unser aller Jaurès nicht mehr unter den Lebenden ist. Kein schwererer Verlust konnte Euch und uns alle in dieser ersten Zeit treffen. Das deutsche Proletariat neigt sich vor dem Genius dieses großen Vorkämpfers und beklagt es aus tiefstem Herzen, daß gerade jetzt der Mann nicht mehr auf dem Platze sein kann, der sein Leben lang gekämpft hat für die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Sein Wirken wird unvergänglich sein in der Geschichte des internationalen Sozialismus und der menschlichen Kultur.“

London, 1. August, 2 Uhr nachmittags. Die Bank von England hat den Diskont von 8 auf 10 Prozent erhöht.

Paris, 1. August, 12.40 Uhr nachm. Ueber die Ermordung Jaurès werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Jaurès sah mit einigen Freunden im Café Croissant in der Nähe einer Mühle, die auf die Straße führte und mit einem Vorhang abgeschlossen war. Plötzlich erschien hinter diesem Vorhang eine Hand, und Jaurès es verhindern konnte, wurde er von zwei Kugeln in den Kopf getroffen und fiel um. Der Mörder wurde einige Augenblicke später verhaftet. Er weigerte sich, seine Personalien anzugeben. Man fand bei ihm zwei Revolver und eine Karte, aus der hervorging, daß er die Louvre-Schule besuchte. Die Behörden und Kerzer kamen sofort nach dem Mord an. Die Kerzer konnten nur mehr den Tod feststellen. Die Behörden vernahmten die Personen, die bei dem Mord zugegen waren. In den Straßen herrschte ungeheure Aufregung. Es wurde „Vive Jaurès“ gerufen.

Küchenzettel der Städtischen Speise-Anstalten.

Montag:

Speisehaushalt I (Mohnstr. 2): 1. Gulasch mit Kartoffeln, 2. Suppe mit Nudeln, 3. Salat mit Schinken, 4. Obst, 5. Kaffee. Speisehaushalt II (Mohnstr. 2): 1. Gulasch mit Kartoffeln, 2. Suppe mit Nudeln, 3. Salat mit Schinken, 4. Obst, 5. Kaffee. Speisehaushalt III (Mohnstr. 2): 1. Gulasch mit Kartoffeln, 2. Suppe mit Nudeln, 3. Salat mit Schinken, 4. Obst, 5. Kaffee. Speisehaushalt IV (Mohnstr. 2): 1. Gulasch mit Kartoffeln, 2. Suppe mit Nudeln, 3. Salat mit Schinken, 4. Obst, 5. Kaffee. Speisehaushalt V (Mohnstr. 2): 1. Gulasch mit Kartoffeln, 2. Suppe mit Nudeln, 3. Salat mit Schinken, 4. Obst, 5. Kaffee. Speisehaushalt VI (Mohnstr. 2): 1. Gulasch mit Kartoffeln, 2. Suppe mit Nudeln, 3. Salat mit Schinken, 4. Obst, 5. Kaffee. Speisehaushalt VII (Mohnstr. 2): 1. Gulasch mit Kartoffeln, 2. Suppe mit Nudeln, 3. Salat mit Schinken, 4. Obst, 5. Kaffee. Speisehaushalt VIII (Mohnstr. 2): 1. Gulasch mit Kartoffeln, 2. Suppe mit Nudeln, 3. Salat mit Schinken, 4. Obst, 5. Kaffee.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Schumann, Leipzig-Kleinwachser.

Verantwortlich für den Anseratenteil: Friedrich Viller in Vordorf-Leipzig.

Druck und Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft.

Diese Nummer umfaßt 28 Seiten.



Das lachende Haus



Ausstellungs-Pavillon der Firma

Holl. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Boch (Rhld.), auf der

Großen Deutschen Bäckerei-Fachausstellung · Leipzig

Kristallpalast

Spezialmarken:

Rheinperle-Margarine, frisch vom Block
Cocosa, feinste Pflanzenbutter-Margarine

Proben und Aufklärungsschriften

werden im lachenden Hause an jedermann

Kostenlos

verfolgt

Rheinperle u. Cocosa sind stets frisch erhältlich in allen Geschäften der Lebensmittel-Branche. · Vertretung u. Lager: Eduard Brode, Leipzig, Montléstr. 4, Tel.-Anschl. 2265

Den grössten Fehler

begeht jeder, wenn er meine Offerte nicht beachtet. Ich liefere

auf Kredit

alles zu unerreichten Bedingungen.

1 Anzug . . . von Mk. 5 Anzahl. an
1 Anzug . . . von Mk. 8 Anzahl. an
Sommer-Paletots
und Ulster . . von Mk. 6 Anzahl. an
Damen-Jacketts von Mk. 3 Anzahl. an
Kostümröcke . von Mk. 2 Anzahl. an

Möbel

Einzelne Möbel schon von Mk. 2 Anzahl. an

1 Zimmer schon von Mk. 6 Anzahl. an
2 Zimmer schon von Mk. 12 Anzahl. an
3 Zimmer schon von Mk. 18 Anzahl. an

Bessere Einrichtungen in jeder Preislage.
Kinder- u. Sportwagen v. Mk. 2 Anzahl. an
Möbel- u. Ausstattungsgeschäft

N. Fuchs

Kurprinzstrasse 13, I. u. II.

Ecke Brüderstrasse.

Den Ortsvereinen u. Gewerkschaften Sommerfesten und Veranstaltungen

meine vorzüglichen Brühwürstchen in Dosen konserviert, zu äussersten Vorzugspreisen
Wurstchenkessel leihweise. Prämiert m. gold. Medaille Halle i. Eiabl. Volkspark 1913.
Leipziger Fleischkonserven-Fabrik Paul Schilling, Leipzig-Leutzsch Telefon 3645

Wäfige Tapeten
direkt aus d. Tapetenfabrik
Farb. Tapeten Rolle 8 Pfg. an
Goldtapeten Rolle 15 Pfg. an
Fondtapeten Rolle 28 Pfg. an
Linkrusta mitat. 50 Pfg. an
Ferner enorm billig:
laFußbodenlackfarbe 60 Pfg.
laEmaillelack 80 Pfg.
Ofenlack geruchlos 25 Pfg.
aber nur zu beziehen durch
Gremers Tapetenhaus
G. m. b. H.
Nürnberg Str. 27 Teleph.
Ecke Königstr. 15801.
Nicht im Ring.
12 Geschäfte.
Eigene Tapetenfabrik.

Sozialdemokr. Verein 12. Kreis
Bereinskalender
Das für Mittwoch, den 5. August, angelegte
Kinder-Fest
findet vorläufig nicht statt, sondern wird auf unbestimmte Zeit verschoben.
Der Verkauf der Karten ist einzustellen.
11174] Der Vorstand.

Achtung! **Kötschau.** Achtung!
Sonntag, den 2. August, auf Weizels Acker
Vereinigte Stiftungsfeste
des Arbeiter-Turn-, Radfahrer- u. Ortsvereins.
Belustigung aller Art. Großer Fest-Umzug.
Tanz im Zelte.
Ergebenst ladet ein [11164] Der Festausschuss.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt Pietät
Teleph. 532 **Feuerbestattung** Teleph. 532
28 Matthäikirchhof 28
Zweiggeschäfte: **Lind**, Odermannstr. 10. Tel. 17410.
Eutritzsch, Seltenstr. 5, Tel. 16870.
L.-Volk., Konradstr. 41. Tel. 532.

Beerdigungs-Anstalt Robert Hellmann
Fornspr. 4411 **Matthäikirchhof 29** Fornspr. 4411
übernimmt Beerdigungen jed. Art sowie Feuerbestattungen nach d. vom Rat der Stadt genehmigt. Tarif unter Zustimmung bekannter prompter Ausführung.
Großes Lager an Holz- und Metallfärgen.
Annahmestelle: Südstraße 30. * Fernsprecher 4314.

Familien-Nachrichten

Nach kurzem schwerem Leiden verschied heute morgen im Alter von 44 Jahren mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Gustav Tischo.
Schmerz erfüllt zeigt dies hierdurch an
L.-Volkmarzdorf, den 1. August 1914
Jbastraße 33
Anna Tischo geb. Stolzenburg
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 5 Uhr von der Kapelle des Sühnefelder Friedhofs aus statt.

Homöop. u. Licht-Heilanstalt R. Neugebauer
ak. geb. u. appr. Prakt., fr. an Dr. W. Schwabes Polikl. behält. u. 25jähr. Erfhrg. m. vorz. Erfg.
Geschlechts-, Haut-, Frauenleiden.
Drittes Tausend der Brosch. **Der Weisfluss der Frauen** seine Ursachen u. s. schnellste u. erfolgreichste Bekämpfung, 1.30. M in Briefm. in geschl. Brief.
Klostergasse 2/4, im Haus, Fahrstuhl.
Sprch.: 9-1, 5-8, Sonnt. 9-1.
Elektr. Lichtbäder
Babst. 8-12, 2-8, Sonnt. 9-1.
Damen wochentags 10-12, 3-6

Südvorstädtisch. Männerchor
Unser für morgen 2. August angelegtes
Kinder-Fest
findet nicht statt. [11178] Der Vorstand.

Arb.-Radfahrer-Abt. Süd-Ost.
Der Ausflug Sonntag, den 2. August, wird verschoben.
Stollenausgabe 5 Uhr in der Papiermühle. D. W.

Der Verein der erwerbtreibenden Blinden
empf. dem geehrt. Publikum als Vorkennzeichen: B. Maul, Eilbner Str. 55, pt., W. Bretschneider, Engelsdorfer Str. 7, I.; als Korbmacher: H. Schulze, Kirchstr. 25/27; als Rohrflüßler: H. Best, Nitschelsstraße 11, M. Kaminte, Brodhausstraße 52, D. Ulrich, Melanchthonstraße 3, II., P. Ruhe, Kohlenstr. 14, p., G. Densel, Wittiger Str. 18, II. W., M. Weite, Hofer Straße 18, III., P. Drehe, Meußdorfer Straße 58, II., G. Berthold, Böllig, Giebnerstraße 11, III., M. Freyhe, Torg. Str. 42a, Ggb. p., D. Leuthold, Mariannenstraße 24, Hof I., W. Mantel, Zweinaundorfer Str. 28, P. Schacht, Sternwartenstr. 77, G. pt., M. Lehmgüßner, Turnerstr. 9, III., S. Herken, Seb.-Bach-Str. 21, IV., P. Föhrig, Kirchstr. 55, pt.; als Klavierstimmer: H. Schulze, Bayerische Str. 44, G. II.; als Klavierstimmer und Salonpianist: J. Gebert, Petersstr. 28, G. IV., F. Reicherting, Gerberstraße 47, II.; als ärztlich ausgebildete und geprüfte Massagen u. Massage: Gertr. Vinte, Salomonstr. 21, M. Weite, Hofer Str. 18, III.
Heines Werke 3 Bände gebunden 4 Mark.
Leipziger Buchdruckerei D. F.

Die Vorgeschichte.

Berlin, 31. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift: Die Vorgeschichte folgendes: Nachdem Seine Majestät der Kaiser den Kriegszustand für das Reich erklärt hat, ist der Zeitpunkt gekommen, die Vorgänge, die zu diesem Entschlusse geführt haben, in Kürze darzulegen.

Seit Jahren hat Oesterreich-Ungarn gegen Bestrebungen zu kämpfen, die mit verbrecherischen Mitteln unter Duldung und Förderung der serbischen Regierung auf die Revolutionierung und Losreißung der südöstlichen Landesteile Oesterreich-Ungarns hinarbeiten. Die Gewinnung dieser Gebiete ist ein unverhülltes Ziel der serbischen Politik. Diese glaubt dabei auf den Rückhalt Rußlands rechnen zu können, in dem Gedanken, daß es Rußlands Aufgabe sei, den südslawischen Völkern seinen Schutz zu leisten. Diesem Gedanken ist durch Rußlands Bemühungen, einen Bund der Balkanstaaten zustande zu bringen, Nahrung gegeben worden. Die großserbische Propaganda ist schließlich in der Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers und seiner Gemahlin grell hervorgetreten.

Die österreichisch-ungarische Monarchie entschloß sich diesem gegen ihren Bestand als Großmacht gerichteten verbrecherischen Treiben ein Ende zu machen. Es mußte sich dabei ergeben, ob Rußland tatsächlich die Rolle des Beschützers der Südslaven bei ihrer auf Zertrümmerung des Bestandes der österreichisch-ungarischen Monarchie gerichteten Bestrebungen durchzuführen willens war. In diesem Falle kam ein Lebensinteresse Deutschlands in Frage: der ungeschwächte Bestand der uns verbündeten Monarchie, dessen wir zur Erhaltung unserer eigenen Großmachtsstellung inmitten der Gegner von Ost und West bedürfen.

Deutschland hat sich von vornherein auf den Standpunkt gestellt, daß die Auseinandersetzung mit Serbien eine Angelegenheit sei, die nur Oesterreich-Ungarn und Serbien angehe. Unter Wahrung dieses Standpunktes haben wir mit der größten Hingabe an allen Bemühungen teilgenommen, die auf Erhaltung des europäischen Friedens gerichtet waren. Oesterreich-Ungarn gab hierzu die Handhabe indem es den Mächten wiederholt erklärte, daß es auf keine Eroberungen ausgehe und den territorialen Bestand Serbiens nicht antasten wolle. Diese Erklärungen sind namentlich in Petersburg mit Nachdruck zur Kenntnis gebracht worden. Unserm Bundesgenossen haben wir geraten, jedes mit der Würde der Monarchie vereinbare Entgegenkommen zu zeigen. Insbesondere haben wir allen englichen, auf Vermittlung zwischen Wien und Petersburg hinzuleitenden Schritten hilfreiche Hand geliehen.

Bereits am 26. Juli lagen zuverlässige Meldungen über russische Rüstungen vor. Sie veranlaßten die deutsche Regierung am gleichen Tage unter erneuter Betonung, daß Oesterreich-Ungarn den Bestand Serbiens nicht antasten wolle, zu erklären: Vorbereitende militärische Maßnahmen Rußlands müßten uns zu Gegenmaßnahmen zwingen. Diese müßten in der Mobilisierung der Armee bestehen. Die Mobilisierung aber bedeute den Krieg. Wir können nicht annehmen, daß Rußland einen europäischen Krieg einleiten wolle. Am nächsten Tage erklärte der russische Kriegsminister unserm Militärattaché, es sei noch keine Mobilisierungsordre ergangen, kein Pferd ausgehoben, kein Reservist eingezogen. Es würden lediglich vorbereitende Maßnahmen getroffen. Wenn Oesterreich-Ungarn die serbische Grenze überschreite, würden die auf Oesterreich-Ungarn gerichteten Militärbezirke mobilisiert, unter keinen Umständen die an der deutschen Front liegenden. Jedoch ließen zuverlässige Nachrichten schon in den nächsten Tagen keinen Zweifel, daß auch an der deutschen Grenze die militärischen Vorbereitungen Rußlands im vollen Gange waren. Die Meldungen hierüber häuften sich. Trotzdem wurden noch am 29. von dem russischen Generalstabschef unserm Militärattaché erneut beruhigende Erklärungen gegeben, die die Mitteilungen des Kriegsministers als noch voll zu Recht bestehend bezeichneten.

Am 29. Juli ging ein Telegramm des Zaren an den Kaiser ein, in welchem er die inständige Bitte aussprach, der Kaiser möge ihm in diesem so ernstlichen Augenblick helfen. Er bitte ihn, um dem Unglück eines europäischen Krieges vorzubeugen, alles ihm Mögliche zu tun, um den Bundesgenossen davon zurückzuhalten, zu weit zu gehen. Am selben Tage erwiderte der Kaiser in einem längeren Telegramm, daß er die Aufgabe des Vermittlers auf den Appell an seine Freundschaft und Hilfe bereitwillig übernommen habe. Dementsprechend wurde sofort eine diplomatische Aktion in Wien eingeleitet. Während diese im Gange war, lief die offizielle Nachricht ein, daß Rußland gegen Oesterreich-Ungarn mobil machte. Sofort hierauf wies der Kaiser den Zaren in einem weiteren Telegramm darauf hin, daß durch die russische Mobilisierung gegen Oesterreich-Ungarn seine auf Witten des Zaren übernommene Vermittlerrolle gefährdet, wenn nicht unmöglich gemacht würde. Trotzdem wurde die in Wien eingeleitete Aktion fortgesetzt, wobei von England gemacht, in ähnlicher Richtung sich bewegende Vorschläge von der Deutschen Regierung warm unterstützt wurden.

Ueber diese Vermittlungsvorschläge sollte heute in Wien die Entscheidung fallen. Noch bevor sie fiel, lief bei der deutschen Regierung die offizielle Nachricht ein, daß der Mobilisierungsbefehl für die gesamte russische Armee und Flotte ergangen sei. Darauf richtete der Kaiser ein letztes Telegramm an den Zaren, indem er hervorhob, daß die Verantwortung für die Sicherheit des Reiches ihm zu defensiven Maßnahmen zöge. Er sei mit seinen Bemühungen um die Erhaltung des Weltfriedens bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen. Nicht er trage die Verantwortung für das Unheil, das jetzt der Welt drohe. Er habe die Freundschaft



für den Zaren und das russische Volk stets treu gehalten. Der Friede Europas könne noch jetzt erhalten werden, wenn Rußland aufhöre, Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu bedrohen.

Während also die deutsche Regierung auf Ersuchen Rußlands vermittelte, machte Rußland seine gesamten Streitkräfte mobil und bedrohte damit die Sicherheit des Deutschen Reiches, von dem bis zu dieser Stunde noch keinerlei außergewöhnliche militärische Maßregeln ergriffen waren.

So ist nicht von Deutschland herbeigerufen, vielmehr wider den durch die Tat bewährten Willen Deutschlands der Augenblick gekommen, der die Wehrmacht Deutschlands auf den Plan ruft.

Das Recht unter dem Kriegszustand.

Um unsere Leser über die rechtliche Lage, die durch den kaiserlichen Erlass auf Verhängung des Kriegszustandes geschaffen ist, zu unterrichten, veröffentlichen wir das Preussische Gesetz über den Belagerungszustand vom Jahre 1851, das mit Ausnahme von Bayern, für das besondere Vorschriften gelten, im ganzen Deutschen Reich Geltung hat. Ferner veröffentlichen wir die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juni 1914, da leicht jemand aus Unwissenheit gegen die Bestimmungen dieses noch neuen Gesetzes verstoßen kann.

Wir empfehlen unseren Lesern, sich beide Gesetze sorgfältig aufzubewahren.

Gesetz über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851.

(Das Gesetz gilt nicht nur für den Umfang der ganzen preussischen Monarchie, sondern auch im Deutschen Reich: Art. 68 der N. V.)

§ 1. Für den Fall eines Krieges ist in den von dem Feinde bedrohten oder teilweise schon besetzten Provinzen jeder Festungs-kommandant befugt, die ihm anvertraute Festung mit ihrem Rayonbezirk, der kommandierende General aber den Bezirk des Armeekorps oder einzelne Teile desselben zum Zweck der Verteidigung in Belagerungszustand zu erklären.

§ 2. Auch für den Fall eines Aufstandes kann, bei dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit, der Belagerungszustand sowohl in Kriegs- als in Friedenszeiten erklärt werden.

Die Erklärung des Belagerungszustandes geht alsdann vom Staatsministerium aus, kann aber provisorisch und vorbehaltlich der sofortigen Bekräftigung oder Beseitigung durch dasselbe, in dringenden Fällen, rücksichtlich einzelner Orte und Distrikte, durch den obersten Militärbefehlshaber in denselben, auf den Antrag des Verwaltungschefs des Regierungsbezirks, wenn aber Gefahr im Verzuge ist, auch ohne diesen Antrag erfolgen.

In Festungen geht die provisorische Erklärung des Belagerungszustandes von dem Festungskommandanten aus.

Aufbruch: St. G. B. § 115.

§ 3. Die Erklärung des Belagerungszustandes ist bei Trommelschlag oder Trompetenschall zu verkünden, und außerdem durch Mitteilung an die Gemeindebehörde, durch Anschlag an öffentlichen Plätzen und durch öffentliche Blätter ohne Verzug zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. — Die Aufhebung des Belagerungszustandes wird durch Anzeige an die Gemeindebehörde und durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

§ 4. Mit der Bekanntmachung der Erklärung des Belagerungszustandes geht die vollziehende Gewalt an die Militärbefehlshaber über. Die Zivilverwaltungs- und Gemeindebehörden haben den Anordnungen und Aufträgen der Militärbefehlshaber Folge zu leisten.

Für ihre Anordnungen sind die betreffenden Militärbefehlshaber persönlich verantwortlich.

§ 5. Wird bei Erklärung des Belagerungszustandes für erforderlich erachtet, die Artikel 5, 6, 7, 27, 28, 29, 30 und 36 der Verfassungsurkunde, oder einzelne derselben, zeit- und distriktweise außer Kraft zu setzen, so müssen die Bestimmungen darüber ausdrücklich in die Bekanntmachung über die Erklärung des Belagerungszustandes aufgenommen, oder in einer besonderen, unter der nämlichen Form (§ 3) bekannt zu machenden Verordnung verkündet werden.

Die Suspension der erwähnten Artikel oder eines derselben ist nur für den Bezirk zulässig, der in Belagerungszustand erklärt ist, und nur für die Dauer des Belagerungszustandes.

§ 6. Die Militärpersonen stehen während des Belagerungszustandes unter den Gesetzen, welche für den Kriegszustand erteilt sind. — Auch finden auf dieselben die §§ 8 und 9 dieser Verordnung Anwendung.

§ 7. In den in Belagerungszustand erklärten Orten oder Distrikten hat der Befehlshaber der Besatzung (in den Festungen der Kommandant) die höhere Militärgerichtsbarkeit über sämtliche zur Besatzung gehörende Militärpersonen.

Auch steht ihm das Recht zu, die wider diese Personen ergehenden kriegsrechtlichen Erkenntnisse zu bestätigen. Ausgenommen hiervon sind nur in Friedenszeiten die Todesurteile; diese unterliegen der Bestätigung des kommandierenden Generals der Provinz. Hinsichtlich der Ausübung der niederen Gerichtsbarkeit verbleibt es bei den Vorschriften des Militärstrafgesetzbuchs.

§ 8. Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikt der vorsätzlichen Brandstiftung, der vorsätzlichen Verursachung einer Ueberschwemmung, oder des Angriffs oder des Widerstands gegen die bewaffnete Macht oder Abgeordnete der Zivil- oder Militärbehörde in offener Gewalt und mit Waffen oder gefährlichen Werkzeugen versehen sich schuldig macht, wird mit dem Tode bestraft.

Sind mitsernde Umstände vorhanden, so kann, statt der Todesstrafe, auf zehn- bis zwanzigjährige Zuchthausstrafe erkannt werden. Vgl. E. G. zum St. G. B. § 4 und St. G. B. §§ 81, 88, 90, 307, 311, 312, 315, 322, 323 und 324.

§ 9.

Wer in einem in Belagerungszustand erklärten Orte oder Distrikt a) in Beziehung auf die Zahl, die Marschrichtung oder angeblichen Siege der Feinde oder Anführer wesentlich falsche Gerüchte ausstreut oder verbreitet, welche geeignet sind, die Zivil- oder Militärbehörden hinsichtlich ihrer Maßregeln irre zu führen, oder

b) ein bei Erklärung des Belagerungszustandes oder während desselben vom Militärbefehlshaber im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt, oder zu solcher Uebertretung auffordert oder anreizt, oder

c) zu dem Verbrechen des Aufstandes, der tätlichen Widerständigkeit, der Befreiung eines Gefangenen, oder zu andern in § 8 vorgesehene Verbrechen, wenn auch ohne Erfolg, auffordert oder anreizt, oder

d) Personen des Soldatenstandes zu Verbrechen gegen die Subordination oder Vergehungen gegen die militärische Zucht und Ordnung zu verleiten sucht,

so, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden. Vgl. besonders St. G. B. §§ 80, 110 ff.

§ 10.

Wird unter Suspension des Artikels 7 der Verfassungsurkunde zur Anordnung von Kriegsgerichten geschritten, so gehört vor dieselben die Untersuchung und Aburteilung der Verbrechen des Hochverrats, des Landesverrats, des Mordes, des Aufstandes, der tätlichen Widerhebung, der Zerstörung von Eisenbahnen und Telegraphen, der Befreiung von Gefangenen, der Meuterei, des Raubes, der Fälschung, der Erpressung, der Verteilung der Soldaten zur Untreue, und der in den §§ 8 und 9 mit Strafe bedrohten Verbrechen und Vergehungen, insofern alle genannten Verbrechen und Vergehungen nach der Erklärung und Bekanntmachung des Belagerungszustandes begangen oder fortgesetzte Verbrechen sind.

(Absatz 2 hat durch Erlass des preussischen St. G. B. seine Geltung verloren.)

Ist die Suspension des Artikels 7 der Verfassungsurkunde nicht vom Staatsministerium erklärt, so bleibt in Friedenszeiten bei den vom Kriegsgericht eingeleiteten Untersuchungen die Vollstreckung des Urteils ausgelehrt, bis die Suspension vom Staatsministerium genehmigt ist.

§ 11.

Die Kriegsgerichte bestehen aus fünf Mitgliedern, unter denen zwei von dem Vorstand des Zivilgerichts des Ortes zu bezeichnende Zivilbeamte, und drei von dem Militärbefehlshaber, welcher am Orte den Befehl führt, zu ernennende Offiziere sein müssen. Die Offiziere sollen mindestens Hauptmannrang haben; fehlt es an Offizieren dieses höheren Ranges, so ist die Zahl aus Offizieren des nächsten Grades zu ergänzen.

Sobald in einer vom Feinde eingeschlossenen Festung die erforderliche Zahl von richterlichen Zivilbeamten nicht vorhanden ist, soll dieselbe von dem kommandierenden Militärbefehlshaber aus den Mitgliedern der Gemeindevertretung ergänzt werden. Ist kein richterlicher Zivilbeamter in der Festung vorhanden, so ist stets ein Richterlicher Zivilmitglied des Kriegsgerichts,

Die Zahl der Kriegesgerichte richtet sich, wenn eine ganze Provinz oder ein Teil derselben in Belagerungszustand erklärt ist, nach dem Bedürfnis, und den Gesichtspunkten eines jeden dieser Gerichte bestimmt in derartigen Fällen der kommandierende General.

§ 12. Den Vorsitz in den Sitzungen der Kriegesgerichte führt ein richterlicher Beamter.

Von dem Vorsitzenden werden, bevor das Gericht seine Geschäfte beginnt, die zu Mitgliedern desselben bestimmten Offiziere und eintretendfalls diejenigen Zivilmitglieder, welche dem Richterstand nicht angehören, dahin vereidigt,

dass sie die Obliegenheiten des ihnen übertragenen Richteramtes mit Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit, den Gesetzen gemäß, erfüllen wollen.

Der Militärbefehlshaber, welcher die dem Offiziersstand angehörigen Mitglieder des Kriegesgerichts ernannt, beauftragt als Richterhelfer einen Auditor, oder in dessen Ermangelung einen Offizier. Dem Richterhelfer liegt ob, über die Anwendung und Handhabung des Gesetzes zu wachen, und durch Anträge die Ermittlung der Wahrheit zu fördern. Stimmrecht hat derselbe nicht.

Als Gerichtsschreiber wird zur Führung des Protokolls ein von dem Vorsitzenden des Kriegesgerichts zu bezeichnender und von ihm zu vereidigender Beamter der Zivilverwaltung zugewogen.

§ 13. Für das Verfahren vor den Kriegesgerichten gelten folgende Bestimmungen:

- 1. Das Verfahren ist mündlich und öffentlich; die Öffentlichkeit kann vom Kriegesgerichte durch einen öffentlich zu verkündigenden Beschluss ausgeschlossen werden, wenn es dies aus Gründen des öffentlichen Wohls für angemessen erachtet.
2. Der Beschuldigte kann sich eines Verteidigers bedienen.
3. Der Richterhelfer trägt in Anwesenheit des Beschuldigten die demselben zur Last gelegte Tatsache vor.
4. Das Gericht erkennt auf die gefesselte Strafe, oder auf Freisprechung, oder Verweisung an den ordentlichen Richter.
5. Das Urteil, welches den Tag der Verhandlung, die Namen der Richter, die summarische Erklärung des Beschuldigten über die ihm vorgeworfene Beschuldigung, die Erwähnung der Beweisaufnahme und die Entscheidung über die Tatfrage und den Rechtspunkt, sowie das Gesetz, auf welches das Urteil begründet ist, enthalten muss, wird von den sämtlichen Richtern und dem Gerichtsschreiber unterzeichnet.
6. Gegen die Urteile des Kriegesgerichts findet kein Rechtsmittel statt.
7. Alle Strafen, mit Ausnahme der Todesstrafe, werden binnen 24 Stunden nach der Verkündung des Erkenntnisses, Todesstrafen binnen gleicher Frist, nach Bekanntmachung der erfolgten Verkündung an den Angeklagten zum Vollzug gebracht.
8. Die Todesstrafe wird durch Erschießen vollstreckt.

Die Wirksamkeit der Kriegesgerichte hört mit der Beendigung des Belagerungszustandes auf.

§ 15. Nach aufgehobenem Belagerungszustand werden alle vom Kriegesgerichte erlassenen Urteile samt Verurteilungen und dazu gehörenden Verhandlungen, sowie die noch schwebenden Untersuchungsakten an die ordentlichen Gerichte abgegeben; diese haben in den von dem Kriegesgerichte noch nicht abgeurteilten Sachen nach den ordentlichen Strafgesetzen, und nur in den Fällen des § 9 nach den in diesem getroffenen Strafbestimmungen zu erkennen.

§ 16. Auch wenn der Belagerungszustand nicht erklärt ist, können im Falle des Krieges oder Aufruhrs, bei drogender Gefahr für die öffentliche Sicherheit die Artikel 5, 6, 27, 28, 29, 30 und 33 der Verfassungsurkunde oder einzelne derselben vom Staatsministerium zeit- und distriktweise außer Kraft gesetzt werden.

§ 17. Ueber die Erklärung des Belagerungszustandes, sowie über jede, sei es neben derselben (§ 5) oder in dem Falle des § 16 erfolgte Suspension auch nur eines der §§ 5 und 16 genannten Artikel der Verfassungsurkunde, muss den Kommanden sofort, beziehungsweise bei ihrem nächsten Zusammentreten, Reichenschaft gegeben werden.

§ 18. Alle diesem Gesetze entgegenstehenden Vorschriften werden aufgehoben. Das gegenwärtige Gesetz tritt an die Stelle der Verordnung vom 10. Mai 1849 und der Deklaration vom 4. Juli 1849 (Gesetzsammlung Seite 165 und 250).

Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juni 1914.

§ 1. Wer vorsätzlich Schriften, Zeichnungen oder andre Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, in den Besitz oder zur Kenntnis eines andern gelangen lässt und dadurch die Sicherheit des Reichs gefährdet, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren, bei milderen Umständen mit Gefängnis nicht unter einem Jahre bestraft. Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich Nachrichten, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, an eine ausländische Regierung oder an eine Person, die im Interesse einer ausländischen Regierung tätig ist, gelangen lässt und dadurch die Sicherheit des Reichs gefährdet.

§ 2 und 3. werden auch nicht vorsätzliche oder fahrlässige Handlungen mit Gefängnis oder mit Festungshaft bis zu fünf Jahren bestraft.

§ 7. Wer vorsätzlich in einer Festung, einem Reichskriegshafen oder einer militärischen Anlage, auf einem Schiffe der Kaiserlichen Marine oder innerhalb der deutschen Hoheitsgewässer gegenüber einer Behörde, einem Beamten oder einer Militärperson über seinen Namen, seinen Stand, seinen Beruf, sein Gewerbe, seinen Wohnort oder seine Staatsangehörigkeit eine unrichtige Angabe macht oder die Angabe verweigert, wird, wenn nach den Umständen anzunehmen ist, dass der Aufenthalt an dem Orte oder die unrichtige Angabe oder die Verweigerung der Angabe mit Zwecken der in den §§ 1, 2 bezeichneten Art zusammenhängt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark bestraft. Eine Festung, einem Reichskriegshafen oder einer militärischen Anlage stehen gleich deren amtlich beauftragte Sicherungsbereiche sowie gewerbliche Anlagen, in denen Gegenstände für die Bedürfnisse der inländischen Kriegsmacht hergestellt, ausgearbeitet oder aufbewahrt werden.

§ 9. Wer von dem Vorhaben eines der in den §§ 1, 3 bezeichneten Verbrechen zu einer Zeit, in welcher die Verhütung des Verbrechens möglich ist, planhafte Kenntnis erhält und es vorsätzlich unterlässt, hiervon der Behörde zur rechten Zeit Anzeige zu machen, wird, wenn das Verbrechen oder ein strafbarer Versuch desselben begangen worden ist, mit Gefängnis bestraft. Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn die Anzeige gegen einen Angehörigen oder von einem Geheime in Ansehung desselben, was ihm bei Ausübung der Seelsorge anvertraut worden ist, hätte erstattet werden müssen.

§ 10. Wer vorsätzlich während eines Kriegs gegen das Reich oder bei drohendem Kriege Nachrichten über Truppen- oder Schiffsbewegungen oder über Verteidigungsmittel einem vom Reichskanzler erlassenen Verbote zuwider veröffentlicht, wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu fünftausend Mark bestraft.

§ 11. Wer vorsätzlich über schwebende amtliche Ermittlungen wegen eines Verbrechens oder Vergehens gegen dieses Gesetz ohne Erlaubnis der die Ermittlungen leitenden Behörde Mitteilungen in die Öffentlichkeit bringt, wird mit Gefängnis oder Festungshaft oder mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark bestraft. Diese Vorschrift findet auf die Veröffentlichung von Mitteilungen, die nach der Eröffnung des gerichtlichen Hauptverfahrens, im militärgerichtlichen Verfahren nach Verflügung der Anklage erfolgt, keine Anwendung.

§ 12. Mit Haft oder Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark wird bestraft, 1. wer einem an Ort und Stelle erkennbar gemachten Verbote der Militärbehörde zuwider eine militärische Anlage oder ein Schiff der Kaiserlichen Marine betritt; 2. wer in einer Festung, einem Reichskriegshafen oder in deren amtlich bekanntgemachten Sicherungsbereichen die Vorschriften über Aufenthaltsmeldung übertritt; 3. wer von einem Festungswert, einem Gebäude der Kaiserlichen Marine, in welchem Munition oder Minen gelagert werden, einer militärischen Luftfahrzeughalle oder einer militärischen Anlage für drahtlose Telegraphie ohne Erlaubnis der zuständigen Militärbehörde Aufnahme macht oder veröffentlicht. Die Aufnahmen und Veröffentlichungen können eingesegnet werden ohne Unterschied, ob sie dem Beurteilten gehören oder nicht.

Verbot der Veröffentlichungen von Truppenbewegungen.

Vom Reichskanzler ist folgendes Verbot erlassen worden: Auf Grund des § 10 des Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juni 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 105) verbiete ich bis auf weiteres die Veröffentlichung von Nachrichten über Truppen- oder Schiffsbewegungen oder über Verteidigungsmittel, es sei denn, dass die Veröffentlichung einer Nachricht durch die zuständige Militärbehörde ausdrücklich genehmigt ist. In den Nachrichten, deren Veröffentlichung verboten ist, gleichviel, ob sie sich auf Deutschland oder einen fremden Staat beziehen, sind besonders zu rechnen: 1. Aufstellung von Truppen als Grenz-, Küsten- und Inseltrupp, Uebervandlung der Ostseefronten und Inghindungen. 2. Maßnahmen zum Eisenbahnschutz und zum Schutze des Kaiser-Wilhelm-Kanals und Aufstellung der dazu bestimmten Truppen. 3. Angaben über den Gang der Mobilmachung, Einberufung von Reservisten und Landwehr und Alarmachen (Ausrückung) von Schiffen. 4. Aufstellung neuer Formationen und ihre Bezeichnung. 5. Eintreffen von Kommandos in den Grenzgebieten zur Vorbereitung der Einquartierung. 6. Bau von Rampen auf den Bahnhöfen im Grenzgebiete durch Eisenbahntuppen und Zivilarbeiter. 7. Einrichtung von Magazinen in den Grenzgebieten und Aufkäufe von Vorräten durch die Militär- und Marineverwaltung. 8. Abtransport von Truppen und Militärbehörden, von Geschützen, Munition, Minen und Torpedos aus den Garnisonen und Richtung ihrer Eisenbahnfahrt. 9. Durchfahrt oder Durchmarsch von Truppen anderer Garnisonen und Richtung der Fahrt und des Marschs. 10. Eintreffen von Truppenabteilungen aus dem Inland und der Grenzen und Angabe über Ausladestationen und Quartiere. 11. Stärke und Bezeichnung der in den Grenzgebieten aufmarschierenden Truppen. 12. Angabe der Grenzgebiete, wo sich keine Truppen befinden oder wo die Truppen wegzogen werden. 13. Namen der höheren Führer und ihre Verwendung und etwaiger Kommandowechsel. 14. Angaben über den Abtransport und das Eintreffen der höheren Kommandobehörden und des großen Hauptquartiers. 15. Zübrungen der Eisenbahntransporte durch Anfälle und Unbrauchbarwerden von Eisenbahnen und Brücken. 16. Arbeiten an Festungen, Rissen und Reibbefestigungen. 17. Bereitstellen von Wagenparks und Arbeitern für Zwecke des Heeres oder der Marine. 18. An- und Ausherdienststellen von Kriegsschiffen. 19. Aufenthalt und Bewegungen von Kriegsschiffen. 20. Fertigmachung und Auslegen von Sperren und Ausrüstung von Schiffen mit Minen. 21. Veränderung von Bezeichnungen und Plätzen der Leuchtfeuer. 22. Beschädigung von Schiffen und ihre Ausbesserung. 23. Beschädigung der Marine-Nachrichtensstellen. 24. Bereitstellung, Einrichtung und Beschaffung von Schiffen der Rauffahrt-Marine für Zwecke der Marine; Aenderung der Ordere. 25. Bereitstellung von Tork. 26. Veröffentlichung von Briefen von Angehörigen des Heeres oder der Marine ohne Einverständnis der in der Heimat verbliebenen Militärbehörden. Die vorläufige Zuwiderhandlung gegen das Verbot wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 5000 Mk. bestraft. Berlin, den 31. Juli 1914. Der Reichskanzler.

Der Kriegszustand in Leipzig.

An den Plakatwänden stehen die beiden folgenden Bekanntmachungen:

Seine Majestät der Kaiser hat das Reichsgebiet in Kriegszustand erklärt. Für diese Maßregel sind lediglich Gründe der raschen und gleichmäßigen Durchführung militärischer Anordnungen maßgebend und nicht etwa die Besorgnis, daß die Bevölkerung die vaterländische Haltung werde vermissen lassen. Die Schnelligkeit und Sicherheit unserer Vorbereitungen erfordert einheitliche und zielbewusste Leitung der gesamten vorgehenden Gewalt. Wenn durch die Erklärung des Kriegszustandes die Gesetze verschärft werden, so wird dadurch niemand, der das Gesetz beachtet und den Anordnungen der Behörde Folge leistet, in seinem Tun und Wirken beschränkt. Ich vertraue, daß die gesamte Bevölkerung alle Militär- und Zivilbehörden freudig und rühmlich unterstützen und uns damit die Erfüllung unserer hohen vaterländischen Pflichten erleichtern wird. Dann wird auch der alte Wappenspruch des Heeres aufrecht erhalten und es vor den Augen unseres Kaisers und den Blicken der Nation in Ehren bestehen. Leipzig, den 31. Juli 1914. Der kommandierende General. v. Laffert.

Weiter wurde in Leipzig am gestrigen Freitag folgende Bekanntmachung angeschlagen:

Seine Majestät der Kaiser hat über den gesamten Bezirk des 10. Armee-Korps den Kriegszustand verhängt. Die vollziehende Gewalt geht hiermit auf mich über. Die Zivilverwaltung und Gemeindebehörden bleiben in ihren Stellungen, haben aber meinen Anordnungen und Aufträgen, sowie denen der von mir dazu ermächtigten militärischen Vorgesetzten Folge zu leisten. Ich mache die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß auf Grund des Einführungs-Gesetzes zum Strafbuch vom 31. Mai 1870 folgende mit lebenslänglichem Zuchthaus bedrohten Verbrechen von nun an mit dem Tode bestraft werden: a) Hochverrat, § 81 des Strafbuches, b) Landesverrat, § 88 des Strafbuches, c) Forderung militärischer Verheerungs- und Verteidigungsmittel, wie Eisenbahnen, Wege, Kunstbauten, Festungswerke, Magazine, Waffendepots, ferner die Erregung von Aufständen, Spionage usw., § 90 des Strafbuches, d) Brandstiftung, die den Tod eines Menschen zur Folge hat oder verübt ist, um Mord und Raub zu begehen oder einen Aufruhr zu erregen, § 307 des Strafbuches, e) Verführung von Gebäuden usw., mit Sprengmitteln, § 311 des Strafbuches, f) Verhinderung von Ueberschneemungen, die den Tod von Menschen zur Folge haben, § 312 des Strafbuches, g) Verhinderung von Eisenbahnanlagen und sonstigen Beförderungsmitteln, die den Verlust von Menschenleben zur Folge haben, § 315 des Strafbuches, h) Vergiftung von Brunnen, Wasserbehältern oder Gewässern, die zum öffentlichen Gebrauch oder Verkauf bestimmt sind, sobald hierdurch Menschenleben verloren gehen, § 324 des Strafbuches.

Ich fordere die Bevölkerung hiermit auf, den Anordnungen aller Sicherheitsorgane unbedingt und pünktlich Folge zu leisten und alle Sandungen zu unterlassen, die die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit stören könnten. Sollten sich trotzdem durch Verhinderung oder Irreführung der Bevölkerung Unruhen ausbreiten, so werde ich unverzüglich den strengsten Belagerungszustand verhängen und alle mir dazu zur Gebote stehenden Machtmittel unerschrocken zur Anwendung bringen.

Ich verbiete hiermit jede Veröffentlichung über Truppenbewegungen und Verteidigungsmittel durch die Presse und erlaube die Veröffentlichung, keinerlei Nachrichten militärischer Art in Briefen, Telegrammen usw. zu verbreiten. Zuwiderhandlungen machen sich strafbar.

Es ist die Pflicht jedes gut gesinnten Bürgers, mit darüber zu wachen, daß die Verteidigungsmittel des Vaterlandes keinem Unberechtigten bekannt werden.

Von dem Oberamt und der Vaterlandsliebe der Bevölkerung erwarte ich, daß allen Anordnungen pünktlich Folge geleistet und jede Zuwiderhandlung gegen die militärischen Maßnahmen unterlassen wird. Alle gutgesinnten Elemente werde ich mit den mir zu Gebote stehenden Mitteln nachdrücklich und kräftig schützen.

Jeder muß nach seinen Kräften dazu beitragen, daß die Erhaltung und Erhöhung der Schlagfertigkeit unseres Heeres gewährleistet ist. Der kommandierende General.

Das Ausfuhrverbot.

Unter das Verbot der Ausfuhr von Verpflegungs-, Streu- und Futtermitteln fallen: Roggen, Weizen und Spelz, Gerste, Hafer, Buchweizen, Mais, Malz, Reis, Hülsenfrüchte, Mälzereizugnisse aus Getreide, Reis und Hülsenfrüchten, Kartoffeln, frisches Gemüse, Zwiebeln, Sellerie, Gemüsekonzerven, Pflanzenöl, Heu und Stroh sowie sonstige Futtermittel aller Art, ferner Streu.

- 1. die Ausfuhr und Durchfuhr von Eisenbahnmateriale aller Art, von Telegraphen- und Fernsprengerät sowie Teilen davon, von Luftschiffgerät aller Art, von Fahrzeugen und Teilen davon,
2. die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver und Sprengstoffen, sowie von andern Urteilen des Kriegesbedarfs und von Gegenständen, die zur Herstellung von Kriegesbedarfsartikeln dienen,
3. die Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegesbedarfs zur Verwendung gelangen.

Unter letzteres Verbot fallen: Eisenerze, auch Schlacken vom Metallhüttenbetrieb und eisenhaltiger Schwefelkies, Kupfer, Steinkohlen, Braunkohlen und Koks sowie Pechkohlen, Mineralföle, roh oder gereinigt (darunter Petroleum und Benzin), Teeröl, Baumwolle, Wolle auch getrempt und gekämmt (Kammzug), Flachs, Hanf, Jute, Felle und Häute zur Lederbereitung, mechanisch und chemisch bereiteter Holzstoff (Holzmasse und Zellulose), Kautschuk, Guttapercha und Palata, roh oder gereinigt.

Die Verordnungen treten sofort in Kraft. Der Reichskanzler ist ermächtigt, Ausnahmen zu gestatten und die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen zu treffen.

Das Papiergeld als Zahlungsmittel.

Die Reichsbank in Berlin hat Freitagmorgen folgende Erklärung zum Aushang gebracht: Die gesetzliche Zahlkraft der Reichsbanknoten ist durch das Gesetz, betreffend Aenderung des Bankgesetzes, vom 1. Juni 1909 gewährleistet. Die Bestimmungen dieses Gesetzes, durch die die Reichsbanknoten als Zahlungsmittel und im Jahr

lungswerte dem Golde völlig gleichgestellt werden, sind am 1. Januar 1910, also bereits vor 4 1/2 Jahren, in Kraft getreten und nicht etwa, wie in völliger Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse behauptet worden ist, ad hoc, das heißt für einen etwa eintretenden Ernstfall jetzt getroffen. Die Vorfrist des Artikels 3 des Bankgesetzes vom 1. Juni 1909, der die gesetzliche Zahlkraft der Reichsbanknoten auspricht und anordnet, lautet: „Die Noten der Reichsbank sind gesetzliches Zahlungsmittel. Daraus ergibt sich, daß jedermann Reichsbanknoten in Zahlung nehmen muß und natürlich zum vollen Werte. Die Noten der Reichsbank sind dadurch, daß sie unbeschränktes gesetzliches Zahlungsmittel sind, hinsichtlich ihrer Zahlkraft und als Zahlungsmittel durchaus dem Golde gleichgestellt. Wer es ablehnt, Reichsbanknoten in Zahlung zu nehmen, setzt sich den gesetzlichen Folgen des Ausnahmeverzuges aus.“

Das Ministerium Hertling unter scharfer Anklage.

Genosse Hoffmann gab am Freitag in der bayrischen Abgeordnetenkammer folgende Erklärung ab:

„Die Reichsratskammer hat die 75 000 Mk. für die Arbeitslosenversicherung abgelehnt und den Betrag für die Jugendpflege bewilligt. Auf meine Anfrage im Ausschuss erklärte der Minister, daß die von der Sozialdemokratie und den freien Gewerkschaften ins Leben gerufene Jugendbewegung von der Verteilung der 75 000 Mk. ausgeschlossen sein soll, weil sie nicht auf vaterländischem Boden steht. Wir protestieren gegen diese Ausnahmebehandlung der proletarischen Jugendbewegung. Wir protestieren auch gegen den groben Mißbrauch des Wortes „vaterländisch“. Vaterländisch ist auch die Sozialdemokratie, vaterländisch ist auch die proletarische Jugendbewegung. Der Begriff Vaterland ist unabhängig von der jeweiligen Gesellschaftsordnung. Auch die Republikaner haben ein Vaterland und sie lieben ihr Vaterland. Wir Sozialdemokraten sind nicht vaterländisch? Wenn in einigen Tagen das deutsche Volk zu den Waffen greifen wird, dann sind wir Sozialdemokraten vaterländisch, dann dürfen wir Haus und Hof der andern verteidigen, dann dürfen wir Thron und Vaterland verteidigen. Wir dürfen auch sterben fürs Vaterland. Die Juridikerlehren aber sind dann wieder die vaterlandslosen Gesellen, die man mit Ausnahmegeheimen traktiert. Wir stehen jetzt unmittelbar vor geschichtlichen Ereignissen, die den Bestand des Reiches in Frage stellen können, und die vielleicht den letzten Mann zur Verteidigung des Vaterlandes notwendig machen. Und in diesem Augenblick geht das von Parteihäufig erfüllte Ministerium Hertling mit neuen Ausnahmegeheimen gegen die Sozialdemokratie vor.“

Präsident v. Ortler: „Ich weise diese Kritik des Staatsministeriums durchaus zurück. Es steht Ihnen nicht zu, solche Beleidigungen auszusprechen. (Stürmischer Beifall im Zentrum.)“

Genosse Hoffmann: „Wir stellen fest, daß das Ministerium Hertling die Parteipolitik über die Vaterlandspolitik stellt.“

Präsident v. Ortler: „Auch das weise ich entschieden zurück. Sie machen einen schweren Vorwurf in einem Augenblick, den Sie selbst vorhin zu charakterisieren versuchten, gegen die Regierung und den zweitgrößten deutschen Bundesstaat. Dagegen muß ich Widerspruch erheben, das kann ich nicht dulden.“

Das Zentrum bricht in ein lautes Beifallsgebrüll aus. Der bayrische Reichsrat ist plötzlich für Sonnabend früh einberufen worden.

Polnische Ueberblick.

Vaterlandslose Gesellen.

Obwohl bereits seit einer Woche die Kriegsgefahr über Deutschland schwebt, haben es die profitstüchtigen Kapitalisten nicht verschmäht, aus der Kriegsgefahr besondern Gewinn zu ziehen. Ramentlich die Händler mit Getreide, Mehl, überhaupt Nahrungsmitteln sowie die Händler mit Kriegsmaterialien haben es mit ihrem Gewissen vereinbart, dem Auslande gegen klingende Münze Mittel für den Krieg zu liefern, so daß sich jetzt die deutsche Regierung veranlaßt sieht, ein Ausfuhrverbot zu erlassen. Wolffs Bureau meldet:

Berlin, 31. Juli. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung dem Erlaß von drei kaiserlichen Verordnungen, betr. das Verbot der Ausfuhr von Verpflegungsmitteln, Streu- und Futtermitteln, ferner von Tieren und tierischen Erzeugnissen sowie von Kraftfahrzeugen (Motowagen, Motorfahrträdern und Teilen davon) und von Mineralölen, Steinkohlenteer und allen aus diesen hergestellten Dingen zugestimmt. Zu den beiden erstgenannten Verordnungen hat der Stellvertreter des Reichskanzlers eine heute im Reichsanzeiger erscheinende Bekanntmachung erlassen, wonach unter das Verbot der Ausfuhr von Verpflegungsmitteln, Streu- und Futtermitteln fallen:

Waggen, Weizen und Spels, Gerste, Hafer, Buchweizen, Mais, Malz, Reis, Hülsenfrüchte, Mollereierzeugnisse aus Getreide, Reis und Hülsenfrüchten, Kartoffeln, frisches Gemüse, Zwiebeln, Sellerie, Gemüsekonserven, Pilanzensäfte, Heu und Stroh sowie sonstige Futtermittel aller Art, ferner Streu- und wonach unter das Verbot der Ausfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen fallen:

lebende Tiere, und zwar:

Pferde, Maultiere, Esel, Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine, Kaninchen, Ferkel, Ferkel, Fleischwaren und Fettwaren aller Art, Milch und Rahm, Butter, Käse und Margarine, Eier, Fische (lebende und nicht lebende, frische, gefalzene, getrocknete, geräucherter), Fleisch- und Fischkonserven jeder Art, Fleischextrakt.

Die Verordnungen treten sofort in Kraft; der Reichskanzler ist ermächtigt, Ausnahmen zu gestatten und die erforderlichen Sicherungsmassregeln zu treffen.

Selbst die Kreuzzeitung bemerkt dazu:

Offenbar verfolgen diese Maßnahmen den doppelten Zweck, einmal eine Teuerung infolge der zu erwartenden Verschärfung der Einfuhr hintanzuhalten, sodann durch das Ausfuhrverbot für Reis und Zigaretten und Automobile den Bedarf unserer Heeresverwaltung in dieser Hinsicht sicherzustellen. Die Maßregel ist u. a. veranlaßt durch die Berichte von zahlreichen Handelsvertretern, wonach infolge der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Lage ungewöhnlich große Mengen von deutschem Getreide und Mehl ins Ausland abfließen. Verbote gleicher Art sind unter ähnlichen Verhältnissen auch früher erlassen.

Die Kreuzzeitung muß es ja wissen; sie kennt ihre agrarischen und handelskapitalistischen Pappenhelmer, und befrägt damit auf

neue, daß bei so machem unserer sogenannten Patrioten der Patriotismus nur der Dornmantel für ihre Geschäftemacherei ist. Im entscheidenden Moment pfeifen sie aufs Vaterland und schäffern lustig mit dem Feind. Geld, Gewinn, reicher Gewinn! Das ist ihre Parole.

Und wie die großen Patrioten, so die Kleinen. In München hat eine Vereinigung von Nahrungsmittelhändlern beschlossen, zur Erhöhung des Profits Lebensmittel nur noch in kleinen Mengen abzugeben. Aus München wird darüber berichtet:

München, 30. Juli. Wie die Abendzeitung erfährt, ist von zahlreichen Händlern der Lebensmittelbranche beschlossen worden, zur Erhöhung der Verdienstmöglichkeiten Lebensmittel nur noch in kleinen Mengen abzugeben. Gegen diese Preissteigerung, für die in den augenblicklichen Engpasspreisen noch absolut keinerlei Berechtigung liegt, haben die Behörden Maßnahmen eingeleitet, um wucherische Ausbeutung hinauszuhalten. Die liberale Abendzeitung, das Blatt der rechtsstehenden Liberalen, fordert die beschleunigte Einbringung eines Separatgesetzes an den noch verammelten Landtag, um durch Gesetz Bestrafungen für die Händler festzusetzen, die in Zeiten nationaler Gefahr Brotwucher treiben wollen.

Den Patrioten dieser Sorte ist ihr Patriotismus noch stets nur ein Geschäft gewesen und wird es auch stets bleiben. Dieser von den großen und kleinen Patrioten „in Zeiten nationaler Gefahr betriebene Brotwucher“ und die Verschönerung von Kriegsmaterialien an das Ausland ist eine plägende Rechtfertigung der sozialdemokratischen Kritik und unserer Forderungen auf Vergeßlichkeit der Produktionsmittel. Denn bei einer Vergeßlichkeit der Produktionsmittel wäre ein solcher erbärmlicher Schacher und Brotwucher unmöglich.

Lebensmittelteuerung im Erzgebirge.

Die Preise der Lebensmittel in Böhmen sind, nach der Meldung eines böhmerischen Blattes, schon jetzt, zwei Tage nach der Kriegserklärung, riesig in die Höhe geschossen. Aufschläge von 10 bis 20 v. H. auf Mehl, Brot, Zucker usw. sind durchaus keine Seltenheit. Die arme Bevölkerung des Erzgebirges, die sowieso immer nur von der Hand in den Mund lebt, steht schweren Tagen entgegen, da alle arbeitsfähigen Männer eingezogen sind und die Heimarbeit jetzt nicht mehr helfen kann. Auch über die Grenze hinaus machen sich die Wirkungen des Krieges schon bemerkbar. In Alttau werden riesige Mengen Lebensmittel gekauft, in einem Geschäfte allein im Kleinverkauf 100 Zentner Mehl! Die Preise sind enorm gestiegen. Zum Teil sind die Käufer allerdings Oesterreicher von der nahen Grenze, aber auch die reichsdeutsche Bevölkerung sieht sich vor.

Industrie und Mobilmachung.

Ueber die Folgen der Mobilmachung für die Industrie des westfälischen Industriegebietes schreibt ein rheinisches Blatt: Welch große Menschenmengen der Industrie durch eine Mobilmachung bezw. einen Krieg entzogen würden, geht aus Schätzungen hervor, die in Kreisen der Großindustrie vorgenommen sind. Der Bergbau würde hiernach etwa 40 bis 50 Prozent der gesamten Belegschaft verlieren, was nicht nur die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen, sondern auch die zahlreich hier beschäftigten Italiener und die deutschen Mannschaften zur Folge einbringen würden. Im Bergbau sind die meisten jungen Leute tätig. Da die Belegschaft im Oberbergamtsbezirk Dortmund zurzeit über 400 000 Mann beträgt, so würden 160 000 bis 200 000 Mann abwandern. Weniger schlimm würde die Eisenindustrie betroffen, die etwa 30 Prozent ihrer Arbeiterschaft zeitweise verlieren würde. In der Eisenindustrie ist aus verschiedenen Gründen das Durchschnittsalter der Arbeiter höher als beim Bergbau. Schätz man die in der Eisenindustrie beschäftigten Leute auf 100 000 Mann (genaue Zahlen liegen mir nicht vor), so würden auch hier 30 000 Mann abwandern. Für manche Gemeinde dürfte das von recht bösen Folgen sein.

Das meinen wir auch.

Verbotene Friedensdemonstration bürgerlicher Friedensfreunde.

Von der Deutschen Friedensgesellschaft war zum Freitagabend nach den Kammerjäten in Berlin, Teltower Straße, eine öffentliche Versammlung einberufen, in der gegen den Krieg protestiert werden sollte. Hauptredner war Farrer Stahn. Es hatten sich bereits gegen 7 1/2 Uhr zahlreiche Personen aus dem Bürgertum eingefunden, denen jedoch vom Besizer des Lokals bedeutet wurde, daß die Versammlung von der Polizei verboten sei.

Albanien.

Fürk Wilhelm bekommt Lust. Die Frankfurter Zeitung meldet unter dem 28. Juli aus Durazzo: Es sind wiederum Verhandlungen im Gang wegen Einstellung der Feindseligkeiten, da sowohl hier wie drüben zahlreiche Führer gegen Serbien marschieren möchten. Morgen, Mittwoch, gehen Jsa Vojsetinag und ein Sendbote des Postes nach Schiat, um die Frage zu besprechen. Hauptächlich kommen die Stämme von Kosowo und Dibra in Betracht. Bei entsprechender Behandlung der Angelegenheit durch die Regierung könnte das eine unerwartet glänzende Lösung der ganzen albanischen Krise bedeuten. Als Vertreter der Regierung geht Christescu nach Schiat.

Durazzo, 29. Juli. Bei der Ueberreichung des Entlassungsgesuches der holländischen Mission erklärte der Meer dem Fürsten, daß die Holländer Albanien im gegenwärtigen Augenblick nicht verlassen, jedoch nach Klärung der Verhältnisse dies insgesamt tun würden. Morgen werden die beiden Kinder des Fürsten nach Sinaja gebracht.

Aus der Umgebung.

Verbotene Versammlungen.

Die Leipziger Amtshauptmannschaft hat im Auftrage des kommandierenden Generals verfügt:

Die für Sonnabend, den 1. August 1914 abends in den Gasthof Goldner Adler in Zwenkau einberufene „Protestversammlung gegen den Krieg“ wird auf Grund des bestehenden Kriegszustandes verboten. Auch die für Tauscha geplante Versammlung ist verboten worden.

In Markranstädt, wo gestern eine Protestversammlung abgehalten werden sollte, traf das Verbot in der letzten Stunde, abends 1/8 Uhr ein. Die Einwohner, die von dem Verbot noch keine Kenntnis haben konnten, strömten in großen Scharen nach dem Versammlungsort. Ein großer Teil kehrte schon unterwegs, nachdem ihnen das Verbot bekannt geworden war, wieder um. Ein anderer Teil hatte im Garten des Etablissements Platz genommen. Als gegen 1/9 Uhr das Versammlungsverbot bekanntgegeben wurde, entfernten sich die Besucher und gingen die Leipziger, die

Bahnhofs- und Eisenbahnstraße entlang. Unterwegs forderte der Polizeiergeant Kreisshmar zum Auseinandergehen auf. Da das aber bei der Masse nicht so schnell ging, wurden eine ganze Reihe der Passanten notiert. Die Mehrzahl der Spaziergänger gingen ruhig ihres Weges weiter. In der Nähe des Rathauses griff die Polizei abermals ein, griff, obwohl die Menge eine bewundernswerte Ruhe bewahrte, einige Leute heraus und brachte sie zur Wache.

Wir halten die Nervosität der Polizei im vorliegenden Falle für völlig unbegründet, halten uns aber für verpflichtet, die Parteigenossen zu ersuchen, mit Rücksicht auf die verschärfte Situation doppelt vorsichtig zu sein und alles zu vermeiden, was geeignet wäre, den Behörden begründeten Anlaß zum Einschreiten zu geben.

Kriegsrechtl.

In Röttha haben sich die Behörden nicht damit begnügt, etwaige Versammlungen oder Demonstrationen zu verbieten. Dem Wirt des Etablissements Stadt Leipzig wurde folgender Befehl erteilt:

Vorna, den 31. Juli 1914.

Nachdem der Kriegszustand angeordnet worden ist, ist auf Ersuchen des Militärbeschlusses Ihre Restaurant „Zur Stadt Leipzig“ in Röttha sofort zu schließen.

Die Königlich Amtshauptmannschaft. Unterschrift.

Es ist unerfindlich, in welchem Zusammenhang eine so schwere wirtschaftliche Schädigung Einzelner mit der Sicherheit des Deutschen Reiches stehen soll.

Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Infolge des Beschlusses des diesjährigen Kreisrats in Querfurt machen wir bekannt, daß am 1. August das Parteisekretariat eröffnet worden ist. Alle Brief- und Geldsendungen sind nur noch an die Adresse des Parteisekretariats, Schlenker, Weststraße 2, zu senden. Das Bureau ist geöffnet vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr.

Der Kreisvorstand. Das Parteisekretariat. Konrad Müller, Vorsitzender. Artur Sämisch, Sekretär.

Burghausen. In der Gemeinderatsitzung vom 20. Juli wurde die Steuerordnung in zweiter Lesung beraten und ihr im wesentlichen zugestimmt. Der Bedarf soll aufgebracht werden zur Hälfte durch Einkommensteuer und zur Hälfte durch Grundsteuer. Die Einkommensteuer wird mit Zuschlägen nach dem Staatssteuertarif erhoben; gegenwärtig mit 10 Proz. Zuschlag. Einkommen unter 400 Mk. sind steuerfrei. Die Grundsteuer soll, wie bisher, bei 1000 Mk. Grundwert nach dem gemeinen Wert bei unbebauten Grundstücken mit 1.30 Mk. zur Gemeindekasse und bei bebauten Grundstücken mit 1.30 Mk. zur Gemeindekasse und mit 20 Pfg. zur Feuerlöschkasse erhoben werden. Hundesteuer soll von jedem Hund 5 Mk. erhoben werden, durch Nachsuchen kann die Steuer auf 3 Mk. ermäßigt werden. Automatensteuer (neu) wird von jedem Automaten mit einem Einwurf 3 Mk., für jeden weiteren Einwurf 1 Mk. erhoben. Für Plakatsteuer (neu) soll für jeden Quadratmeter Plakatafel oder Melklameschrift an Gebäuden usw. 2 Mk. erhoben werden. Besitzwechselgebühren sollen erhoben werden von 100 Mk. Wert nach der letzten Schätzung mit 1.30 Mk. zur Gemeindekasse. Die Luftverkehrssteuer bleibt wie bisher. Alle Beträge sollen der Gemeindekasse zufließen. Der Bedarf für Kirche und Schule wird zur Hälfte aus Einkommen- und zur Hälfte aus Grundsteuerern gedeckt. Zur Kirchenkasse hatte Burghausen im letzten Jahre 1821.75 Mk. und zur Schulkasse 1488.80 Mk. zu zahlen. Die Entschädigung für Entnahme von Wasser aus der Dridwasserleitung bei Bränden auf den Schießständen wurde auf Eruchen des Garnisonkommandos von 50 auf 30 Mk. ermäßigt. Dem Leipziger Heim für gebrechliche Kinder wurde eine Beihilfe von 5 Mk. gewährt.

Papst-Nobelswip. In der letzten Parteiversammlung gab der Kassierer die Abrechnung vom ersten Quartal. Dann hielt Genosse Probst aus Leipzig einen Vortrag über die Wanderfürsorge Deutschlands. Er führte aus, daß jährlich nach oberländischer Berechnung mindestens 2 1/2 Millionen Arbeitslose die Landstraße bevölkerten und das Arbeitshaus wegen angeblicher Arbeitslosigkeit das Los vieler sei. Trotz vielfacher Anträge untrer Genossen auf Einführung staatlicher Arbeitslosenfürsorge haben Staat und Gemeinden völlig verjagt. Nach dem Bericht der Gemeindevorsteher wurde ein Antrag der Rentenrentengesellschaft auf Befreiung der Umsatzsteuer trotz der warmen Besürwortung des Rentanten Haring in Alt-Scherbigh abgelehnt. Die Stadt Schlenker hat einen einmaligen Schulbeitrag von 750 Mk. bewilligt, den Antrag auf Zahlung einer jährlichen Beihilfe von 250 Mk. aber abgelehnt. Der frühere Steuerentnehmer Gutsbesitzer Just hat seit 1912 noch nicht ordentlich abgerechnet, soll aber nun angehalten werden, dies so schnell wie möglich zu tun.

Schlenker. Zur Lokalfrage. Der Arbeiterschaft zur Mitteilung, daß Herr Gastwirt Hoffmann zu Cursdorf sein Lokal der Partei zur Verfügung stellt. Auch liegt die Arbeiterpresse aus. Eine Versammlung wird noch bekanntgegeben.

J. A.: Die Lokalkommission.

Jasmanski-Dubec
Beste 2 1/2 Cigarette
m-Gold / m-Mundstück
Georg A. Jasmanski A.G. Dresden

Nur echt mit dem Tabakblatt.

Nickau-Bier in der Welt voran!

Telefon 815

Kleiner Anzeiger

Vermietungen

Osten.
Eisenbahnstr. 24, I. L. Schlafstelle für Herrn od. Mädchen.*

Westen.
Altsch. Epthraer Str. 2, II. L. Wohnm. Gas, 1 St., 2 R., 1 R. u. Zub., 280. A. 1. Oktbr. z. verm.

2 mod. Wohnungen, 2 St., 2 R., II. L., Mädchenaustritt, Bodfl., 350 u. 300. A., 1 Wohnm., 2 St., 1 R., II. L., Mädchenaustritt, Bodent., 310. A., per 1. Oktbr. zu verm., all. elektr. Licht, 3. Zerrf. Großschloß-Windorfer, Rautenhainer Str. 49 od. a. d. Reuban.

HANS EITNER
Internationaler Möbeltransport
Spez. aufwändige Transporte
Güterhaus mit Aufzug
Nachstr. 2, Ebnau-Straßen
Hofstraße 1113 und Markt 11
Telephon Nr. 2. 15500

Verkäufe
Veränderungshalber ver-
kaufe sofort bei 3000-4500. A.
Küche, mein gutgehendes
Restaurant.
Albin Hädrich, Adlstr. 12.

Möbel

ganze Ausstattungen
kaufen Sie sehr vorteilhaft
Pachhofstr. 5, II.
Bis 20% billiger kauf. Sie
Möbel, Spiegel, Polsterwaren, bei mir,
da bill. Lagerräume. Erstkl.
Arbeit. Nicht gern gestatt.
Pl. Erdbeistr. 3 (in der Kirche).

Ihre Ausstattungen
und einzelne Möbel kaufen
Sie am besten in
10077
Lendels Möbelhaus
Lindenau, Kurelienstr. 4.
Teilszahlung gestattet.

Nie wiederkehrende Ge-
legenheit für Brautleute!
Mod. helle Schlafzim. 123. A.
Schrank, Vert., Küche u. versch.
and. Möbel zu Spottpreisen.
Königsplatz 10, I. 116.

Möbel - Ausverkauf

Koller, Reitzenhainer Str. 49.
Bestelle m. Matr. 18, engl. 42,
Sofas 23, mit Plüsch 45, pol.
Tische 9, Schreibtische 92, v.
Zimm. Spiegel 40, Teils. gest.
bei Lendel, Lind., Kurelienstr. 4

Billigste Bezugsquelle solider
Möbel. Otto Arnold, Klein-
schlocher, Klagenfurterstr. 35b.*

Genossen kaufen ihre Möbel
und Ausstattungen b.
Michaelis, Ga., Gieselerstr. 20.*

2 Jahre gebr. Sofas billig zu
verf. Schleich., Seifertstr. 7a, II.

Grünes Sofa, wie neu, zu verf.
Gangsch, Noburger Str. 28, III. r.

Elserne Kinderbettstelle, a. v.
Neubau, Anaustr. 1, I.

Möbel verk. bill. Teils. gest.
Möbel, Merseburger Str. 62.

Ein- u. Verkauf

getrag. Herrengard. u. Schuhe
**Gr. Verleih- u. Aufbüg-
Institut**
Bayerische Str. 73.

Anzüge und Paletots

v. feinst. Kavaller.,
Stud. u. hoh. Herr-
schaften wen. getr.,
auch neue, aus engl.
Stoff., auch a. Seid.

8 12 15 18 Mk.

Gehrod. Smoking-
Prad-Anz. auffall.
bill., auch leihweise.
Pol., Jacke, West.,
Gummi-Mäntel
staunend billig.
Kammer, Nr. 32, I.
Ede Schützenstr.
Auswärt. Mäntelverf. u. g.

Badehosen, Schwimmtrikots,
Westengürtel, Socken, Schliepe
Einschlagenden, Trikotsagen*
Theodor Schälke, Eifenstr. 34.

Für Ihre Militärzeit!

Militär-Hemden	Macco, 2fädig gewebt, extra starke haltbare Qualität	2.00
Militär-Hemden	echt ägypt. Macco, 2fädig, „Müllers Spezialmarke“	2.50
Militär-Hosen	nahtlos gestrickt, mit Zug, sehr haltbar	1.50
Militär-Hosen	nahtlos gestrickt, mit Bund, prima Qualität	1.50
Militär-Hosen	In Macco, nahtlos gestrickt, mit doppeltem Gesäss	2.50
Militär-Strickwesten	in grosser Auswahl	1.45
100 000 Paar wollene Socken	extra schwer 1.25 und	95
Fusslappen	in guter haltbarer Qualität	
Hosenträger	in Gurt und Gummi	65
Militär-Handschuhe	weiss und grau	45

C. Theodor Müller Inhaber:
Rudolf Theodor Müller
Trikotagen-Fabrik
Nur Windmühlenstr. 42
9 Petersstrasse 9

Billigstes Haus in Berufskleidung Kaufe bei Perls

Freunde u. Genossen! Wollen Sie gute und preiswerte Möbel kaufen, so besuchen Sie **Heinrich Wunderlich's Ausstattungs-Haus Anger-Möbel-Hallen**
L.-Anger, Wurzner Str. 6b, I. u. Fabrikgeb. Tel. 10 411
dort sind Sie enorme Ausw. zu denkbar günstig. Zahlungsbeding.
Spez.: Bettstelle mit gut. Matr. 25. A. Plüschsofa 40. A.
Auspost. prompt u. bill. Abonnenten 5%. Nicht. auch ohne
Kaufzwang gern gestatt. Beste Eintauschf. f. Brautl. u. Fam.

2 hochfeine Anzüge billig zu
verf. Nordstraße 54, pt. I. u. II.

Radfahrer
vergessen Sie nicht, dass das
Fahrradhaus
Pohlentz im Part.
Bayerische Str. 7 keine Ver-
kaufsstelle mehr unterhält.
Wegen vorgerückter Saison
besonders günstige Preise.
Laufdecken 1.85, Webtragsdeck.
2.50, 3, 3.50, Luftsch. 1.50,
1.75, 2.50, Lenkstangen 1.50,
Pedalen 1.10, Laternen 75,
Ständer 50, Schließf. 10, Sa-
mml. 40, Schutzleuchte 85, an-
Fahrräder 37 Mk. an
Sämmel. Ersatz- u. Zubehör-
teile bill. Versand nach aus-
wärts f. Wiedervert. bef. günst.
Bayerische Str. 24
Zeitler Str. 24 a
Telephon 15252.*

Bett
nur neue, gut gereinigte
Ware, A 0.65, 1.20, 1.60,
2.00, 2.50, 3.00
beiond. leicht f. Debbett.
Touren A 3, 4, 5, 7, 9.

Bett-Inletts
nur ausgeprobte gute
Qualitäten von 80 g an.
Beitenhaus
Hinrich Oldag, Südstr. 2

Ein- u. Verkauf
getrag. Herrengard. u. Schuhe
**Gr. Verleih- u. Aufbüg-
Institut**
Bayerische Str. 73.

Anzüge und Paletots
v. feinst. Kavaller.,
Stud. u. hoh. Herr-
schaften wen. getr.,
auch neue, aus engl.
Stoff., auch a. Seid.

8 12 15 18 Mk.

Gehrod. Smoking-
Prad-Anz. auffall.
bill., auch leihweise.
Pol., Jacke, West.,
Gummi-Mäntel
staunend billig.
Kammer, Nr. 32, I.
Ede Schützenstr.
Auswärt. Mäntelverf. u. g.

Badehosen, Schwimmtrikots,
Westengürtel, Socken, Schliepe
Einschlagenden, Trikotsagen*
Theodor Schälke, Eifenstr. 34.

Kaufe bei Perls

Bayr. Platz Albertstr. 69. 1880 Tel. 17439.

Guterh. Kinderwagen bill. zu
v. Pl. Marktstr. 14c, III. r.

Gehr. Kinderklappstuhl bill.
Pl. Weissenfeller Str. 82, II. l.

Klappwagen verkauft billig.
Benzsch, Weissenfeller Str. 7, I. l.

Zusammenlegb. Sportw. bill.
Altsch., Windorfer Str. 6, I. l.

Mod. guterh. Kinderw. preisw.
zu verk. Altsch., Marktstr. 40, p. III.

Kinderw. 10, Sigmundstr. 2, IV.

Photo-Apparate
und Zubehör sowie
alle photographischen
Arbeiten gut u. billig.
Wünsche-Palke
Hallesches 1

Trockenes Feuerholz
billig zu verkaufen. 11138
Möbelfabrik Förster Nachf.
Sebastian-Bach-Str. 4.

Aquarien
Terrarien, Fische,
Pflanzen, Zubeh. enorm bill.
Rob. Waldmann, Oufourstr. 21.
Tel. 18059. Preisliste gratis.

Kaufgefuche
Gebraucht. Bohrmaschinen, auch
wenn defekt, gef. Fahrradbidg.
Roth, Böhlh. Ehrenberg.
Köln. a. l. gef. Peterdsteinw. 10

Kamillen
kauft zu höchsten Preisen
Richard Hartmann
Leipzig, Könnig-Johann-
Straße 18 u. Prendelstraße 9.

Höchste Auszeichnungen

Mein diesjähriger
Zuschneide-Kursus
beginnt in Leipzig, Hausväterheim, Marienstrasse 7
am 3. August, nachmittags 6 Uhr. [2489*]

Der Kursus umfasst Zuschneiden u. Anfertigen von Anproben für die gesamte
Herren- u. Damen-Schneiderei
für Beruf und Privatbedarf.

Gelehrt wird das weltberühmte ges. gesch. Carré-System.
Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen die
Berliner Schneider-Akademie von Rudolf Maurer, Inh.: Alfred Maurer,
Berlin W 8, Friedrichstrasse 65

Schneidermeister und Lehrer der Fachwissenschaft, Leiter des Zuschneidekursus
der Fachschule der Berliner Schneider-Innung und des Fachkursus an der Char-
lottenburger Kunstgewerbeschule Berlin W., Friedrichstrasse 65a. Gegründet 1871.
Spezial-Prospekt gratis. Spezial-Prospekt gratis.

Herr Direktor Alfred Maurer ist am 8. August, nachm. 6 Uhr, im Unter-
richtslokal anwesend und nimmt Anmeldungen nachträglich entgegen.

Höchste Auszeichnungen

Gesunde, militärfreie Leute
die ein tadelloses Vorleben nachweisen können, werden als
Wächter
angenommen.

Gehalt: Mk. 90.— pro Monat während der ersten drei Monate
Mk. 92.50 pro Monat während der nächsten drei Monate
Mk. 95.— pro Monat während des folgenden Jahres
Mk. 97.50 pro Monat f. d. Dauer eines weiteren Jahres
Mk. 100.— pro Monat während der nächsten zwei Jahre
Mk. 105.— pro Monat während der nächsten zwei Jahre
Mk. 110.— pro Monat während der nächsten zwei Jahre
Mk. 115.— pro Monat während der folgenden Jahre.

Sämtliche Papiere und Wohnungsmeldeschein sind mitzubringen.
Melbung: Sonntag vorm. von 10—12 Uhr.

Wach- u. Schließgesellschaft
Leipzig, Burgstraße 1/5. [11101]

Gumpen 8 bis 10 Pfg.
f. Stride, Padseln, Anochen u.
Weinflaschen die höchst. Preise
Arthur Müller, Mohrpr.-Höhl.
Seeburgstraße 22.

Zahl f. Gump., Anoch., Weinfl.
u. Bodentram d. höchst. Preise,
a. Wunsch sof. Abhol. Tel. 12589.
Ernst Schmidt
Rohproduktldg., Antonstr. 5.

Arbeitsmarkt
Steincker, Hammer
u. Arbeiter werd. eingestellt
Baustelle Leipzig Auenstraße.

Süchtige Bader
für Möbeltransport m. gut.
Zeugnissen, die sich auch gut
auf Verladung v. Ferntrans-
porten verstehen, werden für
Sachsen gesucht. Bei
gut. Leistung, dauernde Stell.
Off. unt. S. 60 a. d. Exp. d. Bl.*

Per Mitte September für
unsere Filiale
Markranstädt
suchen flotte
VerkäuferInnen
aller Branchen. Ver-
sönl. Vorstellung vorm.
zwischen 9—11 Uhr.

M. Joske & Co.
Leipzig-Plagwitz
Karl-Heine-Straße 45.

Hausarbeit
auf Strickmaschine gibt
überallhin aus. Etzlohn.
20-30 Pfg. garant. Ma-
schine wird geliefert.
Strumpffabrik Leipzig 36
Grimm. Steinweg 22, I.
am Johannisplatz.

Sum 1. od. 15. August ein
faud. Mädchen im Alter v.
15-17 J., welche sch. i. Stell. w.
gesucht. St., Merseb. Str. 137.*

Von der Reise zurück

Dr. Brassel.

Chaufeuere
bietet
vorzüglich aus
ALANGE
Leipzig-Gohlis
ausw. Hallischerstr. 72, 89
Prospekt gratis. Tag & Abend

Unterricht
für Motorkörktr. 40
[24790]

Tanz Walter Weiz
PL, Salzstr. 7. Tel. 6405. [*

Patentbüro
Anger & Ulrich
Leipzig, Grim. Steinweg 16
Prüfen Ideen kostenlos.
Große Verwertungserfolge.

Fernsprech-Nummern
der
Leipziger Buchdruckerei A. G.

Verlag der Leipziger Volkszeitung

4596 Geschäftsleitung,
Hauptkontor,
Kasse u. Setzerel.

2721 Inseraten-
annahme und
Buchhandlung.

13693 Redaktion der
Leipziger Volks-
zeitung.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 1. August.

Geschichtskalender. 1. August 1291: Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft...

Sonnenaufgang: 4,20, Sonnenuntergang: 7,51. Mondaufgang: 5,5 nachm., Monduntergang: 11,25 nachm.

Wetter-Prognose für Sonntag, den 2. August. Südostwinde, heiter, warm, sonst vorwiegend trocken.

Vor dem Kriege.

Als sich vor etwa acht Tagen der Konflikt zwischen Oesterreich und Serbien immer mehr verschärfte, ergriff der Kriegstau...

Der gestrige Nachmittag brachte die äußerste Verschärfung der ohnein gespannter Lage. In Rußland wird die allgemeine Mobilmachung durchgeführt...

Schon am Tage konnte man beobachten, daß der Bevölkerung der Ernst der Lage nach und nach zum Bewußtsein kommt. Während die Nahrung- und Genussmittelgeschäfte...

Die verbotenen Demonstrationen. Obgleich alle Demonstrationen nach den amtlichen Bekanntmachungen verboten sind...

Sparkassengelder und Wareneinkauf im Konsumverein.

Das unsinnige Geldabheben bei der Sparkasse des Konsumvereins hat eher zu als abgenommen. Dabei sind die Leute so unvernünftig...

Depositen absolut sicher angelegt sind. Sie sind daher nicht in zwei Tagen flüchtig zu machen...

Ebenso unsinnig ist das übertriebene Einlaufen von Waren. Dabei soll es vorgekommen sein, daß Mitglieder auch Waren für Nichtmitglieder kaufen...

Das alles sollen die Mitglieder bedenken und ihre eigene Genossenschaft in der jetzigen Zeit schützen...



Die Frauen-Versammlungen verboten!

An den Bezirksvorstand der sozialdemokratischen Partei Leipzigs a. S. des Herrn Richard Lipinski in Leipzig.

Mit Rücksicht auf den von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser erklärten Zustand der drohenden Kriegsgefahr...

Im Auftrage des kommandierenden Generals des XIX. (2. A. S.) Armeekorps das Polizeiamt der Stadt Leipzig. Dr. Wagner, Polizeidirektor.



Strassenbilder.

Reges Leben herrschte heute vormittag in den Straßen der inneren Stadt. Hastend laufen die Menschen hin und her...

Vor der städtischen Sparkasse begehrten immer noch viele Einlaß, um ihre Spargroschen abzuheben. Die Reichsbank wurde heute vormittag von Hunderten umlagert...

Was die Menschen alles glauben, zeigte sich in der Petersstraße. Vor einem Schuhgeschäft steht ein Auto. Neugierige bleiben stehen...

Beschränkung des Postverkehrs im Inland.

Infolge Erklärung des Kriegszustandes werden von jetzt ab bis auf weiteres verschlossene Privatsendungen...

- 1. nach Elßaß-Lothringen, 2. nach den zum Regierungsbezirk Trier gehörigen Kreisen St. Wendel, Ottweiler, Saarbrücken (Stadt), Saarbrücken (Land), Saarlouis, Merzig und Saarburg (Bez. Trier), 3. nach Orten im Fürstentum Birkenfeld...

Die durch die Briefkästen ausgelieferten sowie die bei Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bereits in der Beförderung begriffenen verschlossenen privaten Briefsendungen...

Der Staatssekretär des Reichspostamts. Raetke.

Sparkassengelder abheben — Reichskassenscheine als Zahlungsmittel.

Angesichts der an einzelnen Orten auftretenden Besorgnisse der Bevölkerung wegen ihrer Sparanlagen in den öffentlichen Sparkassen...

Die letzten Tage haben wieder den Beweis geliefert, daß in weiten Kreisen des Publikums eine völlige Unkenntnis über den Zahlungswert der Reichsbanknoten herrscht...

Die Reichsbanknoten zu 20 M., 50 M., 100 M. usw. sind gefehliche Zahlungsmittel, müssen also auch im Privatverkehr von jedermann angenommen werden.

Die Reichskassenscheine zu 5 M. und 10 M. werden bei allen Kassen des Reichs (z. B. Postämtern) und den Kassen sämtlicher Bundesstaaten nach ihrem Nennwerte in Zahlung angenommen...

Mißhandlung von Gästen im Niebeckbräu.

Gestern abend ist es im Niebeckbräu in der Painstraße wieder zu Täglichkeiten gegen ruhige Gäste gekommen, weil sie sich weigerten, die Schreierelen des studentischen und anderen Mobs mitzumachen...

Ein heiteres Zwischenpiel.

So schreibt man uns — gab es am Dienstag abend bei der Friedenskundgebung der Leipziger Arbeiterschaft.

An dieser läßlichen Vorhut der Polizei hat sich nichts geändert. Jahre sind vergangen, das Proletariat hat sein Recht auf die Straße erkämpft...

Ein nationaler Jüngling, der sich voller Mergier durchdrängte, frag enttäuscht: „Was machen die Schutzleute denn hier?“

Schade ist es nur, daß diese Szene nicht gefilmt wurde.

Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen. Gestern abend 1/8 Uhr fuhr auf der Kreuzung der Wintergartenstraße und dem Bahnhofsplatz ein Wagen der Linie 8 einem Wagen der Linie 10

In die Platte. Der Zusammenprall war so heftig, daß beide Wagen aus den Schienen geschleudert wurden. Der von der Ausstellung kommende Wagen der „Noten“ war glücklicherweise nur schwach besetzt. Trotzdem sind zwei Frauen und ein Herr durch Glascherben der zerfallenen Wagenfenster am Kopf und den Händen verletzt worden. Der Wagenführer der Großen Straßenbahn wurde ebenfalls an den Händen verletzt. Beide Straßenbahnwagen sind erheblich beschädigt worden. Nach einer Viertelstunde konnte der Verkehr wieder in gewohnter Weise stattfinden.

Die Eröffnung der Bäckerei-Fach-Ausstellung. In den Räumen des Krystallpalastes wurde heute vormittag um 11 Uhr die Deutsche Bäckerei-Fach-Ausstellung eröffnet. Mit ihr verbunden ist die 17. Tagung des Zentralverbandes deutscher Bäder-Innungen Germania. Nachdem die vereinigten Gefangenen Leipziger Bädermeister den Chor: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre vorgelesen hatten, übergab Stadtrat Böhme die Ausstellung dem Verbande. Obermeister Bernhardt aus Berlin teilte mit, daß der Verband jetzt 1437 Innungen in 24 Zweigverbänden mit 70 000 Mitgliedern zähle und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Die Teilnehmer an der Feier unternahmen sodann einen Rundgang durch die einzelnen Räume. Neben Backöfen und Bäckereimaschinen

sind die Produkte der Margarine- und Marmeladefabriken ausgestellt. Für die Öffentlichkeit ist besonders die wissenschaftliche Abteilung von Interesse. Wir kommen darauf zurück.

Zusammenstoß. Gestern nachmittag fuhren Ede Quer- und Schützenstraße ein Postkraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Beide Wagen wurden beschädigt.

Wütlich an Herzschlag verstorben ist während der Fahrt mit einer Kraftdroschke ein ungefähr 65 Jahre alter Mann. Nach bei ihm vorgefundenen Briefen wird vermutet, daß er Kaufmann ist und aus Lauter im Erzgebirge stammt. Die Leiche wurde nach dem Pathologischen Institut gebracht.

Sport.

Hunderennen findet nicht statt. Das für den 2. August auf dem Leipziger Flugplatz angelegte zweite Rennen für Massenhunde muß bis auf weiteres vertagt werden, da dem Ernst der politischen Lage entsprechend der Luftschiffhafen militärisch besetzt und für das Publikum nicht zugänglich ist.

Ein Flug über die See. Nach einer Drahtmeldung aus Stavanger ist der norwegische Flieger Trygve Grau, der in

Zendenbay in Schottland aufgezogen war, am Donnerstag gegen 8 Uhr glücklich bei Jaereen, südlich von Stavanger, in Norwegen gelandet.

Inserate. Abonnementbestellungen sowie alle anderen geschäftlichen Angelegenheiten sind nicht an die Redaktion, sondern nur an die Expedition der Leipziger Volkszeitung zu richten!

Laferrne Kenner
CIGARETTEN
TRUSTFREI

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen

Grosse Deutsche Bäckerei-Fach-Ausstellung

vom 1. bis 9. August 1914 in sämtlichen Räumen des **Krystall-Palastes, Leipzig**



Täglich 6 Bäckereien mit den neuesten Dampf-Backöfen in Betrieb!
Elektrische und Gas-Backöfen.
Dresdner, Hamburger, Wiener, Berliner und Leipziger Bäckereien
Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends.

Am Montag bäckt Berlin :: Eintritt: Morgen Sonntag 1.-Mk., an Wochentagen 50 Pfg. :: Am Montag bäckt Berlin

Verein von Saalinhavern im Bezirke der Amtshauptmannschaft Leipzig.

- Großewitz. Gasthof** Telefon 172. Amt Gaschwitz. Sonntag, den 2. August: **Grosser öffentlicher Ball**. Ergebnis ladet ein G. Naumann.
- Engelsdorf. Gasthof.** Tel. 1112. Endstat. Leipzig (Hauptplatz)—Wöllkau—Engelsdorf, Staubstr. Garten. Morgen Sonntag **Grosser Ernteschmaus**, verbunden mit **elegantem Ball**. Bekannte preiswerte Küche und gutgepflegte Getränke. Ergebnis ladet ein **Robert Heise**. **Sauschens-Ausflug** des Sauschens-Ausflug-Vereins für Engelsdorf und Umgebung.
- Gnyhra. Reichsadler.** Tel. 864. Morgen Sonntag, 2. August **Öffentlicher Ball**. Neueste Tänze, Damenwahl, Kontor. Hierzu ladet ein **Albin Simon**.
- Frankenheim. Gasthof.** Sonnabend, den 1. August **Nachtschlachtfest**. 1/8 Uhr Weißbier. Sonntag, den 2. August, **Öffentl. Ballmusik**. In beiden Tagen ladet freundlichst ein Curt Scholke.
- Großdeuben. Gasthof zum weissen Ross.** Fernsprechamt Gaschwitz 187. Morgen Sonntag **Grosser öffentlicher Ball**. Ergebnis G. Lehmann.
- Großmiltik. Gasthof.** Morgen Sonntag **Grosses Geflügel-Auskegeln** verbunden mit **öffentlicher Ballmusik**. Freundlich ladet ein Robert Deubel.
- Großpössa. Gasthof.** Morgen Sonntag **Grosse öffentl. Ballmusik**. Ergebnis ladet ein **Artur Tröbenbach**.
- Großstädteln. Feldschloss.** Sonntag **Großer öffentl. Ball**. Hierzu ladet ein **Georg Naumann**.
- Großschocher. Trompeter.** Morgen Sonntag **Öffentl. Ball**. Ergebnis ladet ein K. Hempel.
- Hänichen. Gasthof z. sächs. Haus.** 5 Min. v. d. Haltest. Hänichen d. L. Autob. Morgen Sonntag **Öffentlicher Ball**. Hierzu ladet ein **Kraft Holmroth**.
- Holzhausen. Gasthof z. sächs. Haus** Telefon 2083. Von Endstation Südertitz 30 Min. Von Endst. Probstheida 30 Min. Vom Hauptbahnhof stündlich Verbindung nach hier und zurück. Morgen Sonntag, von 4 Uhr an **Grosser Elite-Ball**. Von 11 Uhr an **Kreuzer-Verbindung**. — Um gütigen Zuspruch bittet L. Krenz.
- Mockau. Neuer Gasthof.** Telefon 14688. Morgen Sonntag: **Öffentl. Ball**. Ergebnis ladet ein **Karl Müldner**.

- Quantfleberg. Gasthof. Elite-Ball** Morgen Sonntag im **großen Festsaal Hermann Schlippe**. wozu einladet
- Leutzsch. Alter Gasthof — Kalkeller** Lindenauer Strasse 3 und Hauptstrasse 23. — Tel. 5375. Morgen Sonntag **Garten-Konzert und Ball**. Terrassenart. Schatt. Garten. Sommer-Asphalt-Regelb.
- Leutzsch. Schwarzer Jäger.** Tel. 5748. Morgen Sonntag **Garten-Konzert** und **Grosser Elite-Ball**. Es ladet ein **Ernst Diecke**.
- Liebertwolkwitz. Der herrliche Linden-** garten steht in v. Blüte. Morgen Sonntag **Öffentliche Ballmusik**. Schnellged. Ballorchester. Kapelle Gustav Curtz. Abwech. Blas- u. Streichmusik. Freitag, den 7. August, die berühmte **Freya-Bühne**. Ergebnis ladet ein **Rich. Brühlmann**.
- Marktleeberg. Gasthof heiterer Blick.** 15 Min. v. Endst. Mültz. Tel. 651. Morgen Sonntag **Öffentl. Ball**. Kontor, Damenwahl. **F. Mooker**.
- Schönefeld. Gesellschaftshaus.** Morgen Sonntag **Öffentlicher Ball**. Bei günstiger Witterung **Garten-Folkkonzert**. 9 Uhr: Kontor. Ergebnis ladet ein **K. Gorioko**.
- Portitz. Gasthof.** Herrlicher Ausblick in die Parklandschaft. Morgen Sonntag **Öffentlicher Ball**. Neues Orchester. Ergebnis **R. Polter**.
- Rückmarsdorf. Gasthof.** Telefon 34022. Sonntag, den 2. August, von 4 Uhr an: **Öffentl. Ballmusik**. Freundl. ladet ein **Wih. Crouzmann**.
- Wahren. Birkeneschlösschen.** Inhaberin: Dora verw. Gutmann. Geschäftsführer: Otto Lehmler. Morgen Sonntag **Öffentliche Tanzmusik** bei freiem Eintritt. Angenehm. Familienverkehr. Speisen und Getränke vorzüglich. Es ladet ein **D. O. Sternbahn-Verbind.**
- Zöbiger. Gasthof zum Damhirsch** Sternbahn-Verbind. und größter Saal der südlichen Umgebung. Morgen Sonntag **Öffentlicher Ball**. Selbstgeback. Kuchen. Ergebnis ladet ein **K. Fischer**.
- Zweinaundorf. Gasthof.** 7042. Der Neuzeit entsprechend. Morgen Sonntag **Öffentl. Ball**. 9 Uhr: Kontor. Es ladet ein **Bernhard Petzold**.

Möbel Große Auswahl Solid u. sehr billig Brautleute, Familienliebhaber Sie sich bitte, bevor Sie wo anders kaufen! Gerberstr. 5, l. u. ll. Oberbögler auch einz. Möbelstücke (spottb. 5 Nur neben Hotel Palmbaum 5.

Eisenbahn-Sommer-Fahrpläne aller Art empfiehlt Leipzig Buchdruckerei A. G., Abteilung Buchhandlung

Warnung!
In oben abgebildeten und ähnlichen Wagen ist wieder einmal arg gestündigt worden, weil mancher ahnungslos Käufer auf die schmerzliche billige Reklame-Angebote hereinfallen ist! [11108]
Von Rohr - Möbeln hört man dasselbe Lamento. Viele Unzufriedene melden sich; zum Trost für sie wird in meinem Geschäft anderwärts gekaufte, minderwertige, gegen Primaware durch entsprechende Nachzahlung ungetauscht und das Unbrauchbare dann einfach verschenkt. Nur um das kaufende Publikum vor Schaden zu bewahren, müssen

Maether
Kinderwagen, Sportwagen, Holzwaren, Rohrmöbel immer wieder in Erinnerung gebracht werden.

POPP
Grosslager **Panorama** neben der Markthalle. **Vorbildliche Auswahl** aller einschlagenden Artikel für die Kinder-Erziehung.

Im Preise herabgesetzt

- Hans Böttcher** Das ein Schiffsjungen-Tagebuch erzählt. Statt 2,50 **1.-**
 - Sifela Egel** Aus Kurie und Kraal. Geschichten der Eingeborenen aus Asien und Afrika. Statt 2,50 **1.-**
 - Wilhelm Schmidbom** Das Glücksschiff. Geschichten vom Rhein. Statt 2,50 **1.-**
 - Oskar Wöhrl** Der Baldamus und seine Streiche. Statt 2,50 **1.-**
- Leipziger Buchdruckerei A. G.**
Abteilung Buchhandlung
Leipzig, Tauchaer Strasse 19/21.
Die Austräger und Filialen der Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Sonntags-Spaziergänge in Leipzigs weiterer Umgebung.

Von G. Hennig.
Illustriert von G. Kretschmar und O. Gemmann.
Mit einer Karte der Umgebung Leipzigs.
Erste Folge. 8. Auflage Preis 50 Pfg.
Zweite Folge. 1. Auflage Preis 60 Pfg.
Dritte Folge. 1. Auflage Preis 50 Pfg.
Erste u. zweite Folge zusammen 1.00 Mk.
Wir empfehlen diese Bücher, von denen bisher insgesamt ca. 12000 Stück abgesetzt wurden, an gelegentlich.
Zu beziehen durch alle Filialen und die Austräger.
Leipziger Buchdruckerei A. G., Abt. Buchhandlung
Tauchaer Straße 19/21.

Möbel
Zollingerleuchtung
Billigste Kassapreise
Bar. Nur solid. Fabrikate
Gumboldtstraße 23
Krause.

Gummi-Artikel
zur Wochen- u. Krankenpflege.
Spritz, Irrigator, Leibbind.
Augusta Graf Leipzig
Neumarkt!

Frauen
beden ihren Bedarf an Leibbinden, Spritzen aller Art Pulver, Tee und hygienischen Gummisachen zur Wochen- und Krankenpflege billig bei Frau Albrecht, Sidonienstr. 27, II. r.

Karl Klose, Leipzig 7
Bismarckstr. 17. Fernspr. 13737. Katalog gratis
Inserate müssen an die Expedition, nicht aber an die Redaktion gerichtet werden.

Engroslager
2 Seiten an schlagw. verstellbarer Bod., 140lg. 15.50 weiss
Johannsgasse 10.

um im Schutze der ungeschützten Pflanzen ihr räuberisches Handwerk auszuüben.

Während an unsern Küsten die Einsiedlerkrebse zu den gewöhnlichsten Erscheinungen gehören, dürfte eine Art dieser Paguriden nur wenigen bekannt sein: die Sandeinsiedlerkrebse (im Zoo Coenobita rugosa). Sie halten sich gern in der Nähe der Klippen, wohl auch in feuchten Erdhöhlen auf, die sie sich graben. „Mündungskrebse“ sind es, die von den Gestirnen des Jüdischen Ozeans aus lange Wanderungen auf das trockene Land unternehmen. Im Märzstadium sind sie durchaus nicht ungewandt und — was niemand erwarten sollte — sehr geschickt im Klettern. Ganz seltsame Gezeiten! Man kann eigentlich in den Zoo kommen, wenn man will, fast immer steht man ein bis zwei Stunden auf einem dünnen Leisten und mit den wohlentwickelten Tastern die Umgebung eifrig untersuchen: „wo weiter?“ Man bedenke doch, daß die ungelenteten Beine gar nicht sonderlich zum Klettern geeignet sind und daß die Tiere ein Schneckenhaus mit sich schleppen, das auch noch in einseitiger Blühdung angelegt ist und regelmäßig mit der Spitze nach der rechten Seite des Trägers hängt. — Was wollen die Tiere übrigens auf den Klippen? Wahrscheinlich suchen sie Nahrung. Sie fressen mit Vorliebe das Fleisch der Korallenriffe und werden im Zoo ausschließlich damit ernährt. Man hat von ihnen gesagt, sie bestiegen selbst Palmen, um sich die erste Frucht zu verschaffen. Das scheint freilich übertrieben zu sein.

Wie wie gelangen eigentlich die Tiere in den Besitz ihrer Schneckenhäuser? Weist ihnen es keine Höhle sein, deren Bewohner das Zeitliche bereits gesenkt hatten. Doch dürfte es hin und wieder vorkommen, daß sich der Obdachlose gewaltsam seinen Lebensraum erwirbt und die Schnecke einfach tötet. Die Gehäuse stammen durchaus nicht etwa von ein und derselben Schneckenart. Sand- oder Seeschnecke: das ist gleich. — Nun aber ein neues Bedenken: die Krebse häuten sich bekanntlich, d. h. sie wachsen „radikal“. Wie, wenn nun der alte Bau auf einmal zu klein würde? — Dann ist das Tier in Mitleid, und es bleibt ihm nichts anderes übrig, als auf die Wohnungslücke zu gehen. Hat es eine neue, brauchbare Unterkammer entdeckt, dann wird diese Wohngelegenheit wohl erst untersucht. Ist gegen den zukünftigen Aufenthalt nichts einzuwenden, dann kriecht der vorsichtige Einsiedler möglichst nahe an die Tür der neuen Behausung heran. Was nun geschieht, habe ich einmal recht schön im hiesigen Zoo beobachten können: Mit den spitzen Endgliedern der Beine und mit den Scheren kramt sich der Umzügler auf den oberen Riß der ehemaligen Weichkörperbehauung, gleitet den Hinterleib aus dem zu klein gewordenen Unterschlupf und schiebt ihn dann mit feinstlicher Fleißleistung in das neue Heim.

Das ist der gefährliche Augenblick in diesem Einsiedlerleben. Es ist alle Eile geboten — denn während dieses Wohnungswechsels bleibt ja die Hinterleib ungeschützt. Tatsächlich wird von manchen Mäubern dieser Augenblick abgepaßt. Die Zeit der Unachtsamkeit ist ein Uebel im ganzen Krebsdasein — ein rechter Krebsdasein. Die Krabben leben in einem Schuttpanzer, worin sich toxischer Kalk abgelagert hat. Nach verhältnismäßig langen Zeiträumen — in der Jugend schon nach wenigen Tagen, im Alter schließlich aller Jahre — wird dieser starre Mantel gesprengt, und zwar zwischen Brustschild und erstem Hinterleibsglied; der Krebs zieht ein Glied nach dem andern aus den steinernen Riffen; und nun dauert es eine gewisse Zeit, ehe die Gelenke der Oberhaut das schützende Zerteil wieder ausgeschieden haben. Während dieser Zeit ist das Tier seinen Feinden gegenüber so gut wie wehrlos. Die Fischer wissen das. In ihren Sommerkästen legen sie darum diejenige Tiere, welche Mier zur Fütterung machen, in ein besonderes Fach. Unterlassen sie es, dann können sie sicher sein, daß von dem frischgehäuteten Scherentier nicht viel übrig bleibt — seine eigenen Verwandten verzehren es. Nicht umfer kommen Einsiedler huldigen solchen Kommisalenen: der pralle Hinterleib eines ungeliebten Artgenossen ist ihnen ein Leckerbissen.

Großes Interesse an der Fütterung der Weibchen haben übrigens auch die Krebsmännchen. Mit der Eingelegtheit eines Weibchens warten sie den Augenblick ab, bis die neuwahrschene, noch nicht erhärtete Gattin dem alten Gerüst entfliehet, um ihr nun alle Liebe zu erweisen. — Eben aus dem Weibchen heraus wird eine Eigentümlichkeit im Körperbau der Krebse erklärt. Es kann niemand entgehen — und bei unsern Einsiedlern ist es besonders auffällig — daß die Krebsmännchen ungleich groß sind. Warum? Die größere ist die Hauptmasse im Kampf; die kleinere aber soll ein zweckmäßiges Erlassen des Weibchens ermöglichen.

Drdien den Landeinsiedler aber weder Nahrungs- noch Wohnungsorgen, dann liegt er in seiner Erdhöhle und hängt die Vorderbeine zu seinem Häuschen heraus, ganz so, als wenn ein zufriedener ehrenwerter Mann von seinem Fenster aus die Welt betrachtet. Eine Anpassung an dieses Leben in einem fremden Haus ist allerdings gar nicht zu verkennen. Der Körper- und Gliederbau ist auf eine möglichst weitgehende Ausnutzung des sich nach hinten zu verengenden Weibchens zugeschnitten. Die Kopfbrust (Cephalothorax) ist stark verlängert; die Augen sitzen auf langen Stielen und sind dicht aneinander gedrängt. Die Beine aber — und das ist besonders verwunderlich — sind nach außen zu abgewandt; an ihrer Innenfläche jedoch sind sie ausgedehnt, so daß die Mundung etwa des ersten Beines in die Spaltung des zweiten zu liegen kommt; — ähnliche Bildungen, wie sie auch an unsern Fischen auftreten, wenn wir zu enge Schuhe tragen. Das wird alles sehr wichtig, wenn sich das Tier vor Angriffen zu schützen hat und sich dann möglichst weit in seine enge Festung zurückziehen muß.

Dat es aber einmal mit seinen Scheren die Tore geschlossen, dann ist es nicht mehr aus seiner Höhle hervorzuziehen. Verlocht man es doch, so verkrümelt sich das Tier selbst, d. h. es wirft die erste Schere ab. Das ist ja unter den Krebsen ein beliebtes Wandver. Findet man am Strande etwa einen schönen Tschentkrebse — man möchte sich ihn als Anschauungsmittel aufheben und also zunächst abtöten — und man legt das Tier unmittelbar in Formol, die bekannte Konservierungsmittel, so sieht man regelmäßig zu seinem Schrecken, daß sich das gliederfähige Tier furchbar wagt und — als mache das gar nichts aus — all seine Glieder abwirft. Tatsächlich ist der für den Krebs daraus entstehende Schaden nicht so groß. Man sieht ja selten einen ausgewachsenen Hummer, dessen Glieder alle gleichmäßig entwickelt wären, was gewöhnlich in einer früheren Selbstvermummung seinen Grund hat. Nach der darauffolgenden Fütterung ist das abgeworfene Glied bereits wieder als Stummel vorgebildet, und nach einem nochmaligen Panzerwechsel wird gar das Bein vollständig ersetzt, „regeneriert“.

Hat man es aber einmal darauf abgesehen, den ganzen Einsiedlerkrebse zu Gesicht zu bekommen und versteht es nicht, ihn durch Licht und Wärme zu einem freiwilligen Erscheinen vor der Deffektivität zu veranlassen, und man glaubt nunmehr, das hartnäckige Tier mit Gewalt ans Licht zu zerrn, so richtet man gewöhnlich ein Unglück an: das Tier zerreiht. Der Hinterleib, den man eben sehen wollte, bleibt in der Schale zurück. Seht man aber etwa einen Bernhardskrebs nach mehrfach erfolgloser Behandlung in ein kleine Gefäß mit Seewasser, dann gibt er das Versteckspiel endgültig auf und kriecht hervor — vielleicht, weil er das kleine Glas für eine geeignete neue Wohnung hält. Ist es doch Gelehrten nicht selten passiert, daß von ihnen gehaltene Einsiedlerkrebse in Ermangelung natürlicher Schneckenhäuser irgendein Glas oder eine Möhre bezogen.

Nebrigens ist der Aufbau eines vollständigen Tieres nicht eben schön. Der ganze Hinterleib, welcher bei unsern Krabben oder bei den Hummern auf seiner Oberseite ein so herrlich rotes Mittelstück trägt, ist bei dem Einsiedler ein schwarzgrauer, formloser, wurmartiger Saft, der reich durchblutet wird. Entsprechend der einseitigen Schneckenhauswindung ist auch er nach rechts zu geneigt und trägt spärliche Anhänge. Dort aber, wo bei unserm Krabbenkrebs das vierte und fünfte Beinpaar sitzt, da entdecken wir ganz kurze, abgestumpfte Stummel. Und die sind es, welche sich gegen die Gehäuswand einstemmen und allen Versuchen der Angriffster gegenüber, das Tier aus seiner Verteidigungsstellung herauszuweichen, so trefflich Trotz bieten.

Man hat versucht, Einsiedlerkrebse ohne Gehäuse zu ziehen. Es haben sich dabei an dem gleichförmigen Hinterleib auch wieder Anzeichen einer deutlicheren Gliederung in Körverbälde bemerkbar

gemacht, wohl auch eine gewisse Verfestigung der Oberhaut; freilich hat sich keine spirale Einringelung und die Rückbildung der hinteren Beinpaare nicht verloren. Trotz alledem sind die Beziehungen der Einsiedlerkrebse zu ihren vollgepanzerten Verwandten ganz offensichtlich. Schon die Entwicklung zeigt es. Bekanntlich wird diese bei den meisten Gliederfüßern durch Einschaltung von Verwandlungsformen besonders zusammengefaßt. So durchlaufen auch viele Krebse charakteristische Jugendstadien, die als „Nauplius“ und „Zoea“-Stadium bezeichnet werden. Auf diesen frühen Entwicklungsstufen nun unterscheiden sich die jungen Einsiedlerkrebse noch nicht wesentlich von ihren Verwandten, schwimmen wie diese frei umher, und erst später, wenn bei diesen die Haut zu den bekannten Krusten erhärtet, da muß der junge Einsiedler seine Schwäche erkennen. Er verbringt wohl anfangs seinen weichen Hinterleib im Sand oder in Felspalten, um schließlich dem Beispiel seiner Eltern zu folgen.

Nun bleibt noch eine Frage zu entscheiden: Wie vermögen die Sandeinsiedlerkrebse, die doch schließlich — der häufige Aufenthalt in feuchten Erdhöhlen deutet noch darauf hin — nur eine besondere Form der im Wasser lebenden Eremiten sind, — wie vermögen sie zu atmen? Beim Krabbenkrebs — das kann man gut sehen, wenn man das Brustschild abhebt — sitzen die Kiemen wie gebogene Federn den Kiemen an und werden vom Brustpanzer geschützt. Seht man das Tier in ein Glas, so steht man die vor den Scheren und Reflexgläsern liegenden Unterleiber in emsiger, schwingender Bewegung. Damit werfen diese schaufelartigen Glieder das Atemwasser aus, das eben die überdeckten Kiemen durchfließen hat. So wird ein reiner Wasserwechsel in den im Hohlen eingeschlossenen Atmungsorganen erzeugt. Man braucht dem Wasser nur einen unschädlichen Farbstoff zuzusetzen, um den Atemwasserstrom verfolgen zu können. Durchschneidet man aber den Muskel, welcher das zweite Unterleiberpaar bedient, dann erstickt der Krebs, eben infolge der Unterbrechung der Wasser- und damit Sauerstoffzufuhr. Die Abgeschlossenheit der Kiemen erlaubt es auch den Krabben, solange auf dem trockenen Strande sich lebend zu erhalten. Sie führen einen Wasservorrat bei sich, der sich bei manchen Formen an der Luft immer wieder mit Sauerstoff anreichert, der vor allem aber die Kiemen weder vertrocknen noch zusammenfallen läßt. Und letzteres ist ja die Hauptgefahr aller Kiemenatmernde und aufs Land kommenden Tiere.

Eine ganz wunderbare Anpassung ist nun in dieser Beziehung bei einem Sandeinsiedlerkrebs genauer untersucht worden, beim „Palmenkrebs“ oder „Kokoskrabbe“ (Birgus latro). Bei ihm haben sich nämlich oberhalb der Kiemen durch Erweiterung des Kiemenraums noch Lungenanlagen entwickelt. So wird es erklärlich, daß sich ein Sandeinsiedler selbst den tropischen Sonnenbrand überleben kann. Zur Zeit der Ebbe aber — und darin verrät sich wieder die Urnatur dieser ehemaligen Wasserlebewesen — vermögen sie wieder im feuchten Element zu leben. Und bei einer Gattung der Krabben, den Reiterkrabben, ist diese Anpassung an die Luftatmung sogar soweit vorgeschritten, daß ihre Vertreter im Wasser — ertrinken.

Nebenfalls ein schöner Beitrag zu dem Kapitel: Entwicklung der Lebewelt unter dem Einfluß seiner Umgebung. Kr.

Monatlicher Arbeitskalender für Gartenfreunde August.

Noch brennt die Sonne heiß und sengend auf Garten und Feld, durchschneidet zuckende Blitze die Luft und läßt heftiges Donnerrollen diese erhitzen. Auch prangen noch unzählige Blütenpflanzen im vollentfalteten Blütenkleid und entwickeln wieder andere, wie Asters, Dahlien und verschiedene Gladiolen erst jetzt ihre ersten Blüten; es steht also noch unsern Garten in voller Pracht. Trotzdem aber machen sich die ersten Spuren des nahenden Herbstes bereits bemerkbar. Im Garten und in den Wäldern treibt der Wind schon vereinzelte weiße Blätter und reife Samen frühblühender Pflanzen vor sich her, im Felde neigen sich die goldenen Dähme unter der reisenden Last der Ähren und im Obstgarten zeigt die Ernte des Stein- und Kernobstes ein, und somit auch die eigentliche Obstzeit, eine Fruchtzeit reift um die andre und ein mehr oder minder reicher Ertrag entschädigt uns für die Arbeit und Pflege, die wir unsern Garten angebelien ließen. Bei der Ernte des Obstes ist aber manches zu beachten, sollen die Früchte nicht an Hitze einbüßen und sonst vorzügliche Tafelfrüchte nicht auf den Wert gewöhnlichen Viehdüngelherabsinken. Vor allem ist es notwendig, daß die Früchte den richtigen Reifegrad am Baume erlangen. Diese sogenannte Baumreife gibt sich beim Beer- und Steinobst hauptsächlich dadurch zu erkennen, daß die Früchte eine lebhafte Färbung annehmen und weich werden. Auch das frühreifende Kernobst zeigt seine Reife durch die lebhafte Färbung der Früchte an, nicht aber die Spätsorten des Kernobstes; diese erhalten ihre zarten Farben erst nach längerer Lagerung und ist ihre Pflanzzeit nur daran zu erkennen, daß sich die Früchte bei nur leichter Verletzung mit dem Stiele vom Fruchtweig abheben und ferner sich die Kerne braun und schwarz färben. Die beiden Erscheinungen gelten natürlich auch bei frühreifem Kernobst als sichere Merkmale. Ferner ist bei der Ernte der einzelnen Obstsorten auch zu berücksichtigen, welchem wirtschaftlichen Zwecke sie dienen sollen. So sind Zwetschen, ganz gleich, was mit ihnen geschieht, stets im annähernd vollreifen Zustande zu pflücken, während andre Steinobstsorten und auch das Beerobst nur dann bis zur Vollreife am Baume verbleiben können, wenn sie für die Tafel und zu Marmelade bestimmt sind, aber nicht voll- oder gar überreif sein dürfen, wenn aus ihnen Saft oder Wein bereitet werden soll. Frühreifes Kernobst soll wieder stets etwa acht Tage vor der Vollreife gepflückt werden, damit es letztere erst auf dem Lager erlangt. Wir erhalten dadurch saftreiche, aromatische Früchte, während sie im andern Falle in der Regel mehlig und fade und damit zum Kochen ungeeignet werden. Von den Spätsorten sind nur die Birnen, mit Ausnahme einiger später Winterformen stets einige Tage vor der Vollreife vom Baume zu nehmen, besonders dann, wenn nachhaltiges Wetter herrscht. Die späten Apfelsorten bleiben dagegen ausnahmslos bis zur Vollreife und bei günstiger Witterung noch darüber hinaus am Baume.

Aber auch sorgfältig, unter möglichster Schonung der Früchte und des Baumes, soll das Obst gepflückt werden. Die Früchte sollen weder gestoßen noch geschüttelt und der Baum nur mit weichem Fußzeuge bestiegen werden; auch sind die Fruchtzweige und Blätter der Bäume nach Möglichkeit zu schonen. Liegen diese nach der Ernte wie gestät unter dem Baume, so deutet das auf nachlässiges Pflücken hin, und dem Baume ist dadurch ein schwerer Schaden zu machender Schaden zugefügt.

Die Früchte nehmen jetzt zusehends an Dike zu, und wo nicht bereits im Juli die reich behangenen Bäume gestutzt wurden, ist es jetzt vorzunehmen um einem zu starken Herabneigen der schwer beladenen Äste oder gar Abbrechen vorzubeugen. Auch nicht sich jetzt das Fallobst. Viele dieser vorzeitig abgefallenen Früchte sind nun aber schon soweit ausgebildet, daß sie zu Kochweiden dienen und zu Mus, Gelee, Pasten und zu Essig verarbeitet werden können. Aber nicht nur diese sammeln wir ein, sondern auch die weniger entwickelten und unbrauchbaren Früchte werden aufgesammelt und vernichtet, damit sie in ihnen hausenden Waben nicht zur Entwicklung kommen.

An den Formobstbäumen wird man hier und dort noch in die Entwicklung des Fruchtholzes eingreifen müssen, besonders verfallene man nicht, bei Pfirsichbäumen die jungen Triebe auf etwa 6-10 Augen zu kürzen und darauf in möglichst wagerechter Richtung an das Spalter ansetzen. Bei Äpfeln wachsen, unfruchtbaren und nur mangelhaft mit Fruchtzweigen besetzten Formobstbäumen können an glatten, kahlen Stellen der Äste Ähren- und Fruchtspitze und sonstige kurze Fruchtzweige, die mindestens eine Blüten-

knospe aufweisen, durch Okulation eingeseht werden. Diese Fruchtzweige werden von solchen Bäumen genommen, die ein Nebenmaß davon besitzen, und zwar nimmt man hier die Zweige, die beim Winterchnitt ohnedies wegfallen oder doch so liegen, daß durch ihre Wegnahme an dem betreffenden Aste, der sie liefert, keine Lücken entstehen. Die geschnittenen Fruchtzweige sind sofort in der Weise zu entblättern, daß vom Blattstiel etwa 2 Zentimeter stehen bleibt und darauf in ein feuchtes Tuch einzuschlagen und möglichst bald einzusetzen. Das Einsetzen dieser Reiser geschieht in ähnlicher Weise, wie das Okulieren mit einzelnen Augen; auch hier wird an dem Aste, der den Fruchtweig aufzunehmen soll, ein T-Schnitt ausgeführt. Bevor man aber diesen T-Schnitt ausführt, schneidet man den einzuversenden Fruchtweig am unteren Ende von der einen Seite länglich-schräg an, in derselben Weise, wie bei der Okulation (Pfropfen) im Frühjahr. Den so ausgerüsteten Zweig schiebt man nun mit dem abgehängten Teile in den T-Schnitt ein, verbindet die Verbindung mit Laft oder Wollgarn in der üblichen Weise und verstreicht sie darauf mit Baumwachs. Bei sauberer Ausführung sind diese Verbindungen stets von Erfolg, und im kommenden Sommer entwickeln sich aus den Wirtensknospen der eingesehten Zweige bereits Früchte, wodurch dann bei bisher unfruchtbaren Bäumen nicht selten der Grund zur dauernden Fruchtbarkeit gelegt wird. Weiter sind die Obst- und sonstigen Bäume zu veredeln, um die Stämme der Obstbäume Insektenfangmittel zu legen, um die sehr ausbreitenden Obstmaden darunter zu fangen, und die Äste der sich an den reifen Früchten unheimlich bemerkbar machenden Wespennester durch Ausschneifen zu zerstören. Der Kampf gegen die Wespennester und sonstigen schmerzhaften Wespennester gegen die Blattläuse und andre tierische Schädlinge ist ungeschwächt fortzusetzen. Besondere Aufmerksamkeit ist aber der Blattläuse zu schenken; denn unter ihnen treten jetzt die gefährlichsten Wespennester auf, die bei warmem Wetter frische unternehmen und auf bisher blattlosen Bäumen neue Kolonien bilden. Es sind daher unverzüglich sämtliche Apfelbäume von Wespennestern zu säubern.

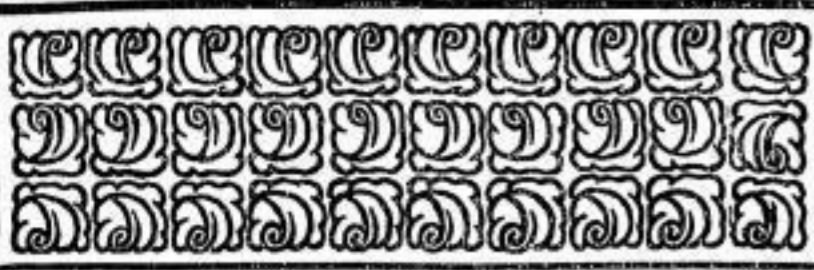
Die Stachel- und Johannisbeersträucher sind gleich nach der Ernte auszulichten, die an ihnen aufstehenden Äste, besonders der amerikanischen Reize, zu bekämpfen und die Beete zu lockern und mit flüssigem Dünger zu düngen. Den abgeernteten Himbeersträucher sind die abgetragenen Schosse zu nehmen und die jungen anzusetzen. Von diesen lasse man aber jeder Pflanze nicht mehr als höchstens sechs der kräftigsten; die übrigen sind zu entfernen. Von den Erdbeeren sind im August Neupflanzungen auszuführen. Hierzu sollen aber nur junge, sich in diesem Sommer an den Ranken entwickelte Pflänzlinge verwendet werden. Die Beete sind tief zu lockern, von Unkrautwurzeln zu säubern und mit Stallung und Kalk zu düngen. Im ersten Jahre nach der Pflanzung gleich eine gute Ernte zu erzielen, ist es ratsam, den Reizen statt 50 Zentimeter nur einen Abstand von 25 Zentimeter zu geben und nach der ersten Ernte die zweite, vierte, sechste usw. Reize zu entfernen. Im Kleingarten, wo mit dem Platz sehr sparsam umzugehen muß und wo aus dem Kleinen die besten Früchte herausgeholt werden sollen, ist diese Pflanzweise ganz besonders zu empfehlen. Die älteren Beete sind zu entkranken, zu düngen und zu lockern.

Sind im Gemüsegarten die Brutzweibeln der Perlzwiebeln nicht gleich nach der Ernte wieder in den Boden gebracht, so müssen sie jetzt ausgelegt werden. Den Reizen gibt man einen Abstand von etwa 15 Zentimeter, und in die gezogenen Reihen legt man die Zwiebeln in einem Abstände von 5 Zentimeter etwa 3 Zentimeter tief. Man verwende zur Aussaat aber nur die größten Zwiebeln; denn nur diese bringen eine fräftige Brut und gute Ernte. Ebenso können von Knoblauch, Winterzwiebeln und Schalotten neue Pflanzungen angelegt werden. Eine leichte Bedeckung der frisch besetzten Beete mit Tannenreisig gegen Frost ist zweckmäßig, aber nicht unbedingt notwendig. Wo der Schnittlauch schon mehrere Jahre steht, ohne verpflanzt zu sein, da wird dieses im August ausgegraben, in kleine Büschel zerlegt und wieder gepflanzt. In der ersten Hälfte des August können auch Auskauten von den delikaten Tellerer Möbchen gemacht werden. Doch lohnt sich der Anbau nur dort, wo man über einen nährstoffreichen, sandigen Gartenboden verfügt. Abgeerntete Erbsen- und Bohnenbeete sind für sie besonders geeignet, auf keinen Fall aber bringe man sie auf frisch gedüngtes Land. Die Auskaut wird in Reihen von 20 Zentimeter Abstand und möglichst dicht säen ausgelegt. Ferner können noch Bestellungen von Korb-, Spinat, Petersilie, Radishes, Kapuziner, Schwarzwurzeln für zweijährige Kultur und Ende des Monats von Winterkohl (Weiß-, Rot-, Wirsing- und Blumenkohl) und Winterkohl gemacht werden. Kaufkräftiges über die Kohl- und Salatausfaat und die Ueberwinterung der Pflänzlinge ist in der September-Heberzeit 1918 nachzulesen. Auch sind noch Winterkohl, Lauch, Endivien und auch frühe Kohlrabi zu pflanzen. Die reifen Zwiebeln sind zu ernten und mit dem Kraut an einem luftigen Ort einige Tage zu trocknen; bei nicht reifen ist das Kraut umzuknicken, damit auch die bald geerntet werden können. Schreie Gemisse, Mohrard und Spargel, sind zu düngen. Wurden unter die Kürbisfrüchte und unter die zu Salatarten bestimmten Gurkenfrüchte schon Bretchen gelegt? Der Komposthaufen ist umzustechen, mit Fauche zu bedecken und, falls er trocken ist, auch reichlich zu wässern. Die übrige Zeit wird das Ernten der Früchte, das Lockern, Wässern und Düngen der Beete und der Kampf mit den Schädlingen in Anspruch nehmen.

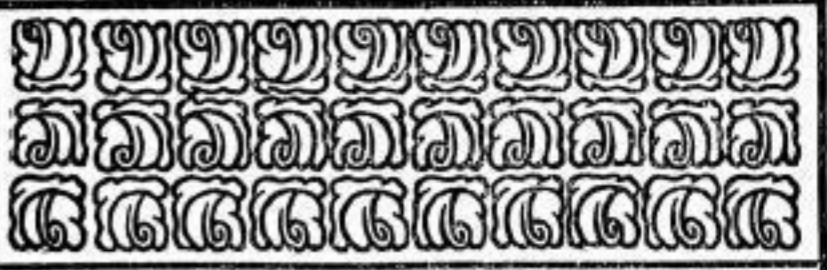
Im Blumengarten haben die Rosen ihren ersten Flor beendet, junge Triebe brechen bereits wieder hervor und in aller-nächster Zeit beginnt der zweite Flor. Um diesen nun zur vollkommnen Entwicklung zu bringen, ist ein wiederholtes Düngen mit Fauche oder Nährsalzen notwendig. Aber auch auf die Schädlinge ist achtzugeben, damit diese den Trieb nicht aufhalten. Sollte sich bei frühblühenden Stauden (hierzu gehören auch die Lilien und Narzissen) ein Umpflanzen und Teilen notwendig machen, so ist im August dazu die beste Zeit. Die Pflanzungen können sich so im Laufe des Herbstes noch neu benutzeln und erleiden keine Störung im nächstjährigen Flor. Sind die Stiefmütterchen, Silenen und Bertrammeinnicht auf ihren Saatbeeten hinreichend herangewachsen, so verpflanz man sie auf gut vorbereitete Beete; nie lasse man sie bei engem Stand zu lange auf dem Saatbeete stehen, denn die Folge werden schwache Pflanzen und kümmerliche Blumen sein. Sonst besteht unsere Arbeit im Blumengarten im Lockern und Gehen der Beete, Pflücken und Abnehmen der Blüten- und Schlingpflanzen und dem Bekämpfen der verbliebenen Blumen. O. B.

Kleines Feuilleton.

Blutgefäß in der Medizin. Der gewöhnliche Leichblutegel, der auch in der Wissenschaft den Namen eines „medizinischen Blut-saugers“ führt, ist etwa ebenso aus dem Gebrauch gekommen wie der Aderlaß, aber es sind Forschungen im Werke, die ihm eine neue und andre Bedeutung geben könnten. Aus den Ländchen dieses Bundes läßt sich ein Saft anscheiden, der zuerst von Dr. Friedrich Franz entdeckt und als Herudin bezeichnet wurde. Dieser hat die merkwürdige Eigenschaft, das Gerinnen des Blutes zu verhindern. Wahrscheinlich beruht sie darauf, daß er die Wirkung des Thrombin auslöscht, der die berühmte Thrombose, die Bildung von Blutpfropfen in den Adern zuzuschreiben ist. Dieser Vorgang ist die größte Gefahr bei der weitverbreiteten Alterskrankung der Arteriosklerose. Das Herudin hat bereits zu einer großen Zahl von Tierversuchen gedient, weil es darauf ankommen mußte, Mittel zu einer ungeschädlichen Einimpfung des Stoffes zu gewinnen. Ramentlich bei Vermischung mit Salzfäule scheint das Herudin vollkommen unschädlich zu sein, und die Tätigkeit weder der Nieren noch des Herzens zu stören. Das Blut kann dann stundenlang einfließen werden, die sonst sein sofortiges Gerinnen zur Folge haben würden. Welchen Gebrauch die Medizin von diesen neuen Erfahrungen machen wird, läßt sich noch nicht absehen.



Jugend



Leipzig, den 1. August 1914

Jugendbeilage Nr. 4 der Leipziger Volkszeitung

Wir Jungen.

Mit glühendem Sehnen
Ins Feuertrot geschaut!
Mit hoffendem Wähnen
Der Zukunft vertraut!

Die Fäuste geschwungen!
Den Kopf in den Nacken!
So wollen wir Jungen
Das Schicksal uns packen.

Was schert uns der Launen
Bedenken und Hadern!
Wir sichten und hauen
Mit Kraft unsre Quadern.

Bis altes Gemäuer
Stürzt, neues geschmiedet,
Sei'st, heiliges Feuer
Des Kampfs, du gehütet.

Nicht leichtes Behagen
Sei weiblichem Mut,
Im Innern da tragen
Wir lohnende Gut.

So kämpfen und streben
Zum Tag wir der Weihe,
Zum Sieg und zum Leben
Als Eigne und freie.

Rater.

Kampfstimmung.

Als an jenem Sonntage im Juni die arbeitende Jugend friedfertig nach dem Volkshause zog, um sich vom Genossen Münzenberg die Verhältnisse in der schweizer Jugendbewegung schildern zu lassen, da ahnte noch niemand, daß die Leipziger Polizei etwas vorhatte. Im Volkshaus machte sich ein unbekannter Mann zu schaffen. Er schleifte einen Tisch und einen Stuhl mitten vor die Bühne und ließ sich dort häuslich nieder. Kurz vor Beginn der Versammlung stellte er sich als Polizeibeamter vor.

Dieser eigenartige Besuch in einer unpolitischen Jugendversammlung hatte aber doch mehr Bedeutung als ihm die Anwesenden beigemessen hatten. Nach einem peinlichen Verhör erhielt Jugendfreund Langrod eine Strafverfügung über 100 Mk., weil er die Versammlung nicht angemeldet hatte. Im gelben Hause in der Wächterstraße herrscht Kampfstimmung und deshalb soll die Versammlung politisch gewesen sein.

Kampfstimmung herrscht auch anderwärts bei den Behörden. In Berlin wurde ein Vortrag über Sport und Körperpflege für politisch erklärt und verboten. Ein Kongert wurde in Oberhausen für politisch gehalten und die Jugendlichen aus dem Saale getrieben. In Rottbus hat die weise Polizei in einer Goethefeier politischen Charakter gefunden und die anwesenden Jugendlichen notiert. Eine Lichtbilderaufführung von Schillers Wilhelm Tell wurde in Krefeld verboten. In Düsseldorf wurde ein Vortrag über eine Reise nach England und ein anderer über die Gefahren des Alkohols verboten. Die Stuttgarter Jugendorganisation ist für politisch erklärt und aufgelöst worden. Das sind nur wenige Fälle aus der langen Reihe der Verbote und Politisierungen der letzten Monate, die einen lebhaften Eifer im Kampfe gegen die Arbeiterjugend verraten. Solchen Eifer lassen die Behörden bei der Überwachung der Jugendschulbestimmungen leider vermissen.

Handelt es sich nun wirklich darum, die Paragraphen des Reichsvereinsgesetzes zur Geltung zu bringen? Und ist die Uebertretung dieses Gesetzes in der proletarischen Jugendbewegung besonders häufig zu erwarten? Durchaus nicht. In den Versammlungen der bürgerlichen Jugendvereine wäre ein überwachender Polizeibeamter viel notwendiger. Es sei nur daran erinnert, daß in der Rundschau, dem Organ der evangelischen Jünglingsverbände, Herr Dietrich von Dörken selbst geschrieben hat, er habe in zwei Jahren je fünf politische Vorträge vor jungen Leuten gehalten. Diesem christlichen Uebertreter des Vereinsgesetzes ist natürlich kein Härchen gekrümmt worden. In einem Jahresbericht des Bundes deutscher Jugendvereine finden wir folgende Vorträge, die in den Vereinen gehalten wurden, verzeichnet: Das allgemeine Wahlrecht; die preussische Wahlrechtsreform; die politischen Parteien Deutschlands; Reichstag und Bundesrat; Verfassung der Bundesstaaten; Reichsfinanzreform; War Jesus Sozialdemokrat?; Wahlrecht und Strafenkündigungen und viele ähnliche Themen. Wenn in der proletarischen Jugendbewegung solche Vorträge gehalten würden —

Die Verfolgungen der Arbeiterjugend haben einen tieferen Zweck. In den christlichen Jünglingsvereinen darf, trotz aller „weltlichen“ Vorträge, das Wissen der Jungen nicht vermehrt werden. Die arbeitende Jugend hat dagegen den Wahlspruch: Wissen ist Macht, Bildung macht frei auf ihre Fahne geschrieben. Wissende Arbeiter sind aber den Herrschenden ein Dorn im Auge. Ein dummes Volk läßt sich leichter regieren. Deshalb schon der Unterschied in der Schulbildung. Während den Kindern der Reichen in den höheren Schulen jede Quelle des Wissens erschlossen wird, müssen die Vertreter des Volkes in den Parlamenten um jede winzige Verbesserung des Lehrplanes der Volksschulen mit jähher Ausdauer jahrelang kämpfen. „Zum Kartoffelau-

lesen lernen die Kinder in den Volksschulen genug“, sagte ein ostpreussischer Gutsbesitzer im preussischen Landtage. Wenn nun gar junge Arbeiterinnen und Arbeiter sich nach ihrer Arbeit zusammenfinden und ernste Vorträge hören, gute Bücher lesen und in Diskussionen ihre Mutterprache besser gebrauchen lernen, dann geht das den herrschenden Klassen gegen den Strich. Man fürchtet, daß die jungen Proletarier sich einen reichen Schatz von Wissen in der Jugendorganisation aneignen, mit dem sie später dem Befreiungskampfe der Arbeiterklasse dienen können. In der rednerischen Betätigung der Jugendlichen sieht man deshalb eine Gefahr, weil sie später hundertfältig wohlbegründete Anklagen gegen frasses Unrecht und verbrecherische Ausbeutung schleudern könnten. In der Selbstverwaltung der arbeitenden Jugend fürchten die Besthenden eine Erziehung zur Selbstregierung. Das ist der wahre Grund zur Verfolgung der proletarischen Jugendbewegung. Und weil jede rechtliche Handhabe fehlt, wird die harmloseste Zusammenkunft für politisch erklärt, damit das Reichsvereinsgesetz angewendet werden kann.

Die Leipziger Polizei hat vor Jahren viele Jugendversammlungen überwacht und sehr oft das Jugendheim besucht, ohne einen Grund zum Eingreifen zu finden. Lange Zeit behandelte sie dann die arbeitende Jugend ebenso wie die bürgerliche, und ließ sie ungehindert. Jetzt auf einmal soll eine Versammlung politisch gewesen sein. Jetzt auf einmal belegt sie einen Versammlungsleiter mit der ungeheuerlich hohen Geldstrafe von 100 Mk. Unter der Leipziger Polizei herrscht eben Kampfstimmung.

Kampfstimmung muß nun auch die arbeitende Jugend mehr erfassen. Sie darf nicht gleichgültig in den Tag hineingleben und mit den gegebenen Tatsachen rechnen. Jeder Tag muß ausgenutzt werden. Immer mehr und immer Neues muß sie lernen und die geistigen Waffen zum Befreiungskampfe sammeln. Kein Vortrag, kein Diskussionsabend darf veräußert werden. Daheim in freien Stunden muß ein gutes Buch gelesen werden. Nichts darf unversucht bleiben, unser Wissen zu bereichern. Dabei müssen wir neue Anhänger zu gewinnen suchen. Unsere Schulkollegen, den Arbeitsgenossen, all denen, die uns auf dem Wege zur Arbeit ein Stück begleiten, müssen wir von unsern Veranstaltungen erzählen. Stärken wir unsre Reihen und arbeiten wir eifrig an unser Weiterbildung, dann haben wir ein Recht darauf, kampfstroh in die Zukunft zu schauen.

Wie ich in die proletarische Jugendbewegung kam.

Dieses Thema wählten wir im Jugendbildungsverein Leipzig-Ost zu einer schriftlichen Arbeit für unsere Mitgleider. Es ist ja allgemein bekannt, daß unsre Anhänger auf den verschiedensten Wegen zu uns kommen. Um aber die Einzelheiten und oft eigenartigen Verhältnisse kennen zu lernen, bat ich unsre Jugend um einen schriftlichen Niederschlag ihrer Erlebnisse. Zur Aneignung leihen wir für die besten Arbeiten Bücher als Belohnungen aus. Die Schreibfreude war nicht allzu groß. Aber das Erhalten ist doch der Beachtung wert, und wirkt anregend auf unsre Jugend. Wir lesen aus den Arbeiten, wie verhältnismäßig die Pfade sind, die aus der Einöde des Tagelöhners zur Freude der Arbeiterjugend führen. Wir erhalten auch manche Anregung für unsre Werbearbeit und dies sollte der Mähe wert sein, einmal die Arbeiten kurz zu betrachten.

Viele Proletariereltern lassen sich trotz schwerer Arbeit die Erziehung ihrer Kinder angelegen sein. Schon in den Jahren der Schule geben sie ihnen manche Aufklärung, und solche Kinder sind bald ihren Altersgenossen um ein Stück voraus. Weit über die Schulentlassung hinaus dehnt sich oft die elterliche Pflege. So schildert uns ein Genosse einen Ortsvereinsausflug, zu dem ihn seine Eltern mitnahmen. Weder an den Spielen für die Kinder, noch an den Belustigungen der Erwachsenen konnte er sich beteiligen, denn er war „als Kind zu groß und als Mann zu klein“. Da tritt der eben gegründete Jugendbildungsverein Ost-Leipzig in seinen Gesichtskreis, und bald befindet er sich unter der spielenden Jugend und wird ein eifriger Anhänger. Ein anderer erzählt von der Aufklärung im Vaterhaus. Schon als Schulkind bekam er die Volkszeitung vor Augen. Von den „Geschichten“ kommt er auf andre Gebiete und liest sie nicht zu seinem Schaden. Der Reichstagswahlkampf mit seiner Aufregung läßt sein Konfirmandenjahr für die Sache des Proletariats existieren. So ist es selbstverständlich, daß er nach der Schulentlassung trotz der schmerzlichen Juguschristen weiß, daß sein Platz bei der Arbeiterjugend ist. Ein Dritter schreibt: „Schon in der Schulzeit tauchte der Gedanke in mir auf, mich einmal der proletarischen Jugend anzuschließen. Mein Vater hatte mich über Zweck und Ziele der Jugend gut unterrichtet.“ Eine Genossin kam durch eine Konfirmandenfeier zu uns. Ein Genosse sagt von seinem Vater, er sei ein echter Sozialdemokrat. Aber seltsam! Von einer Arbeiterjugend hat sein Sohn keine Kenntnis und erst durch einen Schulkollegen wird er in ihren Kreis eingeführt.

Die Jugendlichen von zielbewußten Eltern haben es eigentlich leicht. Sie werden sicher durch die Wirren junger Jahre geleitet. Wie viele aber müssen den Weg zu uns suchen und kommen auf ihren Irrfahrten in Gesellschaft, die ihrer Weiterentwicklung schädlich ist. Oftmals hegen auch die Eltern andre als in der Arbeiterklasse allgemein übliche Anschauungen. So schreibt ein Maurerlehrling: „Ofters 1912 wurde ich konfirmiert und meine Eltern anwangen mich, in den evangelischen Jugendverein einzutreten.“ Dort behagten ihm die religiösen Vorträge nicht. Durch ein Flugblatt wird er auf die Arbeiterjugend aufmerksam. Aber heimlich muß er sich von daheim fortzuschleichen. In der Jugendversammlung findet er einen früheren Freund, der ihn bewegt, dem Verein sich anzuschließen. „Am andern Morgen sagte ich meinen Eltern, daß ich in den Jugendbildungsverein Leipzig-Ost eingetreten sei. Sie fragten mich, was das für ein Verein sei, und ich sagte es ihnen. Zu meinem größten Erstaunen hatte mein Vater gar nichts dagegen.“ Auch eine andre Erlösung brachte ihm der Schritt. „Auf der Arbeit wurde ich nun die alte Hölle los.“ Wie viele laufen herum und suchen nach Zerstreuung und Gesellschaft. Von den Eltern bekommen sie keinerlei Anregung, weil sie ihnen keine geben können. Zu schwer lastet die Sorge um den Erwerb auf ihren Schultern. Oder es fehlen ihnen die Eltern teilweise oder ganz. Da schleichen ihre Tage tolllos dahin. So schildert einer: „Wir wurden bereits schon in der Schule und in der Konfirmandenstunde für den evangelischen Jünglingsverein vorbereitet. Da ich aber kein Interesse daran fand, widmete ich mich einem Bergbauverein. Ich mochte wohl ein Vierteljahr demselben angehört haben, als ich ihm den Rücken kehren mußte. Nun beschulte ich auch schon die Kinematographen und diverse Schaustätten, um

Zerstreuung zu finden.“ Durch einen Freund findet er den Weg zu uns. Ähnlich erging es einem andern: „Sonntags bin ich viel zu den Sängern oder in das Kino gekommen.“ Manche Jugendlichen, hauptsächlich den Mädchen, mag es so gehen wie einem jungen Freunde, der von Natur aus schüchtern ist und seine Tage einsam verbringt, weil er sich nicht allein etwas zu unternehmen getraut. Sehnsucht nach Freundschaft klingt aus seinen Worten: „Es ist Sonntag. Ich liege kummend, wie ich wohl meine freie Zeit verbringe, im Bett. Auf einmal lausche ich, aus der Ferne höre ich Töne. Hastig schlüpfte ich in die Sachen und spähe hinaus, und siehe, ein mir unvertrautes Bild entrollt sich vor meinen Augen. Aus einer Seitenstraße kommt ein Trupp junger Mädchen und Burken in leichter und lustiger Wanderkleidung. Es sind meist von der Arbeitsschön gekennzeichnete Gestalten, aber im Kreise dieser frohen Schar ist alle Werktagsqual geschwunden. Mit geschicktem Mandolinenspiel begleiten sie die langgestaltige Truppe. Der einfache Gesang verleiht auch nicht seine Wirkung. Aus den verschiedenen Fenstern konnte ich im Halblicht beständige Zuhörer erblicken. Doch sie zichen vorüber, frisch und ohne Sorgen und in mir regt sich, ich möchte hinterdrein.“ Da fährt er den Vorfuß, sich solche Freundschaft zu suchen. Aber das hat seine Schwierigkeiten: „Doch meinen Eltern durfte ich natürlicherweise nichts von meinen Plänen verlauten lassen, denn solch einem Verein mich anzuschließen, wäre jeder guten Sitte und Moral derselben zuwider gehandelt.“ Bald aber erhielt er durch ein Flugblatt Kenntnis von uns und folgte auch der Einladung.

Die moderne bürgerliche Jugendpflege hat manchen Jugendlichen umgarnet. Mancher bleibt ihr treu, manchem aber öffnet sie auch die Augen. Ueber die Fortbildung, die Fortbildungsschule und Fachschule der bürgerlichen Jugendpflege leisten, erfahren wir auch einiges. Ein Buchdruckerlehrling schreibt: „In den ersten Tagen des Besuchs der Fachschule ging ein Stundschreiben durch die Klassen, auf welchem stand, daß jeder, der einem bürgerlichen Jugendverein beitreten wolle, auf diesem Formular sich verzeichnen könne. Der Direktor sprach von dem Jugendheim, in welchem uns ein großer Vortragsaal mit Bühne, Spiele, ein Klavier, Bücher usw. zur Verfügung stände. Necht mehreren Mitschülern ließ ich mich auch eintragen.“ Bei seinem Besuch erhielt er ein freundliches Entgegenkommen. Doch niemand kümmerte sich um ihn. Da er noch nicht Mitglied war, ließ man ihn auch nicht am Spiel teilnehmen. Später gewann ihn ein Freund für uns. Ein anderer schreibt: „Ich hörte mehr von dem Jugenddeutschland als von einer Arbeiterjugend. In der Fachschule wurde uns von unserm Direktor gesagt, wir sollten in das Jugendheim der Pfaffen- und Wanderburschen eintreten.“ Er befolgte auch den Rat und sagt dann: „Ich aber war sehr enttäuscht. In der bürgerlichen Jugend wurde ich von den besseren Mitgliedern so gut als gar nicht beachtet, was aber bei uns nicht der Fall ist.“ Ein Dritter schildert zunächst die vergeblichen Werbeprobe des Herrn Pastors. Dann aber erweckt der Direktor sein Interesse für die Wanderburschen. Darüber wurde natürlich unter den Schülern lebhaft gesprochen. Mit dem Erfolg: „Aber meine Klassenkollegen, von denen keiner patriotisch veranlagt ist, rieten mir davon ab. Sie empfahlen mir von der proletarischen Jugendbewegung und schließlich interessierte ich mich mehr für die Arbeiterjugend als für die Wanderburschen, weil es sich für mich eher schick, mich den Arbeitern anzuschließen.“

Aus den Arbeiten geht auch hervor, welchen Eindruck die Jugendlichen bei ihrem ersten Besuch von unsrer Bewegung erlitten. Das Selbstverwaltungsrecht besteht in den bürgerlichen Vereinen nicht. Daher schreibt einer: „Ich war nicht wenig erstaunt, statt einen älteren Mann einen Jugendlichen als ersten Vorsitzenden zu sehen.“ Das gesellige Zusammenleben, Spielen und Singen gefällt allen. Es sei einiges herausgegriffen: „Schon im Hofe hörte ich den schönen Gesang der lustigen Mitglieder.“ „Nachdem ich dort einige Male als Gast gewirkt hatte, wurde mir der Aufenthalt sehr angenehm.“ „Ich wurde höflich empfangen. Die dem Verein angehörenden Altersgenossen waren gegen uns Neulinge sehr zuvorkommend und freundlich. Dies trug einen guten Teil dazu bei, daß ich meine Beitrittsklärung sofort ausfüllte.“ „Die ersten und heiteren Besuche gefielen mir, so daß ich auch an das Eintreten dachte.“ Selbstverständlich behagen auch die Wanderungen. „Aber die Ausflüge waren mir die besten von allen Veranstaltungen.“ Es bedarf schließlich nur noch der Ermahnung, daß unsre höchste Aufgabe, den jugendlichen Bildung und Belebung zu geben, bei allen fremden Aufnahme nicht. So schreibt ein Genosse: „Nun bin ich schon bald ein Jahr im Verein und habe manche Aufklärung in Besichtigungen und Weltanschauung erhalten, anders als sie in der Volksschule behandelt wurden.“ Ein anderer: „Hier hatte ich mehr Gelegenheit, Vorträge zu hören. Und Gott sei Dank nicht solche, wie werde ich selig, sondern bildende und belehrende Vorträge.“ Ein Dritter: „Die Vorträge, die in der Jugend gehalten wurden, lockten mich auch sehr. Nun hoffe ich, noch vieles zu lernen.“ Und die Saat fällt auf fruchtbaren Boden: „Allmählich wurde ich mir auch des bildenden Einflusses bewußt. Von den Vorträgen nahm ich, so viel mein Geist nur zu fassen vermochte, mit nach Hause und beachtete die gegebenen Anregungen.“

Nachdem die Arbeiten eingelaufen, wurden die besten in einer Versammlung verlesen. Wir hatten einen schönen Abend. Einige wurden durch ein gutes Buch belohnt. Dies hat tiefen Eindruck hinterlassen und wir dürfen bei einer zweiten schriftlichen Arbeit einer harten Beteiligung gewiß sein. Wohlige Arbeiten sollten auch in andern Vereinen verhandelt werden. Die Themen dürfen natürlich keine der Jugend fremde Gebiete behandeln, sondern ihrem Erleben entnommen sein. Die Ergebnisse rücken uns den einzelnen persönlich näher und als Ganzes betrachtet gewähren sie einen wertvollen Einblick in das geistige Leben der Arbeiterjugend. Wir können mit Freude wahrnehmen, daß manche unserer jungen Freunde schon Opfer für ihre Ueberzeugung bringen. Diese Ueberzeugung wird im Kampfe der Gegenwart erhärtet und darum ist unsre Arbeit nicht vergebens.

O. S.

Ein Jugendtag in Döbeln.

Die Jugendlichen im zehnten sächsischen Reichstagswahlkreis halten am 30. August in Döbeln einen Jugendtag ab. Diese Zusammenkunft junger Proletarier gewinnt aber deshalb eine größere Bedeutung, weil die Jugendlichen anderer Orte, wie Meissen, Dresden, Mittweida und Chemnitz, ebenfalls eingeladen sind und auch erscheinen werden. Natürlich werden sich auch eine Anzahl Jugendvereine des Leipziger Bezirks daran beteiligen.

Vormittags 10 Uhr treffen sich die einzelnen Gruppen auf der Wandterrassen in Döbeln und ziehen gemeinsam nach einem Wiesenplan zur Mittagsrast. 1/2 Uhr beginnt die Beschäftigung der Stadt. Anschließend findet ein Umzug statt. Um 3 Uhr wird im Saale der Wandterrassen eine gesellige Unterhaltung beginnen. Der Heimmarich ist für abends 8 Uhr vorgesehen. Wenn das Wetter günstig ist, wird Döbeln große Scharen junger Arbeiter zu sehen bekommen.

Briefkasten.

An die Jugendleiter. Die monatlichen Bekanntmachungen müssen bis zum 20. jeden Monats in unsern Händen sein. Spätere Einsendungen bleiben künftig unberücksichtigt.

Veranstaltungen der Jugendvereine im Monat August

All-Weipzig. Die Veranstaltungen finden Punkt 9 Uhr im Volkshaus, Reiter Str. 22, statt. Treffpunkt für Ausflüge: Köhlitzplatz.

2. Sonntag: Tagesausflug nach Naasdorf. — 5. Mittwoch: Vortrag über Moderne Kultur. — 6. Donnerstag: Besprechung der Genossinnen. — 9. Sonntag: Besuch des Heimatmuseums. — 12. Mittwoch: Monatsversammlung. — 13. Donnerstag: Vortrag über Geschichte der Zeitung. — 16. Sonntag: Gruppenwanderung nach dem Weßen. — 19. Mittwoch: Vortrag über Die Stellung der Gewerkschaften im öffentlichen Leben. — 20. Donnerstag: Wilhelm-Busch-Abend. — 23. Sonntag: Badeausflug. — 26. Mittwoch: Diskussionsabend. — 27. Donnerstag: Rundgang durch eine Brauereizentrale. — 30. Sonntag: Ausflug mit den Eltern nach Gaußsch.

L.-Ost. Die Mittwochveranstaltungen sind in Kahlers Festsälen zu L.-Volkmarzdorf, Markt, statt. Sonntags von abends 8 Uhr an gefälliges Beisammensein im Sophien-schloßchen, L.-Neuschloßfeld, Konradstraße.

2. Sonntag: Tageswanderung nach den Hohelager Teichen. — 5. Mittwoch: Vortrag über Die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. — 8. Sonnabend: Tischtennispartie. — 9. Sonntag, nachm.: Spielausflug. — 12. Mittwoch: Vortrag. — 16. Sonntag: Bahnausflug mit dem Ortsverein. — 19. Mittwoch: Diskussion über die Bugra. — 23. Sonntag: Nachmittagsausflug. — 26. Mittwoch: Astronomischer Badeausflug. — 30. Sonntag: Badeausflug.

Stünz. Die Zusammenkünfte finden regelmäßig Donnerstags, Punkt 9 Uhr, im Landhaus statt.

Treffpunkt bei Ausflügen: Landhaus.

2. Sonntag: Spielausflug nach der Jauche (Abmarsch 7 Uhr). — 6. Donnerstag: Vortrag über Sollen wir Alkohol genießen? — 9. Sonntag: Tagesausflug nach Grimma-Nerchau (Treffen 5 Uhr). — 13. Donnerstag: Vortrag über Persönliche Gesundheitspflege. — 16. Sonntag: Besichtigung des Botanischen Gartens (Treffen 1/2 Uhr). — 20. Donnerstag: Wiederabend. — 23. Sonntag: Gefälliges Beisammensein. — 27. Donnerstag: Vortrag über den Besuch eines Salzbergwerks. — 30. Sonntag: Ausflug nach dem Döbersthaler Moor (Treffen 5 Uhr).

Schönefeld. Jugendheim Hohe Str. 9, Hof, geöffnet Mittwoch von 1/9-10 Uhr und Sonntags von 6-10 Uhr. Montags von 7-9 Uhr neben der neuen Schule: Spiele im Freien. Treffpunkt zu den Ausflügen: Stannebeinplatz. Spielabende finden Montags und Donnerstags statt.

2. Sonntag: Tagesausflug nach dem Zehner Forst. — 5. Mittwoch: Vortragsabend. — 9. Sonntag: Beteiligung am Sommerfest. — 12. Mittwoch: Vortrag über Gesundheitspflege. — 16. Sonntag: Freilaufspiel (Abmarsch 8 Uhr); abends Dame-Weitzpiel. — 19. Mittwoch: Literarischer Lesungsabend. — 23. Sonntag: Vortrag. — 30. Sonntag: Sommerfest.

Baunsdorf. Vereinslokal: in d. Albersburg, Albersstr. 10. Treffpunkt bei Ausflügen: am Rathaus.

Die Versammlungen finden jezt Donnerstags statt.

2. Sonntag: Beteiligung am Sommerfest. — 6. Donnerstag: Spiele im Freien. — 9. Sonntag: Tagesausflug nach den Hohenburger Bergen. — 13. Donnerstag: Wiederabend. — 16. Sonntag: Brudervereinsbesuch (Abmarsch um 2 Uhr). — 20. Donnerstag: Badeausflug. — 23. Sonntag: Besichtigung der Bugra. — 27. Donnerstag: Vortrag. — 30. Sonntag: Badeausflug (Abmarsch früh 1/7 Uhr).

Thonberg. Vereinslokal: Gasthof Neurendlich, Stöckerstr. 7. Treffpunkt bei Ausflügen: Ostplatz.

1. Sonnabend: Besuch eines Brudervereins (Treffen 1/8 Uhr an der Lieberbrücke). — 2. Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag über Deutscher Humor. — 5. Sonntag: Tageswanderung nach Büsch, Besuch bei Dr. Dietz (Treffen 6 Uhr am Ostplatz). — 12. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Besuch der Bugra; abends 7 Uhr: Aussprache über das in der Bugra Geschehene. — 23. Sonntag: Spielausflug nach der Jauche (Abmarsch 1/9 Uhr von der Lieberbrücke). — 30. Sonntag: Feier im Vereinslokal.

Stöckeritz. Vereinslokal: Volkshaus, Judelshäuser Straße. Treffpunkt zu allen Ausflügen am Restaur. Weintraube. Unsere Spielabende finden von jezt ab auf der Wiese des Brauereigartens statt.

1. Sonnabend: Badeausflug nach Liebertwolkwitz, Schwarzes Koh; Vortrag über Körperpflege (Abmarsch 1/9 Uhr). — 2. Sonntag: Besuch der Bugra (Abmarsch früh 1/10 Uhr). — 5. Mittwoch: Spiele im Freien. — 9. Sonntag: Beteiligung am Sommerfest. — 12. Mittwoch: Vortrag über Naturgenuss und Naturerkenntnis. — 16. Sonntag: Beteiligung am 20jährigen Jubiläum des Turnerbundes L.-Stöckeritz. — 19. Mittwoch: Spiele im Freien. — 23. Sonntag: Ausflug nach Eilenburg, Neues Haus (Abmarsch früh 1/6 Uhr). — 26. Mittwoch: Spiele im Freien. — 30. Sonntag: Gedächtnisfeier im Gasthof Neurendlich (Anfang 6 Uhr).

Lieberwolkwitz. Vereinslokal u. Treffpunkt bei allen Ausflügen: Schwarzes Koh.

1. Sonnabend: Beteiligung am Nachausflug des Ortsbezirks. — 2. Sonntag: Badeausflug (Abmarsch früh 8 Uhr). — 6. Donnerstag: Rezitationenabend. — 9. Sonntag: Tagesausflug in die Hohenburger Berge. — 13. Donnerstag: Programmberatung und Spiele. — 16. Sonntag:

Badeausflug nach Markleeberg. — 20. Donnerstag: Wiederabend. — 23. Sonntag: Halbtagesausflug in die Harz. — 27. Donnerstag: Abendausflug. — 30. Sonntag: Gedächtnisfeier des Ortsbezirks.

Kolzhauen-Zuchelhausen. Vereinslokal: Gasthof zum Bahnhof, Kolzhauen. Treffpunkt für Ausflüge: Vereinslokal.

1. Sonnabend: Abendausflug zum Vortrag nach Liebertwolkwitz (Abmarsch um 8 Uhr). — 2. Sonntag: Spiele im Freien (Abmarsch 1/8 Uhr). — 6. Donnerstag: Lesabend und Programmberatung. — 9. Sonntag: Beteiligung am Schauturnen der Freien Turnerschaft. — 12. Mittwoch: Spiele im Freien. — 16. Sonntag: Beteiligung am Sommerfest. — 19. Mittwoch: Spiele im Freien. — 23. Sonntag: Tagespartie: für Mädchen nach Halle, für Jungen nach der Hohenburger Schweiz. — 27. Donnerstag: Vortrag. — 30. Sonntag: Bezirksfeier.

L.-Süd. Vereinslokal: Connewitz, Liebermannstr. 28. Treffpunkt zu Ausflügen: am Schloßchen Haus.

2. Sonntag: Spielausflug nach der Jauche (Treffen früh 1/7 Uhr und nachmittags 1/8 Uhr). — 6. Donnerstag: Diskussionsabend (Beginn 1/9 Uhr). — 9. Sonntag: Spaziergang nach Gropshaus (Abmarsch nachmittags 1/8 Uhr). — 13. Donnerstag: Vortrag über Die Arbeiterbewegung. — 16. Sonntag: Badeausflug nach Gropshaus (Abmarsch nachmittags 1/8 Uhr). — 20. Donnerstag: Monatsversammlung. — 23. Sonntag: Spielen auf der Streildammwiese (nachm. 8 Uhr). — 27. Donnerstag: Diskussion über Wandern und Schauen (Beginn 1/9 Uhr). — 30. Sonnabend: Wanderfahrt nach Döbeln zum Jugendtag.

Deßlich-Gaußsch. Vereinslokal: Restaurant zur Börse in Deßlich. Treffpunkt zu allen Ausflügen: Bahnhofsvorplatz.

2. Sonntag, früh 8 Uhr: Besuch des Zoologischen Gartens; nachmittags: Spielen im Lokal. — 6. Donnerstag: Diskussionsabend. — 9. Sonntag: Tagesausflug nach Grimma (Abm. 1/6 Uhr). — 13. Donnerstag: Vortrag über Gegenstände im Mittelalter. — 16. Sonntag, früh 1/9 Uhr: Badeausflug nach Markleeberg; nachm. 6 Uhr: Abendausflug. — 20. Donnerstag: Vortrag über Altkamerale Humor. — 23. Sonntag 1/6 Uhr: Tagesausflug nach Maßlau. — 27. Donnerstag: Lesabend.

Plagwitz-Schleußig. Jugendheim: Jahnstr. 87, I. Geöffnet: Dienstags und Donnerstags von 8-10 Uhr und Sonntags von 8 bis 1/10 Uhr. Treffpunkt bei Ausflügen: Karl-Heine-Platz.

2. Sonntag: Spieltag auf der Jauche (Treffen früh 8 Uhr). — 4. Dienstag: Lesabend. — 5. Mittwoch: Mädchenabend in Lindenau. — 6. Donnerstag: Vortrag über die Geschichte. — 9. Sonntag: Tagesausflug nach Merseburg (Treffen 6 Uhr). — 11. Dienstag: Spiele auf der Nonnenwiese. — 13. Donnerstag: Literarischer Abend. — 16. Sonntag: Besuch der Bugra (Treffen 1/9 Uhr am Karl-Heine-Platz). — 18. Dienstag: Eingebend (Lieberbrücke mitbringen). — 20. Donnerstag: Vortrag. — 23. Sonntag: Spiele auf der Nonnenwiese (Treffen 1/8 Uhr). — 26. Dienstag: Lesabend. — 27. Donnerstag: Erzählabend. — 30. Sonntag: Ausflug.

Lindenau. Vereinslokal: Turnhalle, Galviusstraße. Geöffnet: Sonntags von 8 bis 1/10 Uhr, Montags und Mittwochs von 8 bis 10 Uhr. Treffpunkt für Ausflüge: Deutsches Haus.

2. Sonntag: Vortrag über Erziehungswesen. — 3. Montag: Monatsversammlung. — 6. Mittwoch: Mädchenaufmerksamkeit; für die männlichen Mitglieder: Spiele auf der Nonnenwiese. — 9. Sonntag: Tagesausflug nach dem Theresenwald (Abmarsch früh 8 Uhr). — 10. Montag: Lesabend. — 12. Mittwoch: Vortrag über Reisebilder in Italien. — 16. Sonntag: Besuch der Bugra. — 17. Montag: Eingebend. — 19. Mittwoch: Spiele auf der Nonnenwiese. — 23. Sonntag: Tagesausflug mit Schnitztag nach dem Weissen (Abmarsch früh 8 Uhr). — 24. Montag: Lesabend. — 26. Mittwoch: Gedächtnisfeier.

Kleinzihocher. Jugendheim: Gießerstr. 55, Hof, ist Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 8 Uhr, an Sonntagen von 8 Uhr an geöffnet.

2. Sonntag: Besuch der Bugra (Abmarsch 1/9 Uhr vom Jugendheim). — 5. Mittwoch: Vortrag für die weiblichen Mitglieder im Lindenauer Jugendheim. — 6. Donnerstag: Vortrag. — 9. Sonntag: Tagesausflug nach Büsch (Besichtigung der Sammlung des Herrn Dr. Dietz). — 11. Dienstag: Spiele auf der Nonnenwiese (Abm. 1/8 Uhr vom Jugendheim). — 13. Donnerstag: Mitgliederversammlung. — 16. Sonnabend: 6. Sitzungsfest im Kleiderwerk. — 19. Sonntag: Badeausflug (Abm. 1/2 Uhr). — 20. Donnerstag: Vortrag. — 23. Sonntag: Ausflug nach der Jauche (Abmarsch 8 Uhr vom Schmutzplatz). — 26. Dienstag: Spiele auf der Nonnenwiese (Abmarsch 1/8 Uhr vom Jugendheim). — 29. Mittwoch: Bezirksfeier in den Weissenhallen (Abmarsch 8 Uhr vom Jugendheim). — 27. Donnerstag: Jugendheim geschlossen. — 30. Sonntag: Badeausflug (Abmarsch 1/2 Uhr vom Jugendheim).

Gropshaus. Vereinsabende jeden Donnerstag von 1/9 bis 10 Uhr im Gasthof zum Trompeter.

2. Sonntag: Besuch des Stadtgeschichtlichen Museums; abends 8 Uhr: Gefälliges Beisammensein.

fein. — 6. Donnerstag, abends 7 Uhr: Spielen auf dem Turnplatz; abends 9 Uhr: Mitglieder-versammlung im Jugendheim. — 9. Sonntag: Beteiligung am Schauturnen des Turnerbundes. — 13. Donnerstag: Wiederabend (Anfang 1/9 Uhr). — 16. Sonntag: Halbtagespartie nach den Parthenbüchern (Abmarsch 1/2 Uhr von der kleinen Brücke). — 20. Donnerstag 1/9 Uhr: Vortrag. — 23. Sonntag: Spielausflug mit Bruderverein Kleinzihocher nach der Jauche. — 26. Mittwoch: Bezirksfeier in den Weissenhallen, L.-Plagwitz. — 29. Sonnabend: 2. Sitzungsfest. — 30. Sonntag 1/2 Uhr: Gefälliges Beisammensein.

Deußsch. Vereinslokal: Schwarzer Jäger, Gesellschafts, Lindenauer Str. 24. Neben Mittwoch sind hinter der Schule Spiele statt.

2. Sonntag, vormittags: Besuch des Sonnenbades; nachmittags: Beteiligung am Sommerfest. — 5. Mittwoch: Vortrag für die weiblichen Mitglieder im Jugendheim zu Lindenau. — 6. Donnerstag: Aussprache über die freie Jugendbewegung. — 8. Sonnabend: Wanderung in die Dübener Heide (Abfahrt Sonnabend, abends 8,30 Uhr vom Eilenburger Bahnhof, Fahrgehalt 1,50 Mt.). — 13. Donnerstag: Vortrag über Religion und Gebrauche der Naturvölker. — 16. Sonntag: Spiele im Freien (Treffen 4 Uhr am Vereinslokal). — 20. Donnerstag: Wiederabend. — 23. Mittwoch: Bezirksfeier in den Weissenhallen, L.-Plagwitz. — 30. Sonntag: Beteiligung am Schauturnen.

Böhlitz-Chrenberg. Vereinslokal: Neue Welt, Eisenbahnstraße.

Vereinsabende: Mittwoch 1/9 bis 1/11 Uhr.

2. Sonntag: Badeausflug. — 5. Mittwoch: Programmberatung. — 9. Sonntag: Beteiligung am Sommerfest. — 12. Mittwoch: Spiele im Freien. — 16. Sonntag: Tagesausflug nach Weichen und Brandis (Abmarsch früh 5 Uhr). — 19. Mittwoch: Vortrag über Oliver Cromwell. — 23. Sonntag: Tagesausflug und den Partienbüchern. — 26. Mittwoch: Bezirksfeier in den Weissenhallen, L.-Plagwitz (Abmarsch abends 8 Uhr). — 30. Sonntag: Tischtennispartie.

Rötha. Vereinslokal: Gasthof Stadt Leipzig.

2. Sonntag: Beteiligung am Ausflug nach Jolota. — 6. Donnerstag: Spiele im Freien. — 9. Sonntag: Schnitztag. — 13. Donnerstag: Diskussionsabend. — 16. Sonntag: Spieltag. — 20. Donnerstag: Vortrag über Die proletarische Jugendbewegung. — 23. Sonntag: Ausflug nach Gropshaus. — 27. Donnerstag: Spiele im Freien. — 30. Sonntag: Spieltag.

Eutritzsch. Vereinslokal: Restaurant Brauhaus, Gölitzstr. 1, Eingang Hausstr. Treffpunkt zu Ausflügen und Ausflügen: Ecke Deßlitzer und Köthlinger Straße.

2. Sonntag: Ausflug nach Maßlau (Abmarsch früh 7 Uhr). — 6. Donnerstag: Vortrag über Humor im Rechtswesen. — 9. Sonntag: Badeausflug nach Naasdorf (Abmarsch 2 Uhr). — 13. Donnerstag: Diskussion über Das Arbeitsverhältnis der jugendlichen Arbeiter. — 16. Sonntag: Ausflug nach Dreienfeld mit Vortrag über Der dreißigjährige Krieg (Abmarsch um 2 Uhr). — 20. Donnerstag: Volksliederabend. — 23. Sonntag: Kuderpartie auf der Wiese (Abmarsch 2 Uhr). — 27. Donnerstag: Diskussionsabend. — 30. Sonntag: Beteiligung am Sportfest in Lindenau (Abmarsch 1/2 Uhr).

Sohlis. Jugendheim: Brauerei-Ausschank, Nidau & Co., Gölitzstraße 17, I. Zusammenkünfte: Donnerstags 9 Uhr, Sonntags 6 Uhr. Treffpunkt bei Ausflügen: Ecke Köthner und Friedr.-Karl-Straße. Jeden Montag Wiederabend.

2. Sonntag: Badeausflug. — 6. Donnerstag: Feierterer Unterhaltungsabend. — 9. Sonntag: Spielausflug. — 13. Donnerstag: Vortrag über Geseinstunde. — 16. Sonntag: Ausflug nach der Dübener Heide. — 17. Montag: Panarbeitsstunde für weibliche Mitglieder. — 19. Donnerstag: Vortrag über Die Stellung der Gewerkschaften im öffentlichen Leben. — 23. Sonntag: Spielausflug nach der Jauche (Abmarsch früh 7 Uhr und nachmittags 2 Uhr). — 27. Donnerstag: Vortrag über Der Tanz, eine kulturhistorische Betrachtung. — 30. Sonntag: Sportfest in Lindenau.

Möckern. Vereinslokal: Restaur. Carola-bad, Möckern, Weidenburgstraße 10. Der Treffpunkt bei allen Spaziergängen ist das Vereinslokal.

2. Sonntag: Spiele im Freien. — 6. Donnerstag: Lesabend. — 9. Sonnabend: Beteiligung am Nachausflug nach Böhlitz-Chrenberg. — 10. Sonntag: Spielausflug. — 13. Donnerstag: Vortrag. — 16. Sonntag: Tageswanderung in die Dübener Heide (Abmarsch früh 1/4 Uhr). — 20. Donnerstag: Wiederabend. — 23. Sonntag, abends 7 Uhr: Gedächtnisfeier. — 27. Donnerstag: Vortrag. — 30. Sonntag: Beteiligung am Sportfest in Lindenau.

Mockau-Thekla. Vereinsabende von 8 bis 11 Uhr im Restaurant Lindenauhof.

2. Sonntag: Beteiligung am Sommerfest in Thekla. — 5. Mittwoch: Vortrag über Gegenstände im Mittelalter. — 9. Sonntag: Spiele in der Kugelhöhle. — 12. Mittwoch: Wiederabendsabend. — 16. Sonntag: Besuch des Brudervereins Gropshaus. — 19. Mittwoch: Fragestiel-Diskussion. — 23. Sonntag: Museumsbesuch. — 26. Mittwoch: Badeausflug. — 30. Sonntag: Gedächtnisfeier.

Wahren. Vereinslokal: Restaur. Birten-schloßchen, Köhlitzstraße 51.

2. Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Spiele und Volkskänge im Freien. — 5. Mittwoch: Abendspaziergang. — 9. Sonntag: Spielausflug nach dem Weissen (Abmarsch nachmittags 2 Uhr). — 12. Mittwoch: Vortrag über Die Entwicklung der Kleingarten- und Nordwestwerke. — 16. Sonntag: Tagesausflug. — 19. Mittwoch: Rezitationenabend. — 23. Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Spiele und Volkskänge im Freien. — 26. Mittwoch: Diskussionsabend. — 30. Sonntag: Beteiligung am Sportfest in Lindenau.

Zwenkau u. Umgegend. Vereinsabende jeden Freitag von 1/9 bis 1/11 Uhr. Wiederabendsabend jeden Mittwoch im Gasthof zum goldenen Löwen in Köhlitz. Jeden Sonntag von früh 8 Uhr an: Spielen auf der Wiese des Turnerbundes.

2. Sonntag: Beteiligung am Gewerkschaftsfest. — 7. Freitag: Wiederabend. — 9. Sonntag: Badeausflug. — 14. Freitag: Vortrag. — 16. Sonntag: Halbtagesausflug. — 21. Freitag: Spielausflug. — 23. Freitag: Abendausflug.

Jugendsektion der Schneider und Schneiderinnen zu Leipzig. Die Veranstaltungen finden im Volkshaus statt.

2. Sonntag: Beteiligung am Familienausflug der Gewerkschaft (Treffpunkt 2 Uhr am Volkshaus). — 6. Sonntag: Versammlung im Volkshaus. — 23. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bezirksfeier in den Weissenhallen zu L.-Plagwitz. — 30. Sonntag: Tagesausflug nach Döbeln.

Golditz. Vereinslokal: Bettiner Hof. Veranstaltungen finden Sonntags, nachmittags 3 Uhr, statt.

2. Sonntag: Tagespartie nach Reuditz-Mal-lus-Hochweiltschen-Döbeln. — 4. Dienstag: Badeabend. — 9. Sonntag: Ausflug nach Grimma. — 16. Sonntag: Naturwissenschaftlicher Vortrag mit anschließender Sonderpartie auf der Mulde. — 18. Dienstag: Wiederabend. — 23. Sonntag: Beteiligung am Schauturnen der Freien Turner. — 30. Sonntag: Diskussions- und Spielausflug.

Großsch. Jugendheim: Restaur. K. Gehrhardt, Wiprechtstraße. Zusammenkünfte finden Mittwoch und Sonntags von 7 bis 10 Uhr statt.

2. Sonntag: Spiele im Freien; abends: Unterhaltung im Jugendheim. — 5. Mittwoch: Abendspaziergang (Sammeln auf der Wiese). — 9. Sonntag: Beteiligung am Gewerkschaftsfest. — 12. Mittwoch: Vorbesprechung über den Besuch der Bugra. — 16. Sonntag: Besuch der Bugra. — 19. Mittwoch: Diskussionsabend über den Bugrabesuch. — 23. Sonntag: Humoristischer Abend. — 26. Mittwoch: Vortrag. — 29. Sonnabend: Nachtwanderung. — 30. Sonntag: Unterhaltungsabend.

Bad Lausick. Jugendheim bei Julius-Hof, Rochlitzer Straße.

1. Sonnabend: Badeausflug nach Lauterbach. — 2. Sonntag: Nachmittagsausflug in den Glaxener Wald. — 8. Sonnabend: Literarischer Abend. — 9. Sonntag: Spielausflug. — 15. Sonnabend: Versammlung. — 22. Sonnabend: Spielausflug. — 29. Sonntag: Morgenwanderung. — 30. Sonnabend: Gefälliges Beisammensein.

Pegau. Veranstaltungen finden Sonntags von 1/8 bis 10 Uhr in Stadt-Straßburg statt.

2. Sonntag, nachmittags: Spiele im Freien; abends: Vortrag. — 5. Mittwoch: Wiederabend. — 9. Sonntag: Ausflug. — 12. Mittwoch: Spielausflug. — 16. Sonntag: Besuch der Bugra. — 19. Mittwoch: Diskussion über die Bugra. — 23. Sonntag: Ausflug. — 26. Mittwoch: Vortrag. — 30. Sonntag: Musik- und Wiederabend.

Wurzen. Zusammenkünfte jed. Donnerstags nach dem 1. und 15. jeden Monats im Restaurant Marienburg, Fischerstraße, abends von 8 bis 10 Uhr.

Grimma. Veranstaltungen finden Donnerstags von 8 bis 10 Uhr, Sonntags von 7 Uhr an im Gasthof Jägerhof, Brückenstraße 18, statt.

2. Sonntag: Sommerfest in Adligsch. — 6. Donnerstag: Wiederabend. — 9. Sonntag: Besuch des Schauturnens der Freien Turner. — 13. Donnerstag: Vortrag über Die Bildungsbestrebungen der Arbeiterklasse. — 16. Sonnabend: Besuch des Konzertes des Bildungsausschusses. — 19. Sonntag: Spiel- und Unterhaltungsabend. — 20. Donnerstag: Les- und Diskussionsabend. — 23. Sonntag: Tagesausflug nach Köhlitz. — 27. Donnerstag: Spiel- und Unterhaltungsabend. — 30. Sonntag: Besuch des Bezirksradfahrertages.

Diesch. Jugendheim: Restaur. Deutscher Schloß. Vereinszimmer 1 Treppe. Sonntags geöffnet von nachmittags 3 Uhr an. Jeden Freitag Spiele u. Unterricht in Stenographie.

2. Sonntag: Badeausflug (Abm. früh 6 Uhr); nachmittags 8 Uhr: Ballspiel. — 9. Sonntag: Spaziergang (Abmarsch 2 Uhr); abends 7 Uhr: Vortrag über Das Wandern. — 16. Sonntag: Schnitztag; abends: Programmberatung. — 23. Sonntag: Vortrag über Die Photographie (es werden einige Aufnahmen gemacht). — 30. Sonntag, nachmittags 2 Uhr: Ausflug; abends Diskussion über Die Jugendbewegung.

Die monatlichen Bekannmachungen der Jugendvereine finden nur dann Aufnahme, wenn sie bis zum 20. des vorhergehenden Monats in der Redaktion eingegangen sind.

Verlag: Georg Schumann, Leipzig-Kleinzihocher. — Druck: Leipziger Buchdruckerei Kienigsehl & Co., Leipzig.

Sächsische Angelegenheiten.

Zweitausend Mark Geldstrafe.

Ein Urteil von schier unglaublicher Härte wurde am Donnerstag von dem Schöffengericht in Zittau gegen den Verantwortlichen eines dortigen Parteivorstands, den Genossen Rauch von der Zittauer Volkszeitung, gefällt.

Die Mithilfe dieser unter Anklage gestellten Behauptung ließ sich durch die Zeugenvernehmung nicht beweisen, so daß Verurteilung erfolgte. Aber die Höhe der Strafe kann man nur verstehen aus der Urteilsbegründung, in der es unter anderem heißt, es müsse schwere und schwerste Strafe verhängt werden, um auch einmal die fortwährende Verhetzung zwischen Arbeiter und Arbeitgeber zu treffen.

Verletzungen und Diebstahl im Zuchthaus zu Waldheim.

Am Mittwoch und Donnerstag fand, wie wir schon berichteten, im Zuchthaus zu Waldheim ein Prozeß statt, der sich gegen Kuffner und Zuchthausleiter sowie gegen deren Verwandte richtete. Die Verhandlung fand vor der zweiten Ferienkammer des Landgerichts Chemnitz statt, die im Zuchthaus zu Waldheim eine öffentliche Sitzung abhielt.

Eine größere Anzahl Zuchthausinsassen kommt als Beteiligte bei den Durchstreicherien in Betracht. Wir nennen davon nur den in Freibergsdorf geborenen früheren Lehrer Wellmann, den ehemaligen Generaldirektor der Hartmannschen Maschinenfabrik in Chemnitz August Stöcklin, den in Kirchfeld geborenen Lehrer Engler, den Gutsbesitzer Winckmann aus Wiesenberg.

Das Gericht verurteilte H. zu 2 Jahren 10 Monaten Gefängnis und P., der von der Verletzung freigesprochen wurde, wegen Diebstahls zu einem Monat Gefängnis. Die Zuchthausinsassen erhielten Gefängnisstrafen von einer bis zu vier Wochen, Stöcklin wurde freigesprochen. Ein Zuchthausleiter Köpcke, der ebenfalls wegen Diebstahls angeklagt war, erhielt 1 Jahr 2 Monate Zuchthaus wegen Rückfalldiebstahls.

Feuilleton.

Ber Holt.

Von Johan Stoldborg.

(Verdächtige Uebersetzung aus dem Dänischen von Laura Feldt.)

(Schluß.)

„D, wie nett es hier ist! Welch prächtige neue Häuser Ihr bekommt! Das sollte Sophie einmal sehen!“ Die Tränen traten ihm in die Augen. Aber er versuchte, sie mit Gewalt zurückzudrängen, um Jens nichts merken zu lassen; eifrig schlug er mit dem Stock auf dem Boden herum und probierte die Erdknollen.

Dann fiel sein Blick auf das Hauptgebäude, eine alte hübsche und stattliche Burg aus dem Mittelalter, die hinter dem Burggraben und halb verborgen in den Bäumen des Parkes lag.

„Aber nun das Hauptgebäude?“ fragte Per. „Das bleibt stehen! Ein Teil davon wird zum Vereinslokal eingerichtet und ein anderer Teil soll für unsre Eltern und für die Alten unter uns sein, aber wer sonst noch Lust hat, dort zu wohnen. Und, Vater... wir möchten Dich und Mutter jetzt hierher haben zu uns, nun könnt Ihr Euch besprechen, wo Ihr sein wollt, ob wir ein Zimmer für Euch in unserm Hause einrichten sollen, oder ob Ihr drüben auf dem Gute wohnen wollt?“

Per Holt grinste: „Ja, will, weiß Gott, auf dem Schlosse wohnen... dann werde ich doch noch einmal Schloßbewohner, ehe ich sterbe, hä hä!“

„Es ist ja auch nett und angenehm, dort im Parke zu spazieren und sich die Schwäne und dergleichen zu betrachten,“ antwortete Jens mit lächelndem Munde.

Aber Per fuhr fort zu lachen; er konnte einfach nicht anders.

„Ihr tut es nun einmal nicht billiger, ha! ha! ha! Ach, du lieber Himmel, das hätte der Kammerherr auf Guldholm sehen sollen.“

Sie schritten zusammen durch die Gartenanlagen.

zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Walter Schmidt war der Beihilfe zu dem Mord der Minna Döll an dem Buchhändler Sigler in Leipzig in der Götzenstraße beschuldigt. Der Wetter und andre Verwandte Walter Schmidts behaupten nun, Schmidt sei unschuldig verurteilt worden. Die Döll, auf deren Anklage damals die Verurteilung erfolgte, soll inzwischen ihre Aussagen an verschiedenen Stellen, vor dem Staatsanwalt und vor Richtern widerrufen haben.

Hohenstein-Ernstthal. Den Stadtverordneten wird demnächst eine Vorlage zum Erweiterungsbau der Gasanstalt zugehen, da die bisherigen Räume den Ansprüchen nicht mehr genügen. Dieser Bau ist auf 400 000 Mk. geschätzt und soll durch eine Anleihe gedeckt werden.

In der letzten Sitzung bewilligten die Stadtverordneten für die Instandhaltung des künstlich erworbenen Mineralbades Hohenstein-Ernstthal einen Betrag von 10 000 Mk. Damit erhöht sich nun der Kaufpreis auf 120 000 Mk. — Auch auf die hiesige Sparkasse erfolgte in den letzten Tagen ein förmlicher Ansturm der Einleger, die Geld zurückverlangten.

Freiberg. Von der Kommission zur Prüfung der Fleischpreise wurden folgende Verkaufspreise ermittelt: Rindfleisch: niedrigster Preis 90 Pfg. und höchster Preis 1 Mk. für ein Pfund, bei letzterem Preis mit Knochenzulage bis 20 Proz. Kalbfleisch: Durchschnittspreis 90 Pfg. für ein Pfund. Hammelfleisch: Durchschnittspreis 1 Mk. für 1 Pfund. Schweinefleisch: niedrigster Preis 70 Pfg., häufiger Preis 80 Pfg., höchster Preis 90 Pfg. für ein Pfund.

„Kleine Nachrichten aus dem Lande. In Dresden wurde ein Depeschbote, als er an einem Fuhrwerk vorüberfuhr, von einem der Pferde, das plötzlich schenkte und nach hinten ausschlug, schwer verletzt. — Eine 70jährige Frau geriet in Fallenkiste auf dem Fleischwege unter die Pferde eines Kohlenwagens und erlitt durch Instabilität schwere Kopfverletzungen, so daß ihre Einlieferung ins Krankenhaus erfolgen mußte. — Aus einem von Hohenstein-Ernstthal nach Chemnitz fahrenden Personenzug wurden auf freier Strecke aus einem Wagen 4 Klasse von einem jungen Mann auf einige Streckenarbeiter einige Schüsse abgegeben, ohne daß glücklicherweise jemand getroffen wurde. Der Vorfall wurde sofort nach Sigmars telephoniert, um den Täter festzunehmen. Leider hatte dieser schon den Wagen verlassen, so daß er unerkannt entkam. — In Annaberg stießen zwei Radfahrer heftig zusammen. Dabei wurde der eine schwer verletzt. — Am Freitag früh gegen 4 Uhr sprang in Chemnitz ein 85 Jahre alter Einwohner in der Nöblichstraße das Leben zu nehmen, aus einem Fenster des vierten Obergeschosses auf die Straße. Der Bedauernswerte, der diesen Schritt aus Schwermut infolge anhaltender Krankheit getan hat, blieb sofort tot auf der Straße liegen. — In Plauen wurde das dreijährige Töchterchen Dora des Tillwebers Dünker von einem Straßenbahnwagen überfahren und tödlich verletzt. Das bedauernswerte Kind geriet so unglücklich unter die Räder des Wagens, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Eins davon lag auf der Straße, während das andere nur noch mit einigen Fasern an dem Körperchen hing.

Aus den Nachbargebieten.

Die Provinz Sachsen in der Statistik.

Ueber die Provinz Sachsen enthält das kürzlich erschienene neue Statistische Jahrbuch für den preussischen Staat zahlreiche bemerkenswerte Angaben. Die Provinz Sachsen hatte bei der letzten Volkszählung 3 089 275 Bewohner gegen 3 109 027 am 1. Dezember 1875, 142 Städte und 2551 Landgemeinden, unter letzteren 2 mit über 10 000 Einwohnern. Von den Landgemeinden entfallen auf Magdeburg 908, Merseburg 1576 und Erfurt 407.

Die Bevölkerungszunahme in den Jahren 1905 bis 1910 betrug auf Hundert der mittleren Bevölkerung 3,6. Der Staatsdurchschnitt beziffert sich von 1905 bis 1910 auf 7,42. Der Bestand sämtlicher Gebäude war im Jahre 1912 im Regierungsbezirk Magdeburg 238 775, Merseburg 284 124 und Erfurt 90 558. Am 1. Dezember 1913 wurden in der Provinz Sachsen 321 298 vielstehende Haushaltungen gezählt, davon im Regierungsbezirk Magdeburg 180 095, Merseburg 138 010 und Erfurt 55 187.

„Wir haben beschlossen, dies hier in Ordnung zu halten, Vater, damit wir eine Stelle haben, wo unsre Alten und unsre Kinder gern hingehen und wo sie sich amüsieren fast gelaufen ist, um noch zur rechten Zeit zu kommen, kann können.“

Der Wald ist da zur gemeinsamen Benützung. Und dann haben wir auch einen Ort für unsere Sommerzusammenkünfte.“

— Mehrere Stunden hielt sich Per bei seinen Söhnen auf und ruhte gut aus, bevor er wieder den Heimweg antrat.

Er versprach bestimmt, in vierzehn Tagen wiederzukommen.

„Da halten wir zum erstenmal Versammlung ab, unter unsern eigenen Bäumen und nicht unter denen des Kammerjunkers,“ waren die letzten Worte, die Jens seinem Vater zurief, als sie am Kreuzwege voneinander Abschied nahmen.

23.

Vierzehn Tage später sah Per Holt auf der Wöschung im Norden von Söbholm und blickte über den alten Herrenhof und über das neue Häuserstädtchen hinaus, das sich dort draußen auf den Feldern erhob. Er dachte hin und her, bald über dies und bald über jenes.

Und dann auch über sein eigenes Leben.

Per ist nun ein grauhaariger Mann. Er ist dünn und ausgemergelt und Jens' Tade, die er an hat, ist ihm mehr als groß genug. Die Rundung ist verschwunden; scharf, stark ausgeprägt sind seine festen männlichen Züge. Der strahlende Jugendglanz ist aus seinen braunen Augen verschwunden. Aber ihr warmer Ausdruck legt davon Zeugnis ab, daß noch immer in seiner Brust eine Seele glüht.

Hier von der Wöschung aus kann er beobachten, wenn sich der große Zug von der Station her in Bewegung setzt. Wenn die Leute die Station verlassen, ist es immer noch früh genug, unten an der Allee, die nach Söbholm führt, zu ihnen zu stoßen.

Nun hört er Hornsignale von der Stadt her, und das gibt dem alten Dragoner einen Ruck.

Wie sie sich dort versammeln! Wie sie sich dort versammeln! Wie sie von allen Seiten herbeiströmen!

Die Kunststraßen in der Provinz hatten am Ende des Jahres 1912, soweit sie im Besitze der Provinz waren, eine Länge von 2421 Kilometer, die Kreise besaßen Kunststraßen von 3063 Kilometer Länge, die Gemeinden hatten 3515 Kilometer öffentliche Straßen im Besitze. Die Gesamtlänge der öffentlichen Straßen in der Provinz Sachsen war Ende 1912 rund 12 000 Kilometer.

Am Schlusse des Jahres 1912/13 befanden sich in der Provinz Sachsen 1533 705 Sparkassenbücher im Umlauf, davon im Regierungsbezirk Magdeburg 584 848, Merseburg 608 502 und Erfurt 250 355. Eine Einlage von mehr als 3000 Mk. wies auf im Regierungsbezirk Magdeburg 4,47 Proz. aller Sparkassenbücher, Merseburg 5,47 Proz. und Erfurt 4,97 Proz.

An Gemeinde Sparkassen wurden nach dem Etatsvoll 1913/14 erhoben auf den Kopf der Bevölkerung in Erfurt 23,28 Mk. (die Staats Einkommensteuer ohne Zuschlag betrug auf den Kopf der Bevölkerung nach der Veranlagung für 1913/14 12,49 Mk.), Halle 23,08 (14,86), Magdeburg 40,43 (14,56), Wittenberg 28,78 (10,83), Eisleben 25,00 (8,81), Halberstadt 29,87 (12,03), Mühlhausen 28,40 (10,01), Nordhausen 26,79 (13,65), Stendal 28,77 (8,86), Weißenfels 29,23 (8,43) und Zeitz 20,27 (11,03 Mk.).

Wandervögel als Erntearbeiter.

Dem Beispiel der Magdeburger Pfadfinder, die, wie wir gestern meldeten, ihre Mitglieder in einem Anlauf zur Beteiligung an der Erntearbeit aufforderten, sind jetzt auch die Magdeburger Wandervögel gefolgt. Sie haben sich mit den Pfadfindern in Verbindung gesetzt und bitten Landwirte und Gemeindevorstände, die von der angebotenen Hilfe Gebrauch machen wollen, um Nachricht. Wieviel der Wandervögel freiwillig mitarbeiten wollen, steht noch nicht fest. Viel Hoffnung scheint sich die Leitung der Gruppe auch selbst nicht zu machen, denn der Aufruf richtet sich zugleich an die älteren Schulkinder, denen empfohlen wird, sich für die Erntearbeit die Erlaubnis ihrer Eltern zu erwirken.

Göthen. Drei Kinder, die bei einer hiesigen Familie untergebracht sind, hatten die Frucht des Goldregen, eines in den Anlagen der St. Jakobstraße stehenden Baumes, abgerissen, aufgebroschen und die Beeren gegessen. Bald nach dem Genuß der giftigen Früchte erkrankten die Kinder schwer, so daß sie nach dem Kreiskrankenhause gebracht werden mußten.

Wolmirstedt (Kreis Magdeburg). Wegen angeblichen Kindesmordes wurde gestern eine Frau verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtgefängnis zugeführt. Die Untersuchung ist im Gange. Von elf geborenen Kindern leben nur zwei.

Weimar. Nach der letzten Ultimo-Regulierung des Bankhauses Sahl, dessen Inhaber durch Selbstmord geendet haben, ist ein Verlust von etwa 1 Million Mark festgestellt worden. Es ist aber noch ein Bestand von etwa einer halben Million Mark vorhanden. Wie verlautet, ist Aussicht vorhanden, daß ein hiesiges größeres Bankunternehmen die Ordnung der Verhältnisse in die Hand nehmen wird.

Rudolstadt. Ein Mißkrieg ist in Volkstedt ausgebrochen, weil die Landwirte den Preis für das Liter Milch von 20 auf 22 Pfg. erhöhen wollten. Eine sehr stark besuchte Volksversammlung stellte ein „Ultimatum“, in dem die Herabsetzung des Milchpreises von 22 auf 18 Pfg. das Liter verlangt wird. Falls die Landwirte auf diese Bedingung nicht eingehen, soll die Milch von auswärts bezogen oder Trocken- und Schmelzgermilch verwendet werden.

Aus der Partei.

Scharfer Kurs in Olsachsen.

Zu den zahlreichen bereits gegen unser Zittauer Parteiblatt, die Volkszeitung, geführten Prozessen hat sich ein neuer gestellt. Genosse Rauch wurde zu 2000 Mark Strafe oder acht Monaten Gefängnis verurteilt, weil er zwei Kerle in Ebersbach beleidigt haben soll. Den Kerlen wurde nachgesagt, bei der Behandlung eines Dienstmädchens die Interessen ihres Dienstherrn, eines Gutsbesizers, vertreten zu haben, mit dem Zweck, das Mädchen in dem Dienst des Gutsbesizers zu erhalten. Die harte Strafe wurde verhängt, trotzdem unser Parteiblatt lediglich den Tatbestand schildert hatte.

Briefkasten der Redaktion.

Professor. Ihr Vorschlag ist in der augenblicklichen Situation nicht zu veröffentlichen.

H. G. Ihr Gedicht kann nicht abgedruckt werden.

A. C. Sie haben mit Ihrer Empörung über die Leipziger Neuesten recht, es gehen und ständig solche Empörungsschreiben zu, es läßt sich aber nichts tun, so lange es noch so viele gibt, die das Blatt durch Geld unterstützen.

Und dann die Fahnen! Die Musik ertönt. Langsam setzt sich der Zug in Bewegung, schlängelt sich durch das Dorf, taucht auf und verschwindet wieder auf dem gewundenen Wege.

Es sind also kleine Leute, die meisten von denen, die dort kommen, es sind kleine Leute, es ist ein Zug der Ausmärker! Sie spielen ihre eigenen Melodien zu ihren eigenen Liedern, die er schon mehrmals gehört hat.

In dieser Allee sind die feinen Besitzer der Burg seit vielen hundert Jahren hin und her gefahren, und nun kommen diese Häuserjungen hierher, und nun gehört es ihnen — uns! uns!

Drinnen in dem ehemaligen Gutswalde halten sie nun ihre Versammlungen ab, unter ihren eigenen Bäumen... Und der junge Per soll reden!... Der Junge hat einen hellen Kopf...

Es zittert um Per Holts Mund, aber man sieht, daß es vor Freude ist.

Jetzt, wo der Zug bei der Schule um die Ecke biegt, schallt die Musik so recht zu ihm empor. Die lauten Töne aus dem blauen Horn...

Es war ja richtig, er mußte sich beeilen! Fast hatte er vergessen, daß er auch mit dabei sein sollte.

Er sollte ja selber mit dabei sein, er persönlich!

Wenn er nun zu spät käme!

Per lief beinahe den Abhang hinunter, denn er wollte mit in diesem Zuge gehen, unter diesen Fahnen und nach dieser Musik!

Genau am Eingang der Allee wollte er sich ihnen anschließen.

Oh! daß er mit dabei sein darf! Daß er mit dabei sein darf!

Per schluchzt vor Rührung, und da er die letzte Strecke fest gelaufen ist, um noch zur rechten Zeit zu kommen, kann er kaum noch atmen.

Das ertönt die Musik jetzt wieder so nah, so brausend, so erwidmend — daß es ihm noch beschieden sein sollte — Ja sieht, das ist also das Leben...

Café Bauer & Doppel-Konzerte

Täglich nachmittags und abends:

Elegantestes und größtes Café Leipzigs

Café Bauer-Casino-Bar: Künstler-Konzerte bis 4 Uhr nachts.

Paunsdorf, Neuer Gasthof. Elite-Ball. 1982] Morgen Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an Im Restaurant: Unterhaltungs-Frei-Konzert.

Alter Gasthof Lindenthal Morgen Sonntag von 4 Uhr an: **Grosser öffentlicher Ball.** Schönst. Ausflugsort. Herri., stäubfr. Naturgarten. Div. bekannte ff. Getränke und gute Küche. Rote Strassenbahn 6 (Endst. Kasernen). Omnibusverbindung. Empf. den geehrt. Vereinen meine beid. Säle z. Benutzung. Bes. O. Künzel, Tel. 5085.

Tivoli
Windmühlenstrasse 14/16, Nähe Rönigsplatz.
Morgen Sonntag **Grosser Elite-Ball.**
und Montag
Montag: Eugen-Waldow-Ensemble.

Albertgarten
Strassenbahnlinie R. — Grösstes Konzert- u. Ball-Etablissement. — Otto Mosemann.
Sonntag, nachmittags 5 Uhr: [10865]
Grand-Elite-Ball bis 1 Uhr!
Montag: **Monsterkonzert, Prachtfeuerwerk, Ball bis 1 Uhr!**

Neustadt
Leipzig-Neustadt, Kirchstr. 99 Inh.: Max Baez
Morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr
Große humoristische Vorstellung vom Bund Deutscher Künstler.
Mitgl. v. Leipziger u. Hamburg. Stadttheater.
Hierauf: **Strohwitwer = Ball.**
Tel. 10848

Sanssouci
Elsterstr. 12 Leipzig Elsterstr. 12
Morgen Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
Grosser BALL ausgeführt von 2 Musikchören.
Montag: **Sommernachtsball.**
Donnerstag: **Krystallpalast-Sänger u. Ball.**

Drei Lilien L.-Reudnitz
Kohlgrabenstrasse und Bergstrasse
Kaltst. beid. Strassen.
Morgen Sonntag, nachmittags 1/4 4 Uhr:
Soiree der Krystallpalast-Sänger
Von 6 Uhr an **BALL** bis 1 Uhr.
Bruno Röske.
Dienstag: **Weihmann-Sänger und BALL.**

Kronenquell
L.-Neuschönfeld, Adolfsstr. 16. Feiner Familienverkehr
Morgen **Grosser öffentl. Ball** Jed. Sonnabend
Sonntag: **Speckkuchen.**
Jeden Sonnabend Schweinstochen. Ergebenst O. Kirohhol.

Ball-Haus Brandenburger Hof, Mittelstr. 11
Sonntag, den 2. August
Grosser Ball.
Alli Arollo, der Todesläufer an der Decke.

Musstellungswarte
Großer Konzert-Garten und Kolonnaden, ca. 1000 Personen fassend.
Sonntag: **Großer Festball mit Doppelorchester**
jeden Freitag: **Große erstklassige Künstler-Konzerte.**

Kasslers Festsäle
L.-Vo., Elisabethstrasse.
Morgen Sonntag
Grosser Elite-Ball
im herrlichen Prunksaal.
Hochfeine Musik. Neueste Tänze.
Montag, abends 8 1/2 Uhr, der beliebte
Intime Ball.
Ergebenst ladet ein [8582] Otto Kassler.

Pantheon
Morgen Sonntag 4 Uhr
Grosses Ball-Fest.
Moderne Tanzweisen. Vorzügliche Bewirtung.

Des Ostens Jugend und Anmut [11128]
trifft man auf den Ballfesten der
Reichshallen
L.-V.
dort tanzt man Sonntags von 4 Uhr nachmittags bis 1 Uhr nachts beim Klange zeitgemässer Weisen
Der große Saal steht verehrl. Vereinen für Sonnabend, 12. Sept. u. 7. Nov. zur Verfüg.

Papiermühle Stötteritz.
Rote Elektr. 2, 6, 7, 9
Morg. Sonntag **Großer Elite-Ball.** Feiner Verkehr. Neueste Tänze.
Empf. Vereinen meinen schönen staubfreien Garten zur Abhaltung von Sommerfesten, auch Sonntags, mit Saal.
Hermann Walther.

Schlosskeller
Dresdner Str. 56. Inh.: Fr. Strube. Tel. 1088.
Morgen Sonntag, nachmittags 8 Uhr
Grosser Elite-Ball.
Schneidige Ballmusik. Dir. Vertram. [7040]
Im Garten abends: **Unterhaltungs-Konzert** der beliebten **Klabberschrammeln.**

Paunsdorf, Alter Gasthof.
5 Minuten von der Endstation der Strassenbahn. — Besitzer: Artur Seheller.
Morgen: **Grosser Elite-Ball.**
Nur moderne Tanzweisen. — Feenhafte Beleuchtung. [2680]
Kochfeine Döllnitzer Rittergutsgosse. Bekannte vorzügliche Küche.
Im Garten Sommerfest des Ortsvereins zu Paunsdorf.

Deutsches Haus, L.-Stötteritz
Morgen Sonntag **Grosser öffentlicher Ball.**
Es ladet ergebenst ein [1845] Max Schweltzer

Grüne Schänke
LEIPZIG-ANGER :: Tel. Nr. 3945
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an
Fest-Ball
Schönster Verkehr u. Treffpunkt des Ostens für Freunde d. Obstbauens liegen verech. Fachschriften aus:
Hochachtungsvoll Franz Schultze.

Munkelt's Konzert- u. Ballhaus L.-Eutritzsch
Morgen Sonntag **Grosser Sommernachtsball.**
Montag, abends 8 Uhr
Humor. Soiree der beliebten Leo-Weihmann-Sänger. Nachdem feiner Ball.

Löwen-Park L.-Stötter. Str.-Bahn 2, 6, 7, 9
— Autobus Hauptbahnhof - Stötteritz —
Es ist in dem verehrl. Publikum die Ansicht verbreitet, dass mein Garten durch einen Teil des Bebauens nichts mehr sei, aber gerade das Gegenteil ist der Fall: viel schöner ist er geworden, zug- und staubfrei, wovon sich jeder selbst überzeugen kann. — Jeden Sonntag: **Die beliebten Ballfeste.** Arrangeur: Ballettmeister Herzog. Küche und Keller in bekannter Güte, vor allem eine gute Tasse Kaffee. Robert Schlegel.

Drei Mohren.
Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr:
Amüsanter Sommernachts-Ball.
Montag, abends 8 1/2 Uhr: [11182]
Artur Ludwigs Lustige Bühne und feiner Ball.
Schöner zug- und staubfreier Garten. — Angenehmer Aufenthalt.

Schloß Heidelberg
Grosses Burghausen Grosses
neuerbautes Ballokal neuerbautes Ballokal
5 Minuten von der Δ-Strassenbahn Endstation Gundorf entfernt
Diese vorzügliche Gastwirtschaft haben wir zur Bewirtung übernommen und bitten das verehrlte Publikum, Vereine und Gewerkschaften um gütige Unterstützung.
Wir werden stets bemüht sein, den Aufenthalt unsern werten Gästen so angenehm wie möglich zu machen und aus Küche und Keller bei kleinen Preisen nur das Beste zu bieten.
Hochachtungsvoll Kurt Stimmel und Frau
[11181] früher Restaurant Gute Quelle, Böhlitz-Ehrenberg.
Gesellschaftszimmer bis zu 70 Personen jederzeit zur Verfügung.
Morgen Sonntag, **Grosser Jugendball.**
von nachm. 4 Uhr an:

Gasthof zur Linde in Wachau
Es ladet zu gütigem Besuch freundlichst ein und bietet jedem gemüthlichen Aufenthalt. Inhaber: **Franz Müller.**
Morgen Sonntag: **Ballemusik.**

Trojahns-Schützenhaus
Leipzig-Sell.
Paul Ockert
Telephon No. 1338
Jeden Sonntag und Montag:
Erstklassige Konzerte mitanschliessendem **Fest-Ball.**

Alter Gasthof, Sommerfeld.
Morgen Sonntag **Grosser öffentlicher Ball.**
Hochachtungsvoll [10802] H. Böhm.

Sächsischer Hof Schönefeld
Endstation der Strassenb. zu 5
Tel. 4556 Morgen Sonntag Tel. 4556
der beliebte Elite-Ball.
Im Garten: **Familien-Freikonzert.**
Anfang 6 Uhr.

Sängerhallen, Eutritzsch
Bes. Oskar Schöpfel Wilhelmstr. 12 Telephon 13434
Empfehle meine freundlichen Lokalitäten, schönen Saal, Asphalt-Regelbahn. **Vorzügliche Thüringer Küche** zu kleinen Preisen. **Gut gepflegte Biere.** K. Gose. **Aufmerksame Bedienung.** [8565]

Goldner Helm
L.-Eutrichstr. Tel. 4478. Inh.: Gustav Schildt.
Neue Bewirtschaffung.
Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr
Konzert und Ball.
Vorzügliche Döllnitzer Rittergutsgosse. K. Vereinsklub.
Freitag, den 7. August
All-Leipziger Sänger.

Hotel Telephone 33034
DEUTSCHES HAUS
LINDENAU, Markt Nr. 21 [11158]
Morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr: **Oeffentliches Ballfest.**
Montag, abends 8 Uhr: **Krystallpalast-Sänger u. Ball.**

Reichsverweiser
L.-Kleinzschocher Moritz Dicks.
Sonntag, den 2. August, **Oeffentl. Ballmusik.**
von nachmittags 4 Uhr an
Montag, den 3. August, abends 8 Uhr:
Die berühmten Meysel-Sänger.
Hierauf: **Strohweiber-Ball.**

Schillerflohöfen
Gohlis, Menckestr. Inh.: Karl Martinus.
Sonntag nachmittags **Garten-Freikonzert.**
bei schönem Wetter
Darauf: **Ball-Fest.**
Musik: **Bode-Orchester.** Musik: **Bode-Orchester.**
Am Montag findet der beliebte **Ball - bal paré** statt.

Palais de Danse
Felsenkeller.
Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr
Das berühmte Großstadt-Ballfest
Im herrlichen Garten sowie auch allabendlich
Die beliebten Familien-Freikonzerte.
Donnerstag **III. Militär-Massen-Konzert.**
6. August

Zur Mühle Grosszschocher
Morgen **Tanzmusik.**
Sonntag: **H. Bobach.**

Neuer Gasthof.
Morgen Sonntag, nachm. 1/2 4 Uhr
Alt-Leipziger-Sänger
Darauf: **Ball-Fest.**
Dienstag, abends 8 Uhr [11108]
Krystallpalast-Sänger
Darauf: **Ball-Fest.**

Mätzschkers Festsäle
Tel. 5478. Kleinzschocher, Gieserstrasse 66/68. Tel. 5478.
Beliebtes Vergnügungslokal des Westens. [11142]
Sonntag: Oeffentliche Ballmusik.
Montag: Freya-Bühne :: :: Hierauf: Ball.
Terrasse L.-Kleinzschocher
Telephon 9210. Besitzer: H. Dümpel.
Ca. 3000 Pers. Fass. Schöner Familienverkehr.
Grosser Garten mit schöner Aussicht.
Sonntag von nachmittags 4 Uhr an **Gartenkonzert und Ball.**

Hotel
Friedrichshallen.
Eine Nacht im Jardin de Paris.
Unmittelb. Gastst. d. M., G., D., 1, 7 u. Autobusse.
Morgen Sonntag sowie jeden Montag
Grand-Elite-Ball. Rendezvous der feinen Welt.
— Konkurrenzlose märchenhafte Lichteffekte. —

Hotel Schloss
Drachenfels
Telefon 1928. * Chateau. * Bes. Edw. Kühn.
Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Park
Gala-Soiree der Meysel-Sänger.
Vollständig neues Programm. Nur Schlager!
Hierauf im Prachtsaal: **Kavalier-Ball.**

Goldene Krone & L. Connwitz
Konzert- und Ball-Etablissement
ersten Ranges
Bismarckstr. 39, Tel. 18842.
Inhaber: Max Pfeifer.
Morgen Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
Großes Elite-Ballfest.
Verrlicher, staubfreier, großer Garten. Freundlichst ladet ein Der Obige.

Gasthof zum Reiter
L.-Döllitz. Strassenbahn D und G.
Herrl. schatt. Garten m. geschlossenen u. offenen Kolonnaden
Morgen **Großes öffentl. Ballfest.**
Vorzügl. Küche, gutgepflegte Biere, Dölln. Rittergutsgosse.
Spezialität: Karlsbader Kaffee u. selbstgebackenen Kuchen.
Wirth. Krämer, früher Alter Gasthof Leutzsch. [11108]

Suna-Park am Fluensee
Morgen Sonntag von 1/2 12 bis 1 Uhr
Frühkonzert der Parkkapelle.
Hauptrestaurant
Eigene Ausspannung. Autogarage.
Von nachmittags 8 Uhr an **Militär-Konzert.**
Strand- und Familienbad
Von nachmittags 8 Uhr an **Strandkonzert** des Italienischen Bersaglieri-Orchesters.
Gebirgsbahn. Rundbahn. Motor- und Ruderbote.
Voranzeige! — Mittwoch, den 5. August
Grosses Kinderfest.
Ein Tag in Alt-Heidelberg.
Donnerstag, den 6. August **Der grosse Elite-Tag**
Riesen-Brilliant-Kun-Feuerwerk auf dem See
sowie **Aufstieg** von Gräulein Margarete Baumgart mit einer **Montgolfiere** (Heißluftballon), dem ersten Fahrzeug, das einen Menschen in die Luft getragen hat, nebst **Landung auf dem See.** [11124]

Vergnügungspark Waldmeister G.m. b. H.
Böhlitz-Ehrenberg Tel. 34086
Direktion: WILLY ZENKER.
Schönster Spaziergang durch das herrliche Rosental, oder von Endstation Leutzsch aus. Direkte Strassenbahnverbindung Δ Hauptbahnhof—Waldmeister. Bis 1/2 12 Uhr nachts Rückfahrgelegenheit.
Morgen Sonntag, den 2. August 1914
Eintritt frei Anfang 4 Uhr nachmittags
Großes Streich-Konzert
ausgeführt vom
Leipz. Tonkünstler-Orchester
:: Günther Coblenz ::
Im Jugendfestsaal:
die berühmten Ballfeste
Musik: WILLY-WOLF-ORCHESTER.
Im Gesellschaftssaal:
BÜRGER-BALL.
Musik: GÜNTHER COBLENZ.
Modernste Tänze. [11180] Eintritt frei.

Billige Kochbücher
gute
Königs Kochbuch
für die bürgerliche Küche
Geb., 270 Seiten. Preis 75 A
Prakt. Kochbuch
für die bürgerliche Küche.
Von Henriette Davidis.
Geb., 208 Seiten. Preis 1 A.
Allgem. deutsches Kochbuch
Ein unentbehrlich. Handbuch
für Hausfrauen u. Köchinnen.
B. Sophie Wilh. Schellier.
Geb., 500 Seiten. Mit 5 Taf.
in Farbendruck, Textabbildg.
u. Plagierblatt. Preis statt
5 A 2,50 A.
Gleichzeitig empfehlen wir:
Die Einmachkunst
mit Anhang: Bereitung ver-
schied. Getränke u. Erfrisch.
Preis statt 75 A 25 A.
Kartoffelkochbuch
82 Seiten. Preis 10 A.
Leipz. Buchdruckerei A. G.
Abteilung Buchhandlung
Leipzig, Tauchaer Str. 19/21.
Die Austräger und Filialen
der Volkszeitung nehmen Ver-
stellungen entgegen.

Etablissement
Zur Linde, Oetzsch
Hotel. Inh.: Franz Otto. Restaurant.
Auf herrlichen Wald- und Wiesenwegen bequem zu
erreichen, mit der Sternbahn in 20 Minuten.
Tel. 19448. [10270] Tel. 19448.
Morgen Sonntag
nachmittags 4 Uhr **Kavalier-Ball**
— Angenehmer Familienverkehr. —
Vorzügl. Bewirtschaffung. Kaffee. Gutgepf. Biere.

Alter Gasthof, Gautzsch.
Morgen Sonntag: **Oeffentliche Ballmusik.**
Ergebenst ladet ein **Adolf Klaus.**
Gautzsch Neuer Gasthof
Morgen Sonntag
Oeffentlicher Ball.
Hochachtungsvoll **O. Sieler.**

Bremers Alter Gasthof, Wahren.
Am Lunapark, 4000 Pers. fassend.
Der schönste Garten in der Umgebung. — Tel. 50370.
Morgen Sonntag, **Grosses Garten-Freikonzert.**
Im Saale: Der **Ball** Rendezvous der schönst. Damen
bekannte seine Stadt und Land. — Es
herrscht Stimmung. — Die berühmte Blasmusik —
Parademärsche. Betrieb ohne Konkurrenz. Im Gart.:
Gr. Kaffeehaus à la Berlin. Famil. könn. Kaffee tosch.
Kaffeeekannen mit 2 Str. Inh. 30 A, 1 Str. Inh. 15 A,
Gemahl. Kaffee, Kaffeebohnen u. Zucker ist mitzubringen.

Drei Linden.
Im neuen modernen Riesenprachtsaal mit
wunderbaren Lichteffekten.
Morgen Sonntag, von 5 Uhr an
Ball-Fest.
Künstlerische Ballmusik. — Berauschte Tanzweisen.
Nächsten Mittwoch: **Amüsantes Ballfest.**

Karl Pinkau
Photographisches Atelier
— Leipzig
— Tauchaer Strasse 9
— Telephon 981 —
Reinste Bedienung. Mäßige Preise
Aufnahmezeit: Wochentags
von früh 9—7 Uhr abends.
Sonntags von 1—4 Uhr.

Gasthof Schiessgraben b. Göhren
Sonntag, den 2. August **Oeffentl. Ball.**
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **Frau E. vorw. König.**
Bendha Feldschlösschen.
Morgen Sonntag, von nachm. 4 Uhr an
Oeffentliche Ballmusik.
Hierzu ladet ein **E. Gebhardt**
Bendha Reichskrone
Morgen Sonntag: **Ballmusik.**
Freundlichst ladet ein **Oskar Köhler.**
Gasthof Baalsdorf Morgen Sonntag:
Oeffentlicher Ball.

Grosse Eiche Böhlitz-Ehrenberg
Telephon 34052.
Morgen Sonntag **Grosser Ball.**
von 4 Uhr an
Es ladet freundlichst ein [18252] **Oswald Richter.**
Der große schattige Garten mit Spielplatz, Gesellschafts-
saal und Regeltbahn ist zum Abhalten von Sommerfesten
bestens geeignet.

Stadt Lützen L.-Lindenau
Lützenstr. 85
Morgen Sonntag **Grosse Ballmusik**
Anfang 4 Uhr. Parteit erstklassig.
Freundlichst ladet ein [2415] **Rud. Neuhold.**

Sofort
Schneidmashinwerkstätte
für alle
Reparaturarbeiten
Kornitzstrasse 14.

Gasthof Cröbern.
Morgen **Oeffentl. Ballfest.**
Ergebenst ladet ein [10014] **Rich. Wagner.**
Morgen Sonntag
Gasthof Plaußig **Ballmusik.**
Vorzügliche Kapelle.
Um werben Besuch bittet **H. Krabbes.**
Gasthof Vier Linden, Markranstädt
Morgen Sonntag **Großes Geflügel-Auslegen.**
von nachm. 3 Uhr an
Hierzu ladet freundlichst ein **Rich. Kriemichen.**

Westendhallen L.-Plagwitz
Strassenbahn K V
Zschochersche Strasse 41.
Morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr [11149]
Schneidiger Kavalier-Ball.
Hierzu ladet ergebenst ein **G. Büttner.**

Neuester Plan der Stadt Leipzig
mit Strassenverzeichnis und einer
Karte der weiteren Umgebung
Von Halle—Nürnberg bis Würzen—Roßlitz und
von Delitzsch bis Altenburg.
Preis 25 Pfennig.
Vorrätig in der Leipziger Buchdruckerei A. G.
Abteilung Buchhandlung
Tauchaer Str. 19/21 und deren Filialen.

Schusters Warenhaus

Eisenbahnstr. 39/43.

traf das Ziel der Billigkeit.



Bitte genau durchzulesen.

Alle aufgeführten Artikel sind von hervorragender Preiswürdigkeit und in enorm grossen Quantitäten vorhanden. Trotzdem ist es zu empfehlen, möglichst in den ersten Tagen den Einkauf zu machen.

Ausstellung dieser Waren in 20 Schaufenstern und Schaukästen.

Weisse Damen- und Kinder-Wäsche

- (Solide Stoffe, gute Nährarbeit)
- 1 Fantasie-Damen-Hemd . . . 95
 - 1 Achsel-Hemd mit Languetta . . . 95
 - 1 Damen-Hemd, schräges Fasson . . . 95
 - 1 gesticktes Pansen-Hemd . . . 95
 - 1 Barchent-Nachtjacke . . . 95
 - 1 Sommer-Nachtjacke . . . 95
 - 1 Kniehinkel mit Stickerei . . . 95
 - 1 weisser Anstands-Rock . . . 95
 - 4 1/2 Mtr. Madap.-Sticker.-Coup. . . 95
 - 3 Mtr. Schweiz.-Sticker.-Coup. . . 95
 - 9 Mtr. Doppelstoff-Languette . . . 95

Reizende Untertailen

mit schöner Stickerei od. Durchzug oder amerik. Fasson . . . 95

Kinder- und Baby-Wäsche

- 1 Steckkissen, weiss oder bunt . . . 95
- 2 Mädchen-Achselhemden . . . zus. 95
- 2 Knaben-Hemden . . . zus. 95
- 1 eleg. Wa. -kissen mit Stickerei . . . 95
- 2 Dtzd. Damenbinden . . . 95

Bunte Barchent-Wäsche

- 1 buntes Herren-Barchent-Hemd . . . 95
- 1 Molton-Anst.-Rock, farb. od. weiss . . . 95
- 1 Molton-Hose, farb. od. weiss . . . 95
- 1 blaue Turnhose für Mädchen . . . 95
- 1 Molton-Röckchen, weiss od. bunt . . . 95
- 1 gr. Einschlagetuch, weiss o. bunt . . . 95
- 4 Unterlagen, Molton . . . 95
- 2 Trikot-Untertailen . . . 95
- 1 Directoire-Hose, 10 Farben . . . 95

Korsetts, Schuhwaren

- 1 Directoire-Korsett mit Halter . . . 95
- 1 eleg. Jacquard-Korsett . . . 95
- 1 halbhohes Spiral-Korsett . . . 95
- 1 Büstenhalter . . . 95
- 2 Paar Kord-Pantoffeln . . . 95
- 1 Paar Kamelhaar-Kinderschuh . . . 95

Gardinen, Kissen, Decken, Portieren

- Engl. Tüll-Gardinen, 1, 2, 3, 4 Mtr. . . 95
- Alover Net, 180 cm . . . Mtr. 95
- Gardinen-Müll, 125 cm . . . Mtr. 95
- 1 Meter Filztuch, rot und oliv . . . 95
- 3 Meter Lambrequin-Borde . . . 95
- 2 1/2 Meter Portierenstoff . . . 95
- 1 engl. Tüll-Store . . . 95
- 2 Paar Scheiben-Gardinen . . . 95
- 1 Tischdecke, Filztuch . . . 95
- 1 Tischdecke, Leinen . . . 95
- 1 Sofadecke . . . 95
- 1 Kommodendecke . . . 95
- 1 Kommoden- und Nähtischdecke . . . 95
- 1 Gobelin-Wandbehäng . . . 95
- 1 limit. Perser Vorlage . . . 95
- 1 Kinderwagen-Steppdecke . . . 95
- 1 Posten eleg. Sofakissen Gobelis, Satin und Leinen . . . 95
- 1 Schlafdecke . . . 95
- 1 weisses oder buntes Bettuch . . . 95
- 2 Kinder-Betttücher . . . 95
- 1 Pfd. Seiden-Kapock . . . 95

Filztuch-Portieren, 2 Schals und 1 Lambrequin . . . 95

- 1 Tischdecke, Filztuch . . . 95
- 1 Tischdecke, Leinen . . . 95
- 1 Sofadecke . . . 95
- 1 Kommodendecke . . . 95
- 1 Kommoden- und Nähtischdecke . . . 95
- 1 Gobelin-Wandbehäng . . . 95
- 1 limit. Perser Vorlage . . . 95
- 1 Kinderwagen-Steppdecke . . . 95
- 1 Posten eleg. Sofakissen Gobelis, Satin und Leinen . . . 95
- 1 Schlafdecke . . . 95
- 1 weisses oder buntes Bettuch . . . 95
- 2 Kinder-Betttücher . . . 95
- 1 Pfd. Seiden-Kapock . . . 95

1 Posten eleg. Sofakissen Gobelis, Satin und Leinen . . . 95

- 1 Schlafdecke . . . 95
- 1 weisses oder buntes Bettuch . . . 95
- 2 Kinder-Betttücher . . . 95
- 1 Pfd. Seiden-Kapock . . . 95

Papierkörbe, Waschkörbe, Marktkörbe, Handkörbchen, Baustaschen, Zeitungsmappen . . . 95

Manufakturwaren

- Farbige Taft-Seide . . . Mtr. 95
- Helvetia-Seide, 20 Farben . . . Mtr. 95
- Gestreifte Blusen-Seide . . . Mtr. 95
- Schwarze Taft-Seide . . . Mtr. 95
- Kostüm-Stoffe, 130 cm breit . . . Mtr. 95
- Kostüm-Loden, 110 cm breit . . . Mtr. 95
- Alpaka-Nadelstreif., Dopp.-Br. . . Mtr. 95
- Wollmusseline, nur nenst. Must. . . Mtr. 95
- Ripsleinen, mod. farbig . . . Mtr. 95
- Weisse Voile, 110 cm breit . . . Mtr. 95
- Schwarz-weisser Kostümstoff 180 cm breit . . . Mtr. 95
- Ein Post. Herbst-Kleiderst. neue Schotten und Streifen für Röcke, Blusen u. Kinderkleider, grösstenteils „Reine Wolle“ regul. Wert bis 2.25 . . . 95
- 1/2 Dtzd. br. Gerstenk.-Handtücher . . . 95
- 10 grane Küchenhandtücher . . . 95
- 1/2 Dtzd. Wischtücher . . . 95
- 1 Tischtuch, weiss Drell oder Jacqu. . . 95
- 1 Dtzd. Drell-Servietten . . . 95
- 1 gemalte Künstler-Decke . . . 95
- 1 Mtr. Bettlamaat, 180 cm breit . . . 95
- 1 Mtr. Stangenleinen, 180 cm breit . . . 95
- 1 Mtr. Köperinlett, 180 cm breit . . . 95
- 1 Mtr. bunt gest. oder gebt. Bettzeug 180 cm breit . . . 95
- 1 Mtr. pa. Laken, Halbkleinen . . . 95
- 1/2 Dtzd. rote Herren-Taschentücher . . . 95
- 1/2 Dtzd. bunte Damen-Batisttücher . . . 95
- 1 Dtzd. weiß-bunte Kindertücher . . . 95
- 1/2 Dtzd. Buchstaben-Taschentücher . . . 95
- 1/2 Dtzd. Herr.-Buchst.-Taschentüch. . . 95

Die beliebten Zusammenstellungen

- Seifen und Bedarfs-Artikel**
 - 6 und 12 Stück Seife im Karton . . . 95
 - 4 Pakete Schweden . . . 95
 - 2 Pfd. Bohner-Masse . . . 95
 - 1 Pfd. Dr. Bruhns Verbandwatte . . . 95
 - 1 Riegel Kernseife, 1 Pfd. Schmierseife, 2 Pakete Seifenpulver, 1 Pfd. Stärke, 1 Pfd. Soda zusammen . . . 95
 - 4 Schenertücher, 2 Staubtücher, 1 Paket Stahlspäne zus. . . 95
 - 1 Maniküre-Garnitur . . . 95
 - 5 Rollen Butterbrot-Papier . . . 95
 - 10 Rollen Klistpapier . . . 95
- Kurzwaren, Bänder, Besätze, Schneider-Artikel**
 - 24 Dutzend Druckknöpfe, 1 Paar Armbänder . . . zusammen 95
 - 30 Mtr. weiss od. bunt Wäschebesatz . . . 95
 - Reklame-Leistung**
 - 2 R. Obergarn, 1 Bandmass, 1 Brief Blitznadeln, 2 R. Seide, 2 1/2 Mtr. Kleidertrasse, 1 Fingerhut, 8 Dtzd. Drücker, 2 Dtzd. Kragenstücken, 10 Mtr. Nahtband zus. . . 95
 - 25 Mtr. Languetten . . . 95
 - 25 Mtr. Zwirnspitze . . . 95
 - 3 Mtr. breites Messaline-Band . . . 95
- Lebensmittel, Konfitüren**
 - 1 Pfd. Kaffee, frisch gebrannt . . . 95
 - 5-Pfd.-Eimer Marmelade . . . 95
 - 1 Pfd. Makkaroni, 1 Pfd. Reis, 2-Pfd.-Dose Kohlrabi zus. . . 95
 - 1 Pfd. Korn-Kaffee, 1 Pfd. Garste, 1 Fl. Oel, 1 Pak. Tee zus. . . 95
 - 1 Pfd. Kakao, 1 Pfd. Zucker, 20 Bouillonwürfel . . . zus. 95
 - 1-Pfd.-Dose Aprikosen und 6 Pakete Pudding zusammen . . . 95
 - 1 Glas Kunsthonig und 1 Glas Pflaumen-Konfitüren zusamm. . . 95

Wermut, Blutroter Südweln, Muskat, Insel-Samos, Erdbeerweln, Moselweln, Rbelaweln, Retweln jede 1/2 Flasche 95

- 3000 Schürzen**
 - 1 Blusenschürze, Indigo . . . 95
 - 1 Blusenschürze, Leinen . . . 95
 - 1 Kleiderschürze . . . 95
 - 1 farbige Teeschürze, Satin . . . 95
 - 1 breite Wirtschaftschürze . . . 95
 - 1 schwarze Wirtschaftschürze . . . 95
 - 1 weisse Teeschürze . . . 95
- 1800 Kinderschürzen**
 - farb., weiss od. schwarz Hänger- od. Schulschürze Länge 45-80 cm . . . 95
 - 2 1/2 Mtr. Tupfenmull . . . 95
 - 2 1/2 Mtr. durchbrochenen Batist . . . 95
- Mehrere Hundert Coupons**
 - Blusen, Kleidchen, Schürzen, Hemden, Betttücher, Bezüge**
 - 3 Mtr. Zephyr . . . 95
 - 1 Mtr. Sportblanell . . . 95
 - 2 1/2 Mtr. Baumwoll-Musseline . . . 95
 - 3 Mtr. Perkal . . . 95
 - 2 1/2 Mtr. Molton, alle Farben . . . 95
 - 2 Mtr. Blaudruck . . . 95
 - 2 1/2 Mtr. Möbelkattun . . . 95
 - 4 Mtr. Hemdentuch . . . 95
 - 3 Mtr. Hemdentuchbarchent, weiss . . . 95
 - 5 Mtr. Bettzeug, kariert . . . 95
 - 2 Mtr. Bettuch-Neasel, 130 cm . . . 95
 - 2 Mtr. Negligé-Damast . . . 95
- 2000 Handarbeiten**
 - 1 Bettwandschoner, gez., mit Einf. . . 95
 - 1 Waschkorbdecke . . . 95
 - 1 Klammerschürze . . . 95
 - 1 Brot- und Frühstücksbrotbeutel . . . 95
 - 1 Ueberhandtuch, gez. oder gest. . . 95
 - 1 Waschtisch-Garnitur . . . 95
 - 1 Leinenkissen mit Fransen . . . 95
 - 1 Leinenläufer mit Seide gestickt . . . 95
 - 1 Mitteldecke, dazu passend . . . 95
 - Schrankstreifen, gest., m. Häkelsp. . . 95
 - 1 Waschtisch-Wandschoner, gest. . . 95
 - 1 Mtr. Javastoff, 150 cm . . . 95
 - 3 Mtr. gebt. Bett satin . . . 95
 - 2 Mtr. Schürzen-Warp . . . 95

Ueberraschend schöne Luxus-, Geschenk- und Haushalt- 95 -Artikel

- Spielwaren**
 - 1 gr. Stoff-Bür, zum Fahren . . . 95
 - 1 Holländer-Puppe . . . 95
 - 1 grosser Hund oder Katze . . . 95
 - 1 gekleid. Puppe . . . 95
 - 1 Luftschiff, 50 cm . . . 95
 - 1 gr. Auto, zum Aufziehen . . . 95
 - 1 Blechwagen mit Doppelgespann . . . 95
 - 1 Schallplatte, doppelseitig . . . 95
- Holz-, Korb-, Bürstenwaren**
 - 1 Küchenrahmen, grau . . . 95
 - 1 Topfbrett . . . 95
 - 1 Putzkommode mit 3 Kästen . . . 95
 - 1 Tonnen-Etagere, 22 teilig . . . 95
 - 1 Paneelbrett, verziert . . . 95
 - 1 Banerntisch . . . 95
 - 1 Flurgarderobe . . . 95
 - 1 Portieren-Stange, komplett . . . 95
 - 1 grosser Wandspiegel . . . 95
 - 1 Zierpalme . . . 95
- 1 Markttasche mit Inhalt**
 - 1 Riegel Seife, 1 Schenertuch und 1 Paket Seifenpulver . . . 95
- Steingut-Artikel**
 - 1 Wasch-Garnitur, gr., 8 teilig . . . 95
 - 1 Satz Salattieren, bunt, Zw. . . . 95
 - 2 Salz- und Mehlbesten . . . 95
 - 1 Heringskasten, 4eckig . . . 95
 - 1 Satz 6 Milchöpfe, 4eckig . . . 95
 - 1 Waschbecken, crème oder bunt . . . 95
 - 1 Wasserkrug . . . 95
- Porzellan-Artikel**
 - 10 Tassen mit Untertassen, weiss . . . 95
 - 6 Paar Tassen, bunt oder Goldrand . . . 95
 - 1 Dejeuner, bunt oder Klee . . . 95
 - 1 Kaffee-Service, 6 Personen . . . 95
 - 6 Speise-Teller, Feston . . . 95
 - 1 Brotkorb, oval, durchbrochen . . . 95
 - 1 Satz Milchöpfe, 6 Stück, bunt . . . 95
- Emaille-Artikel**
 - 1 Wassereimer, dekoriert oder weiss . . . 95
 - 1 Schmortopf, 26 cm . . . 95
 - 1 Maschinentopf mit 2 Griffen . . . 95
 - 1 S. S. S. Garnitur mit 2 Griffen . . . 95
 - 1 Petroleumkanne, 2 Liter . . . 95
 - 3 Kasserollen mit Griff . . . 95
 - 1 Waschbecken, gr. bauchig . . . 95
 - 1 Toiletteimer mit Trichter . . . 95
- Luxus- u. Geschenk-Artikel**
 - 1 Tafelaufsatz, 4 teilig . . . 95
 - 1 Tisch-Menage, 8 teilig . . . 95
 - 1 Wasser-Service mit Tablett . . . 95
 - 1 Butterglocke mit Deckel . . . 95
 - 1 Rahmen-Service mit Tablett . . . 95
 - 1 Saftkanne mit Nickelfassung . . . 95
 - 1 Rasier-Garnitur . . . 95
- Glaswaren**
 - 1 Aquarium mit Grotte . . . 95
 - 1 grosser u. 12 kleine Teller (dekor.) . . . 95
 - 1 Wasser-Service mit Tablett . . . 95
 - 1 Käseglocke, 1 Butterdose, 1 Zuckerschale und 6 Teller . . . 95
 - 1 Wasserkrug, 2 Liter, geschl. . . 95
- Blechwaren**
 - 1 Kohleneimer, sehr stark . . . 95
 - 1 Protokapsel, rund oder oval . . . 95
 - 1 Petroleumkanne, 2 Liter . . . 95
 - 1 Briefkasten, extra gross . . . 95
 - 1 Reibemaschine . . . 95
 - 1 Markttasche mit Inhalt**
 - 2 Abornhöfel, 2 Quirie und 6 Kleiderbügel zusammen . . . 95

Frottier-, Bade- und Reise-Artikel

- 1 Frottierlaken, weiss . . . 95
- 1 grosses Frottierhandtuch . . . 95
- 1 Bade-Anzug, blau od. schw. . . 95
- 1 Reise-Handtasche . . . 95
- 1 Reise-Karton mit Lederriemen . . . 95
- 1 Termofix-Flasche . . . 95
- 1 Herren-Rucksack . . . 95

Herren-Artikel, Makko-Hemden

- 1 weisses Herren-Nachthemd . . . 95
- 1 Makko-Herren-Hemd . . . 95
- 1 Makko-Herren-Hose . . . 95
- 2 Netzhemden . . . 95
- 1 Makko-Sporthemd . . . 95
- 1 Knaben-Sporthemd . . . 95
- 1 Knaben-Sporthemd . . . 95
- 2 Schiller-Kragen . . . 95
- 1 Schiller-Serviteur . . . 95
- Seiden-Selbstbinder, Regattese- . . . 95
- Diplomaten . . . 95

- 1 eleg. Waschseide-Garnitur . . . 95
- 2 weiss oder farbige Serviteurs . . . 95
- 8 Herrenkragen, versch. Fassons . . . 95
- 2 Paar Manschetten . . . 95
- 1 eleg. Westen-Gürtel . . . 95
- 1 Paar Endwell-Hosensträger . . . 95
- 1 eleg. Herren-Mütze, schw.-was. . . 95
- 1 eleg. Spazierstock . . . 95

Handschuhe, Strümpfe

- 1 Paar farbige Glacé-Handschuhe . . . 95
- 2 Paar farb. Strassen-Handschuhe . . . 95
- 1 Paar Lange Seidenflet-Handschuhe . . . 95
- 12 Paar durchbr. Handschuhe . . . 95
- 1 Post. eleg. Flor- u. Makko-Strümpfe regulärer Wert bis 2.25 . . . 95
- 1 Paar Seidenflor-Strümpfe . . . 95
- 1 Paar Makko-Strümpfe . . . 95
- 2 Paar Damen-Strümpfe . . . 95
- 2 Paar kamelfrb. Herr.-Socken . . . 95
- 2 Paar Herren-Schweiss-Socken . . . 95
- 2 Paar feine Herren-Socken . . . 95
- 5 Paar Fusslinge, schw. od. lederf. . . 95

Damen- und Kinder-Konfektion

- 1 mod. Uebergangs-Bluse . . . 95
- 1 Velour-Barchent-Bluse . . . 95
- 1 Backfisch-Bluse . . . 95
- 1 Tuch-Unterrock . . . 95
- 1 gastr. Sommer-Unterrock . . . 95
- 1 Tuch-Russenkittel . . . 95
- 1 eleg. Sommer-Russenkittel . . . 95
- 1 Flansch-Jäckchen, weiss . . . 95
- 1 jap. Matinee . . . 95
- 1 blaue Cheviot-Hose, 1-7 . . . 95

Lederwaren, Bijouterien, Weisswaren

- Eleg. Handtaschen, neue Formen, Leder-Imitation, Moiré, Samt . . . 95
- Eleg. Samt-Gürtel . . . 95
- Eleg. Lackleder-Gürtel . . . 95
- Weisse Glacé-Gürtel . . . 95
- Damen-Garnitur, Stellig . . . 95
- Bernstein-Mode!**
 - Halsketten, Nadeln, Broschen und Ohringe . . . 95
- Eleg. Damen-Portemonnaies . . . 95
- Eleg. Herren-Portemonnaies . . . 95
- Kinder-Handtäschchen, Leder . . . 95
- 1 Matrosen-Garnitur, weiss oder écru . . . 95

Pa. Aluminium-Waren

- 1 Kartoffeldämpfer . . . 95
- 1 Schnortopf, 20 cm . . . 95
- 1 Milchkrug, 1 Liter . . . 95
- 1 Wassertopf, 18 cm . . . 95
- 1 Stürzenhalter . . . 95

Erfrischungen werden gratis gereicht.

Aus Fabrikkontor und Werkstatt.

Betriebsorganisation.

Zum Gewerkschaftskongress in München lagen auch ein paar Anträge vor, die verlangten, daß der Gewerkschaftskongress sich mit dem Problem der einheitlichen Betriebsorganisation beschäftigen solle. Hier taucht eine Frage auf, die für die nächsten Jahre innerhalb der deutschen Gewerkschaften eine sehr große Bedeutung haben wird. Es handelt sich um nichts Geringeres als darum, im Machtbereich der Großindustrie die Veränderung der gewerkschaftlichen Organisationsformen von unten nach oben und von oben nach unten vorzunehmen. Der Gedanke der Betriebsorganisation, einmal zur Wirklichkeit geworden, wird die ganze Struktur unserer bisherigen Gewerkschaftsverbände revolutionieren. Eine Reihe von Verbänden werden zerschlagen und aufgestellt werden müssen, und es findet auch hier eine Konzentrationsentwicklung statt: die Gewerkschaften erhalten eine ähnliche Gliederung, wie sich drüben in der Industrie die wirtschaftlichen Zweige zusammengeschlossen haben.

Der Münchner Gewerkschaftskongress hat die Anträge auf Schaffung der Verbände nach dem Prinzip der Betriebsorganisation abgelehnt. Aber der Beschluß schafft das Problem nicht aus der Welt, und wenn besonders Leipzig, zweifellos einer der tüchtigsten Köpfe unserer deutschen Gewerkschaftsbewegung, manchen beachtenswerten Einwand gegen die Betriebsorganisation zu sagen hatte, so hat er wohl nur die Schwierigkeiten gezeigt, die der Verwirklichung dieser Verbandsform heute noch entgegenstehen. Aber um die Schaffung von Industrieverbänden und zugleich um den Aufbau zur Betriebsorganisation wird man nicht herumkommen können, weil diese Organisationsform uns aufgebunden wird durch die wirtschaftliche Entwicklung. Es sind im letzten Grunde technische Fragen, betriebsorganisatorische Veränderungen, die hier eine Rolle spielen. Die Veränderungen, die sich in den Werkstätten durch die technischen Fortschritte, durch die Maschine, durch die moderne Industrieentwicklung vollzogen haben, drängen dazu, die Betriebsorganisation als gewerkschaftliche Verbandsform, auf wichtigen Wirtschaftsgebieten zu verwirklichen.

I. Das Wesen der Betriebsorganisation.

Was bedeutet die Betriebsorganisation? Sie ist der Gegensatz zum Berufsverband.

Der Berufsverband organisiert die Menschen nach ihren speziellen Berufen ohne Rücksicht auf den Betrieb, in dem sie beschäftigt sind. Die Betriebsorganisation dagegen schließt die Menschen der verschiedensten Berufe danach zusammen, in welchem Betriebe sie beschäftigt sind.

Um das an einem praktischen Beispiel zu demonstrieren: Wir greifen die Wert heraus und zwar deshalb, weil ja mancherlei Komplikationen des Wertarbeiterstreiks mit zurückzuführen sind auf die unglückliche Zusammenlegung der Berufe, die sich auf der Wert zusammenfinden. Nach dem Prinzip der Berufsorganisation sind an der Wasserkanne die Metallarbeiter, die Holzarbeiter, die Kesselschmiede, die Transportarbeiter, die Maschinisten in ihren speziellen Berufsverbänden organisiert.

Die Anhänger der Betriebsorganisation würden bei unserm Beispiel fordern, daß jeder Metallarbeiter, Holzarbeiter, Fabrikarbeiter, Kupferschmied, Maschinist, Sattler, sofern der betreffende Arbeiter auf der Wert Arbeit annimmt, in die Einheitsorganisation überzutreten hat. In diesem Falle würde das der Metallarbeiterverband sein. Sehen wir nun zu, wie in der Diskussion um diese Frage das Für und Wider berücksichtigt werden muß.

II. Berufsveränderungen in den Arbeitsstätten.

Es ist schon früher einmal an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß die moderne Industriewirtschaft die alten beruflichen Unterschiede zwischen gelernten und ungelerten Arbeitern zerschlägt. Der gelernte Arbeiter im alten Sinne des Wortes ist der Handgeschicklichkeitsarbeiter. Der aus der Handwerkslehre gekommen ist und nun im modernen Fabrikbetrieb verbraucht werden muß. Im Gegensatz dazu steht der ungelerte Arbeiter, der, ohne eine abgeschlossene berufliche Ausbildung durchzumachen, sofort in die Fabrik eintritt, oder aus einem anderen handwerklichen Beruf in das Reservoir der Fabrikarbeit hineingebirgt wird. Der angelernte Arbeiter ist eine Zwischenform und hat in seiner Geschicklichkeitsausbildung für bestimmte Spezialfunktionen eine gewisse Aternzeit durchgemacht.

Die Sorgen für den Gewerkschaftsmann beginnen dort, wo die technische und betriebsorganisatorische Entwicklung die Menschen in den kapitalistischen Apparat anders hineinsortiert als sie in ihren Berufsverbänden gewerkschaftlich organisiert sind.

Besonders durch den konstruktiven Werdegang der Arbeitsmaschine werden in der Berufsgruppierung im Arbeitskontor wichtige Veränderungen hervorgerufen. Überall in der Industrie durchläuft die Entwicklung zur hochwertigen Arbeitsmaschine verschiedene Perioden, in jeder Etappe werden

die Arbeiter immer wieder anders um die Maschine herumgruppiert.

Zuerst ist die Maschine noch unbeholfen und ungelent. Als die ersten Webstühle, die ersten Sechsmaschinen, die ersten Flaschenmaschinen, die ersten Formmaschinen in die Praxis hineingebracht wurden, waren für die Bedienung geschickte und beruflich gebildete Arbeiter notwendig. Die Maschinen hatten noch ihre Mängel, sie funktionierten noch nicht wunschgemäß, hier und da mußte nachgeholfen werden, die Maschinen machten, wie der Fachausdruck lautet, zunächst einmal ihre „Kinderkrankheiten“ durch.

Nach mühevoller Schulung und Verbesserung der Maschine war bald diese erste Periode überwunden. Die Konstruktionsfehler wurden beseitigt, die Maschine lernte so arbeiten, wie die Konstrukteure sich das zum Ziel gesetzt hatten. Mit der Zeit ist aus der Maschine ein selbsttätiges Wesen geworden, man braucht sie nur einzurichten, die Werkzeuge vorzubereiten, das Material heranzubringen und durch die Kraftmaschine die notwendige Bewegungsenergie zu geben.

Jetzt vollzieht sich eine sehr bedeutende Veränderung an der Maschine. Der geschickte und geschulte Arbeiter, der aus seiner Handwerkslehre die alten Kenntnisse und Erfahrungen der Materialverarbeitend und Materialbehandlung mitgebracht hat, muß von der Maschine verschwinden. Er wird als Arbeitskraft zu teuer. Der ungelerte Arbeiter wird in den Arbeitskontor hineingezogen. Der gelernte Arbeiter hat höchstens die Maschine vorzubereiten, in Gang zu setzen, und nachher muß der billige Arbeiter (oder auch die billige Arbeiterin) die Maschine „bedienen“. Zudem die Maschine konstruktiv verfeinert werden konnte, hat sie den gelernten Arbeiter verdrängt, hat seinen zahlenmäßigen Verbrauch wenigstens verringert und dafür die ungelerten Arbeitskräfte hineingezogen. Aus der ungelerten Arbeitskraft wird nun bald eine angelernte Arbeitskraft, d. h. mit der Zeit lernt der Arbeiter oder die Arbeiterin die Maschine in ihren Gewohnheiten und vielleicht auch in ihren Schwächen und Absonderlichkeiten so genau kennen, wie der ehemalige gelernte Arbeiter. Der Qualitätsunterschied zwischen gelernten und ungelerten Arbeitern hat sich verwischt. In Wirklichkeit ist jetzt an der Maschine ein neuer Arbeiter-Typus geworden, dem wir vielleicht am besten als den Maschinenarbeiter bezeichnen.

Und dieser Arbeiter-Typus wechsell. Je nach der Maschine, an die sich der Arbeiter heranstellt, erhält er eine besondere Berufsbezeichnung. Denn der Unternehmer bildet für die verschiedenen Maschinenfunktionen jetzt die entsprechenden Maschinenarbeitergruppen zusammen.

Was wir hier als Beispiel im Zusammenhang mit dem konstruktiven Werdegang der Maschine demonstrieren, das vollzieht sich selbst dort im Großbetrieb, wo der Arbeiter nicht unmittelbar von der Maschine erfaßt wird, wo die Maschinenarbeit nicht so bedeutungsvoll in Erscheinung treten kann, wo dafür die Wirkungen der Arbeitsteilung eintreten. Auch dann wird die früher beruflich universell tätige und univervell gebildete Arbeitergruppe aufgelöst in eine große Zahl neuerer Sonderberufe.

Sombart charakterisiert in einer seiner Schriften die Tatsache ganz richtig, daß unsere Zeit eine Epoche unerhöht zahlreicher beruflicher Neubildungen ist. Das gilt vor allem für die Sphäre der gewerblichen Produktion. Hier sind die alten Handwerke größtenteils durch ganz anders geartete Industrien ersetzt, ehemals zusammengehörige Tätigkeiten zerlegt, wesensverschiedene Vorrichtungen zu einem einheitlichen Produktionsprozeß zusammengefügt, zahlreiche Berufe (man denke nur an die chemische Industrie oder an die Sarcogatindustrie) überhaupt neu geschaffen worden. Aber es ist nicht nur eine Eigenart der kapitalistischen Wirtschaft, daß sie berufliche Neubildungen hervorruft: nicht minder bezeichnend ist es für sie, daß sie den neugeschaffenen Gewerbebezweigen einer unausgesetzten weiteren Umbildung unterwirft. Die Berufsbildung kommt also niemals zur Ruhe. Das ist in der Eigenart der kapitalistischen Interessen und der ihr dienlich gemachten Technik und Betriebsorganisation gleichermassen begründet.

III. Gewerkschaftliche Verfassungsfragen.

So bilden sich aus diesen arbeitsorganisatorischen Veränderungen im Produktionsprozeß auch für die gewerkschaftliche Praxis neuartige Organisationsprobleme heraus.

Die Arbeiterschaft steht, gegliedert in ihren alten gewerkschaftlichen Berufsorganisationen, dem modernen Riesenbetrieb gegenüber. Der Unternehmer hat es nicht mehr mit einer einzigen Gewerkschaft zu tun, sondern in seinem Betrieb sind die Arbeiter in verschiedenen Verbänden organisiert.

Um über die unlieblichen Grenzreitigkeiten hinwegzukommen, um sich dem Unternehmertum in einer möglichst einheitlichen Gliederung entgegenzustellen, erscheinen deshalb die Anträge auf den Verbandstagen über Verschmelzungsfragen. Und dieses Hin- und Herstreben zu immer größeren Einheitsverbänden vollzieht sich ganz zweifellos in der Richtung zum Industrieverband, zur Betriebsorganisation.

Kreilich verwirklichen sich praktisch diese Konzentrations-tendenzen nicht immer ohne Schwierigkeiten. Man darf auch

hier vor allen Dingen nicht schematisieren. Für eine spezielle Berufsarbeiterschaft bedeutet es nicht ohne weiteres einen Fortschritt, wenn sie in einen größeren Einheitsverband übertritt, sofern nicht Vorzüge getroffen sind, daß auch in der neuen Organisationsform die speziellen Berufsfragen ihre genügende Berücksichtigung finden.

Wenn z. B. der Bildhauer in einen allgemeinen Bauarbeiterverband übergeht oder wenn der Maschinist einer Elektrizitätszentrale vom Metallarbeiterverband ausgenommen wird, so ist ganz zweifellos im einzelnen Fall zu untersuchen, ob dem Vorteil, innerhalb einer Riesenorganisation zu kämpfen, nicht die Gefahr gegenübersteht, daß die neuen Berufsgruppen in ihrer Eigenart zu sehr in dem großen, allgemeinen Gewerkschaftsgetriebe untergehen. Mit diesen Schwierigkeiten, einen Ausgleich zwischen Zentralismus und Dezentralismus, zwischen speziellen Berufsinteressen und allgemeinen Organisationsinteressen zu schaffen, haben alle großen gewerkschaftlichen Einheitsverbände fertig zu werden.

Es handelt sich bei diesen Dingen nicht etwa um die Berücksichtigung jenes „Standesbewußtseins“, das als ein Ueberrest früherer Zeiten noch hier und da anzutreffen ist, sondern es ist zu erwägen, ob die Agitations- und Aktionsmethoden im Einheitsverband so zweckmäßig durchgeführt werden können, wie es noch im Rahmen der speziellen Berufsorganisation möglich war.

Der Vorteil der Vereinigung für die Arbeiter besteht zweifellos darin, daß die Unternehmer einer Riesenorganisation gegenüberstehen. Kleine zersplitterte Organisationen, die sonst verhältnismäßig leicht in die Pfanne gehauen werden können, sind durch den Zusammenschluß zu einem solchen Massentkörper in ihrer Machtposition den speziellen Unternehmerrgruppen gegenüber zweifellos stärker geworden. Zentralistisch in den Finanzmitteln verwaltet, wird jede Aktion, die eine Berufsgruppe unternimmt, sofort zu einer Machtfrage auf der ganzen Linie.

Aber in ihrer Taktik müssen die verschiedenen Berufe auch innerhalb des großen Verbands eine entsprechende Beweglichkeit besitzen. Der Zentralismus bekommt einen dezentralistischen Einschlag.

Um die Organisation schmiegsam und schlagkräftig zu gestalten, wird für den Streik die Beurteilung der Taktik nicht mehr zentralistisch allein den Hauptvorstandsmitgliedern überlassen, sondern die Gauleiter stellen zwischen Hauptvorstand und Ortsverwaltungen die Mittelspersonen dar. Der Gauleiter hat einen Teilbezirk des Gesamtverbands zu bearbeiten, er hat die Lohnbewegungen und alle anderen wichtigen Vorgänge des Gewerkschaftslebens zu verfolgen und zu beurteilen. Im Gauleiter sehen wir das starke zentralistische System durchbrochen und die Taktik der jeweiligen Situation angepaßt.

Etwas ähnliches zeigt sich auch in der Ausbildung der Sektionen. Wenn ein Verband so verschiedenartige Berufe in sich vereinigen muß, wie z. B. der Transportarbeiterverband (Seeleute, Straßenbahner, Hafensarbeiter, Eisenbahnangestellte, Bootsleute der Binnenschifffahrt, Automobilfahrer), so kann man für die weit voneinander abweichenden Berufsgebiete die Aktionen nicht nach einem Schema ausführen lassen. Der Kampf mit den Unternehmern der Binnenschifffahrt erfordert eine andre Taktik als die Notwendigkeit, mit dem Unterverband der Automobilbesitzer fertig zu werden. Ebenso muß die Gewerkschaftspolitik für die Angestellten der Straßenbahngesellschaft und Eisenbahnerwerkstätten unter Berücksichtigung anderer Umstände erfolgen als die Interessensvertretung für die Arbeiter in der Binnenschifffahrt. Die einzelnen Berufe bilden deshalb innerhalb des Gesamtverbands besondere Gruppen. Für die Geschäftsführung werden aus den Berufen geeignete Vertreter herausgeholt, die durch ihre eigene frühere Berufszugehörigkeit eine intime Kenntnis der besonderen Berufsfragen in ihrem einzelnen Fall besitzen. In der Agitation und in der Führung ihrer Kämpfe erhalten diese Sektionen also eine entsprechende Bewegungsfreiheit.

Es ist daher auch nicht zu umgehen, daß dort, wo die Verschmelzung zum Zusammenfassen der verschiedensten Berufsmittelglieder führt, in der Taktik sowohl wie in der Agitation unter der Wahrung der allgemeingewerkschaftlichen Richtlinien die verschiedenen Berufsgruppen eine möglichst zweckmäßige Selbständigkeit erhalten.

Die Entwicklung zur Betriebsorganisation wird nicht die Notwendigkeit der zentralen Kampfesform aus der Welt schaffen können, zentralistisch werden auch für die Zukunft die Kriegsmittel aufgebracht werden müssen, zentralistisch sind die Streitkräfte zusammenzufassen, zentralistisch fallen auch die Entscheidungen. Der bisherige Aufbau der Verfassung wird auch in der Betriebsorganisation nicht geändert werden können: die sorgfältige Fundamentierung des Vertrauensmännerkörpers, das Delegationsystem, die Verwirklichung der Demokratie in dem Sinne, daß der Funktionär, der Vertrauensmann in den wichtigsten Entscheidungen das Bindeglied zwischen Massen und Führer darstellt. Die Betriebsorganisation bedeutet also keine prinzipielle Aenderung in der Verfassung, aber in der Schmiegsamkeit und Taktik dem Unternehmervverband gegenüber. R i c h a r d W o l f t.

Wer Bücher kaufen

wende sich an die Buchhandlung der Leipziger Buchdruckerei A. G. Tauchaer Strasse 19/21 oder an deren Filialen oder an die Austräger der

oder wer

Zeitschriften abonnieren will

Leipziger Volkszeitung.

Arbeiterfrauen! Beruft Euch bei Euren Einkäufen auf die Leipziger Volkszeitung!

Schuhwaren, Schuhmacher
 H. Bensch, Meißner, E. Konradt
 K. Brandt, L., Dommeringstr. 78c.
 A. Branne, Kirschbergstr. 3 u. 70.
 Joh. Bühler, Gundorfstr. 24.
 R. Büttner, Sell., Wurzen Str. 90.
 A. Eilmer, Reparat., Molkerei 14.
 Garbers, Promenadestr. 27 b.
 A. Grabe, Reparat., L., Marktstr. 5.
 H. Gröhl, Reparat., Zeitvorstr. 23.
 M. Hala, Rep., Workat., Dufourstr. 7.
F. Hildeke
 Engelmänn-
 Straße 11
 Holzpantoffeln, Köhler, Karl Heise 45
 K. Kuntze, Göhl., St. Privatstr. 28.
 Oskar Licht, Bißchorstraße 47.
 K. Lindemann, Sell., Grotzscholst. 4.
 Melzer, Maß- u. Reparatur., Kochstr. 25.
 Mundkowsky, bill. Schuhw., L., Markt
 Josef Popp, Kronprinzstr. 12.
 Ad. Reilich, Altmarktstr. 41.
Rosenberger, P., Göhlis, Lindon-
 str., thaler Str. 16.
 F. Schlott, Grotzscholst., V., Nalsteinstr. 30.
 Paul Stewig, Dufourstr. 25.
 Karl Tröbner, Paulianenstr. 14.
 Weib, E., Rep.-Anst., Bayr. Str. 47.
 F. Wünsch, Gut. Meißner, V., Bergstr. 16.
 H. Zinke, Sch., Lang. Bb. 48, Maß u. Reparatur.

Stempel
E. Grunert Stempel und Schilder
 Morzenburger Str. 103.
Otto, Alb. Plauschstr. 3.
 O. Rudolph, Zeitvorstr. 3. T. 10047.
 W. Weiler, Brühl 25. Fernspr. 3381

Tapeten, Linoleum, Wachs
Stirnemann-Krausche, Querstr. 1.
Tapetler u. Dekorateur
 L. Soldner, Sehl., Quasstr. 18. Post-Möb.
Uhren, Goldwaren
 Paul Biedermaier, L., Markt 12.
 H. Brome, L., Gundorf Str. 35.
 Fel. Gerhardt, Nürnberger Str. 31.
 O. Heedrich, N., Eisenbahnstr. 9.
 O. Misch, Co., Frobenhofstr. 11.
 E. Holzmanski, Königsplatz.
M. Kemski Nachf. Rep.-Werkst.
 Nürnberg, Querstr. 1.
Max Martin, L., Henrickestr. 1.
Raufus Fingerringe Trauringe
 Zur Trauring-Ecke.
 Reichenstr., Ecke Schuhmacherg.
 Eug. Müller, Windmühlstr. 24.
 C. Schmieder, Gerberstraße 84.
 Emil Schneider, Bayerstraße 47.
 Schöne, Georg, Wurzen Str. 158.
 P. Schubert, Eisenstr. 97.
 Gust. Tittel, Nürnbergstr. 34.
 Carl Volgt, Südstr. 28.
 W. Wilsing, Reichenstr. 40, Trauringe.
 C. B. Zwickner, Go., Auh. Hall. St. 140

Verwickelungs-Anstalten
 G. Sprötte & Co., Plag., Fröbelstr. 11
Verwickelungsanstalten
 H. H. Königsplatz 4.
 H. Hornig, Ranet, Steinw. 44, T. 2697
 E. Eichhorn, Hainstr. 21, Passage.
 „Presto“, Lopystr. 0, Tel. 13 600.

Vereinsartikel u. Spielwaren
 M. Tantz, Reichstr. 15, Koeha Hof
Warenhäuser
Kaufhaus Adler, Gundorf Str.
M. Joske & Co.
 L.-Plagwitz.

Wäsch- u. Platt-Anstalt
Bardinen-Spinnerel
 M. Brude, Eileburg (Rosenbleiche).
 O. Herrmann, Lütz. Lind. St. 33, d. Salla
 H. Röfner, L., ab. Sidi Markt (Wandl.)

Wäsche, Wollwaren
 W. Goldammer, Dufourstr. 95.
 E. Krause, Gemeindeftr. 45 pr. 1.
E. Korth, Kurprinzstr. 22.

Weine und Liköre
 L. E. Dreyer, Bassist. Sialawej 11, T. 7941
 J. Kupsch, Eutr. Str. 2, Gerberstr.
 Emil Korn, Tauchaer Str. 7.
 H. Volgt Nachf., Hospitalstr. 14.

Wollwaren, Herrenartikel
 Lulise Herzog, Südstraße 25.
R. Schönberg Lelzig-Connewitz
 Südstr. 10, Ecke Bleichstr. 81

Zahnteilerei, Zahnkünstler
Q. Dittlich Frankfurter Straße
 Ecke Eisterstraße 65.
Goertinger, Teilzahlung gestattet.
 Kurt Lattauch, Bayerstraße 26.
G. Ludewig Drosselstr. 33
 Tel. 16 500.

Zool. Handl., Aquar. u. Vogelf.
 R. Backhoff, Sell., Wurzen Str. 73.
 J. Schicke, St. Papieren. Str. 12, Vogelf.
 P. H. Kirsten, Zeitvorstr. 63.
 Mühlner, Inb. O. Kröger, Nürnbergstr. 34.
 O. Reinhold, Naschm., Gewölbe 15.

Bühnitz-Ehrenberg
Kakaohaus S. Bunge
 Adler-
 Drogerie
J. Dotzler
 Kennitz-Nachf. Sehlwitzerstr. 10
 Gustav Glänschals, Bäckerei.

Gloria-Drogerie.
 M. Kreber, Prod., Hauschl., Grünw.
 G. Kühn, Buchbinder, Schokoladen-
 Merseburger, Kohlenstr., Wellstr. 33.
 F. Müller, Photogr., Südstr. 32.
O. Nöllner Kolonialw.,
 Zigarren.
Bäckerei K. Siegel.
 Fr. Seile Nachf., Kolon., Delikat.
 R. Volgt, Manufakturw., Herrsgard.
 E. Waller, Weiß- u. Wollw., Leipz. Str. 85.

Brandis
 B. Hauschild, Herr.- u. Knab.-Gard.
 C. Kühn, Sehlw. Wellw. Maschin.-Blech.
 O. Müller, Olig.-Bsp.-Gsch. Eitelstr. 1
 A. Scherf, Futzeugschft., Markt.

Büthen b. Rötha
Fortuna-Park
 Café, Restaurant, Obstweinschänke,
 ff. Naumann-Biere u.
 Röth. Obstwein. Curt Stiffler
 Fahrhdd., Nahmasch.
 O. Fündelsen Grammoph., Rep.-Werkst.

Borsdorf
 Café Wintergarten, alkfr. Sehl. Lpz. Str.
 Dottermusch, Fleischermst. Leipz. St. 32
 M. Lehmann, Mühl.-Mag., Bism. Str. 19/21
 P. Meyer, Fleisch. Matr. H. Warswar-
 Merseburgers Fleischerei, Leipz. St. 41
 Felix Otto, Buchhdd., Schulstr. 2.

Büsdorf
 O. Börner, Bäckerei, Kolon.-War.
 Fr. Lehmann, Fleischerei.

Eilenburg
Butler-Reichardt, Torquauer Str. 31
 Färb. u. chem. Wäscherei Eitelstr. 3.
Vereinsbrauerei Akt.-Gesellschaft
 Hohensollern-Drogerie, Tel. 285.
 Rich. Wale, Uhr. & Goldw. br. Bär.
Landspergers Dampfbr. Eilenburg.
 Marien-Bad, Muldenstraße 2.
 Meiner, Bergmag., Augustenpl. 4.
 R. Schönberg, Dolk., Rinkastr. 5
 H. Wilke, Schuhw., Rep.-Dorgstr. 51

Engelsdorf
Kaufmann, Schuhm., Lindenstr. 4
 Schuhw.- u. Rep.-Kilizer, Ernst Köhler 1
 Fahrrad-Klass., Reparat.-Workat.
 Kohlenhandlung, Linden-Str. 1.

Eythra
 Rohland, Drahtzeug-Fabr., Fahrradhdg.
 Garten-Restaurant Gute Quelle.
 Zahnst. Wild, Sprochat. 8-1 u. 4-9

Gaschwitz
 H. Eisert, Papier- u. Zuck.-W., Olig.
Gautsch-Ützsch
 H. Ariand, Kol., Gautsch.
 R. Busse, Bäck., O., Hauptstr. 64b.
 Walter Rau, Kolonialw., Gautsch.
 Bichter, Eisenw., H.-a. Kuch.-Ger. Pfl. 201.
 P. Scheller, Fleischerei, Coburgerstr.
 K. Schubert, Fleischerei, Gaschwitz, Bspg.
 Schöne, Fleischw., Tapst., Wackstr.
 B. Thibault, Korsett, Well- u. Weißw.
 F. Thomas, Essenzl., u. Milch, Gautsch.
 Wilhelm Vagel, Bäckereimelst.
 O. Vogt, Kol., hschl. Fleisch- u. Wurstw.
 P. Wolf, Dr., Hauptstr. 35, Kol., Reb. 10%.

Göhren
 Göhrener Kaufhalle, Waren all. Art
 A. Schönlein, Herr.- u. Knab.-Gard.

Großdeuben
 Großdeubener Möbelfabrik.
 A. Gatzsch, Fleisch-Wurst-Kol.-W.
 G. Grunewald, Manufaktur- u. Olig.
 A. Matthes, Brot- u. Weißbäckerei.
 A. Seyffert, Haus- u. Küchengeräte

Gärnitz
 Wilh. Tretschok, Kolon.-Schreibw.
Großzschocher
 Karl Dähne, Kol., Drogen, Farb.
 M. verw. Freilberger, Cigarren.
 A. Glitz, Herron- u. Knob.-Gard.
 A. Gross, Fahrradhdg., Hauptstr.
 O. Lanzendorf, Eisenhdg., Werksg.
 Herrn. Pfefferkorn, Möbelmagazin.
 J. F. Siegert, Kolonialwaren.
 Sophien-Drogerie,
 Manuf., Weiß- u.
 G. Zschuschke Wollw. Hauptstr.

Hänichen
 E. Baltas, Brot-, Weiß- u. Feinbäck.

Holzhausen
 H. Becker, Haus- u. Küchengeräte.
 Osk. Albrecht, Bäckerei, Kolonialw.
 A. Müller, Drog., Schreib-, Eisenw.
 E. Rössner, Heil., Müll., Cigar., Cigarist.
 Schenke, Drogerie u. Kolonialw.
 Herrn. Schubert, Bäckerei.
 F. Schulte, Kolonw., Bahnhofstr. 7.

Knauthain
 Engel-Drogerie, Inh. Hans Müller.
 Georg Klemm, Fleischerei.
 Paul Reinhardt, Fleischerei.

Knauthkeberg
 Verlag Greiners Landkäse, stol. West.
 R. Kretschmar, Fahrradhandlg.
 E. Liebzig, Obst- u. Gemüsehhdg.
 O. Mamitzsch, Brot- u. Weißbäck.

Uitzsch
 O. Gude, Eigar. -Bsp.-Gsch. Wilh. St. 4
 H. Hesse, Sattl.- u. Polst.-W. Led.-H.
 Otto Leonhardt, Mehl u. Futtr.-Art.
 O. Müller, Fahrhdd., Nähmaschin.
 Grammoph. u. Platten.
 Emil Oppermann, Käseerei.

Stadt Leipzig
 Angenehm. Famil.-Aufenthalt
 Nähe Bahnhof
A. Weinhold Fahrh.-Haus, Nähm.
 Wringmasch.-Rep.-Werk
 Konditorei und Café
R. Zöblisch Brot- u. Weißbäckerei

Ützsch
 Admus, Bauschl., Kolonialw. Hauptstr. 49
 Armbracht, Schuhm. Lindauerstr. 14
 Kolb, Zig., E. Lindesauer- u. Weinbergstr.
 A. Lüssing, Bäckerei Grenenstr. 5.
 Leutzsch, Drogerie, Inh. Erich Heiser.
 K. Maasch, Kol. u. Prod., Eisenstraße 18.
 Chr. Müller, Hauschl., Barnekerstr. 23
 R. Naumann, Bauswaren, Hauptstr. 12
 H. Nitzsche, Lind. St. 35, Schwelzsch.
 O. Oehme, Schwelzsch., Grenzstr. 4.
 O. Petzold, Bäckerei, Lind. St. 87
 W. Petzold, Bäck., Lindenauer Str. 72
 G. H. Steyer, Delikat., Rathausstr. 6.
 Suckow, Lind., Schwelzsch., Bern St. 12

Indenthal
 Kaufhaus, Inh. P. Mannschats.
 G. Treptow, Delikatessen u. Drogen

Leibertswolkwitz
 Anna Adler, Manufaktur. u. Wollw.
 Arth. Becker, Klempn., Haus-Koch.-Ger.
 E. Engel, Möbelmagazin
 Herrn. Friedrich, Bäckereimelst.
 Alf. Gerhardt, Schuhw., Reparat.
 Hübel, Nachf., Max. Herr.- u. Wack. Wollw.
 Arno Herrmann, Bäckerei.
 Franz Langhammer, Friseur, Markt
 K. Lämmel, Kolon.-W., Sellw. Brantw.
 C. Michael, Drog., Farb., Olig., Samersin.
 Theod. Niederley, Fahrhdd., Nähm.
 A. Scheibe, Schuhw. u. Reparat.
 Otto Schirmer, Bäckerei.
 Aug. Schlag, Kolonialwaren.
 Sare, Fleisch- u. Wurstwaren.
 K. Volgt, Photograph, Lehnitzstraße 9.
 R. Vogler, Fahrrad. u. Nähmasch.
 B. Wilhelm, Holz- u. Kohlenhdg.

Markranstädt
 C. Brand, Milchhdg., Eisenbahnstr. 7
 O. Busch, Dimpfel, Kfz. Scheid. Str. 2.
 Fabian, Bäck. u. Konditor., Markt.
 E. Fleischler, Bäckh.-Matr., Prom.-Bj. 4.
 Fischhandlung,
M. Gröber Leipziger Str. 21.
 H. Hanke, Besehl.- u. Rep.-W. Parkstr. 14
 C. Holzberg, Olig., Kaff., Leipz. Str. 32.
 Jungkuntz, Bäckh. u. Kollhdg., Markt.
 Nimmacher, Fahrh. u.
 N. Kriebling, Rep., Leipziger Str. 31.
 Lichtap. Weißwand, Albertstr.
 Löbner, Polst.-W. u. Dek., Hauptstr. 20a
 W. Maasch, Möbel, Polsterw. Markt 5.
 W. Mette, Herrongard., Leipz. Str. 5.
 P. Poser, Bäckerei, Zwenkauerstr.
 Schenk, Phot., Südrw. Hübelstr.
 Stenbser, Kol., Spilr., Leipz. Str. 23.
 B. Thiele, Holländer Mühle.
 J. Thomas, Profekt.-Bldg., Parkstr. 15.
 Warenh. Pöschel, Krakauerstr. 15.
 C. Wittke, Polst. u. Tapez. Parkstr. 14

Mochau
 Coffield, Konf., Schuh-, Wollwaren.
 C. Richter, Kolonialw. u. Drogen.
 Eisenteile, Spielw.-Werkzeug, Leipziger Str. 180
 Th. Fuchs, Molk.-Prod., Endstation
 Grotzscholst., Leipziger Str. 4, Prst. Grünw.
 Hacke, Spiel.-Gsch., Leipz. St. 71
 Jährchen, Kollhdg., Eilenb., St. 21
 Kage, W., Kolonialw., Adolfstr. 8.
Frans Lange, Fleischerei.
 E. Löbner, Drog., Farb., Kolonialw.
 A. Minrich, Fleischerei, Hauptstr. 39
 Minkwitz, Optik, Uhr., Goldw., Hauptstr. 63
 Mock, Markt., Lpz. St. 24, M. Gürtler
 Otto Reinhold, Kolonialwaren.
 Schade, Zig.-Gsch., Leipz. Str. 202b
 M. Schmidt, Grünwar., Kreuzstr. 4.
 Konr. Schille, Hauptstr. 49, Fleischerei
 M. Schulte, Kol. Schlachth. Lpz. St. 171
 Steinbrück, Kol., Prod. Herr.-Str. 1

Mölkau
 P. Gosmann, Produkt., Hauschlacht.
 A. Meyer, Bäckerei- u. Condit., Hauptstr. 16

Naunhof
 Hölzer, Herr.- u. Knab.-Gard. Bfstr. 20b.

Portitz
 Fr. Brunner, Fleisch- u. Wurstw.
 M. Thierbach, Kolon.-W., Hauschl.

Panitzsch
 Friedr. Fritzsche, Fleisch- u. Wurstw.
 Rich. Hofmann, Bäck., Kolon.-War.
 Alb. Pflz, Brot-, Weiß-, Feinbäckerei.
 O. Reichenbach, Schwelzschl., Fleisch.

Paunsdorf
 E. Hiller, Schuhm.-Matr., Alb.-Str. 5.
 F. W. Jaenicke, Zigarr. u. Zigarrött.
 A. Schlegel, Fahrradhdg., Riess.-St.
 Streubel, Schuhm., Paulianenstr. 24.

Probstdeuben
 M. Arndt, Manufaktur- u. Wollwar.

Quasnitz
 Anna Hempel, Fisch, Delikatessen.

Rötha
Obstweinschänke Rötha
 O. Pelmann, Schwelzschl., Rathausstr. 177.
 Restaur. Erholung, Geschw. Rötha

Rüben
Gasthof Rüben Café u. Röthaer
 Obstweine

Schkeuditz
 Denstedt, Butter, Eier, Käse, Mehl
K. Friedrich, Uhrm., Bahnhofstr. 10.
Otto Gauthier u. Modewaren,
 auf alle Waren 5% Rabatt.
 M. Fank, Chokol., Kaff. Bahnhofstr. 54
 Günther, Haus- u. Küchengeräte, Leipz. St. 4
 Carl Eckardt, Bäckerei, Schwelzschl.
 Meidlitg, Well-, Woll-, Korw. Bahnhst. 48
 Plaut, Cigar., Cigarist., Bahnhst. 47.
 Möbelmagazin
 Bahnhofstraße 68.
 W. Zeuner, Huto, Mätz., Markt 3

Schönefeld
 H. Buske, Zigarr., 5 Dimpfelstr. 5
 A. Etzold, Weiß-Wollw. Leipz. Str. 90.
 Krankenedarfsart.
B. Friedrich Drog., Farb., Lpz. Str.
 Kolonialw. Delikat.
 Sehl. Bfstr. -E. Leipz. Str.
Aug. Gläser
 E. Heinicke, Eisenh., Wirtsch.-Art.
 K. Helse, Kol., Abtinaandorferweg 1.
 Th. Hennig Nachf., Lpz. St. 50, Uhrhdg.
 Merkel, Natf. Eiseh. Korb w. Leipz. St. 125
 Mitzold, Eisenh., Glas, Sausbstepl. 1
 C. F. O. Müller, Zigarr., Leipz. Str. 80
 A. Ringel, Leuzenstr. 21, Bst. Kol.-W. 10%
 Thür. Dutt.- u. Wurst-Centr. Lpz. St. 117
 B. Wohlfahrt Nachf., Kol.-War. 10% R.
 A. Stoye, Fleischerei, Dimpfelstr. 10
 Willy Uhlig, Kreuzstr. 3, Bäckerei.
 A. Weide, Zigarrhdg. Dimpfelstr. 44

Seehausen
 R. Kirsten, Kolonialwaren.
 Kluge, Zigarr., Preis. Waschanst.
 O. Krell, Fahrhdd., Nähm., Repas

Taucha
 Anderka, Herr. u. Dam. Mod.-Gesch. Maß.
 Alfred Bierögel, Möbelmagazin.
 Gust. Böttger, Schuhw., Kirohst. 18
 O. Eberhard, Bäck., Grandorfer Str.
 Max Kreibitz, Kolonialwaren.
 M. Krause, Möb.-Mag., Gartenstr. 1
 Gust. Kummer, Wild u. Geflügel.
Möhren-Apothek.
 F. Reimann, Eisen- u. Stahlwaren.
 Stier, Spez.-Putz-Gesch., Bahnhst. 24
 Jos. Wörl, Fleisch., Bahnhofstr. 28

Thekla
 H. Salomon, Kolonialw., Hauschl.
 Ph. Schäfer, Kolonialw. Drogen.

Wahren
Bäckerei W. Blasig, Königsstr. 70.
 Nährungsbedarf u. -Zwieb.
 Jul. Brode, Manufaktur, g. d. Rath.
 G. Bismarck, Fahrh., Zeltb., Rep. Bst. St. 1
 E. Faust, Kol., Del., Bahnhofstr. 4
 H. Götter, Cig.-Gsch. u. Luns. park
 E. Günther, Bäckerei, Heinkelstr. 8.
 H. Kühn, Königsstr. 64, Produkten.
 Hauschlacht, best. ompt.
 Mücke, Pap. u. Schreibw., g. d. Rath.
 W. Pensch, Zig. u. Pap.-W., Kollst. 68
 Phot. Aiel., W. Scharschmidt, Bismarckstr. 1
 A. Seyfarth, Dampf-Bäckerei, Bahnhst. 1
 Th. Sonntag, Schuhw.-Gesch., Hall. St. 1
 A. Weißbach, Zigarr., Bahnhofstr. 25.
 H. Wöhe, Fleisch- u. Wurstw. elektr. Selr.

Wiederitzsch
 E. Becker, Del. 127, Haus- u. Küchng.
 P. Hörig, Kol., Schwelzschlcht.

Zehmen
 A. Henschel, Fleischerei, Wurstwar.

Zöblisch
Waldcafé zur Mühle
 Bohndst. Waldlokal Leipz. g.
 Umgeg. Romant. Fischlokal
 V. Rep. J. Straß. 15 N. St. -erreich.

Zuckelhausen
 Max Hannisch, Bäckerei.
 Albert Hebenstreit, Bäckerei.
 H. Sauerzapf, Friseur, Bahnhst. 86.
 A. Zitzmann, Meik.-Prod., Bahnhst. 17

Zwenkau
 A. Beyer, Ofenlager u. -Setzerol.
 Central-Käseerei, Joh. Günther.
 Osw. Günzel, Kolonw.-Olig., Hauschlacht
 Höfner, Bas.- u. Hühnerfleisch, Bspg.
 Rich. Knoblauch, Koltschbr., Schwelzschl.
 Kretschmer, Bäckerei- u. Conditorol.
 Alfr. Linder, Fahrh. u. Nähmasch.
 Löffler, Fleisch-, E.-Ost- u. Albertstr.
 Colditz, Haus- u. Küchng., Marktstr.
 O. Georgl, Krankenedarfsartik.
 Wailhalla-Lichtspiele.

Vorzügliche, nur eigene solide Fabrikate
 sind Karl Blaichs
 Elegante Reisekoffer
 Moderne Reisetaschen
 Beliebte Coupékoffer
 Dauerh. Kleiderkartons
 Praktische Rucksäcke
 Schul- und Reiseartikel und div. H. Lederwaren in jeder
 Preislage u. reichst. Auswahl zu niedrigsten Preisen.

von 2,50 M an. Bleiche billige
 Bügelkoffer von 20 M an.
 von Kunstleder von 2 M an.
 von Rindleder von 4,50 M an.
 von Kunstleder von 15 M an.
 Bleiche Rucksäcke von 2,25 M an.
 von Segeltuch v. 3,75 M an.
 von Kunstleder v. 5 M an.
 für Transport und Reise, sehr
 solid, v. 3 M an, sowie sämtl.
 Schuh- und Reiseartikel und div. H. Lederwaren in jeder
 Preislage u. reichst. Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Karl Blaich Windmühlstr. 32 **Spezialfabrik.**
 Tauchaer Strasse 16 Preisliste gratis und franko.

Hermann Fontius
Möbel-Ausstattungs-Baug
 Leipzig-Gohlis,
 Außere Halle'sche Str. 108
 Fernspr. 1814
 Besichtigung
 ohne
 Kaufzwang

10 Jahre Aufenthalt in Afrika setzen mich in die Lage
 spottbillig zu verkaufen
Echt südafrikanische Edelstraußfedern
 schon von 50 4,75 Mk. an. Jeder kauft und
 empfiehlt weiter. **Plagwitz, Zschochersche Strasse 50, I. r. ***

Bade- u. Schwimm-Anstalten
Königin Neu eingerichtet: Dampf- u. Lichtbad
Carola-Bad Dam. u. Herren, jed. Tages. Schwimm-
 halle, Schwim-Unterricht, Dienst. 20-
 Dufourstr. 14b. Kind. v. 1/2-2-11-15, Wannen- u. Kurbad.
Diana-Bad Dampf-, Licht-, Wannen-,
 Kurbad, Schwimmhalle.
Lange Str. 8 Schwimm-Unterricht.
 Dienstage Schwimmbad 20, f. Kind. tägl. v. 1/2-2-15.
Ost-Bad Schwimmbassin - Dienstage - 20
 bill. Volksbrause- u. Wannenbäder
 Eisenbahnstr. 68. fr. 6-9 ab. Dampf-, Kur-, elektr. Lichtbld., Massage, Packung.

Schillers Werke 8 Bände gebunden - 4 Bde.
 Leipziger Buchdruckerei A. G.

Der
ZIGARETTEN-STAR
OTTOKAR
 Beste 2 1/2 Pfg. Zigarette
 Trustring Qualität unbertroffen. Trustring
 Jeder vorurteilsfreie Raucher prüfe diese über-
 aus vorzügliche Qualität.
 Zigarettenfabrik „Union“, Gebr. Liemann, Leipzig

Dorotheenbad Otto-Schill-Str. 9, I. Etage. f. Dam.
 u. Fr. v. fr. 8-11 Uhr, Sonntag v. 8-12 U.
 Elek. Licht- u. Kastenabd., alle Kurhdg., Massage, Vibration, Packung, etc.
Anna-Bad Kleinschöcher. An d. Ortskrankenk. zugelassen
 v. fr. 6h. ab. 8 Uhr, Sonntag v. 12 Uhr off. a. Wannen-
 Brause, Sol-, Dampfbad., Kohlen-, u. a. Bäd., bed. erw.
Priessnitz-Bad.
 Lindenau, Verlängerte Rietschelstrasse
 Leutzsch, Verlängerte Grenzstrasse
 täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 8 Uhr abends
 jeden Dienstag, Freitag und Sonntag von 2 Uhr
 nachmittags Familien-Bad.
 Wassertemperatur bei jeder Witterung 22°. - Montag
 vormittag bleibt das Bad wegen Reinigung geschlossen.
Lindenbad Lindenau
 Gutsmuthsstrasse 27
 Elektrische Licht-, Vierzellen-, Wechsel-
 strom-, Wannen- u. alle anderen Bäder.

Persil
 wäscht schnell und leicht
Kinderwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Fluß-, Luft- und Sonnenbad
 der Gemeinde Schönefeld am Parthenflusse ist täglich geöffnet
Familienbad Montags u. Donnerstags nachm. von 3 Uhr an u.
 im Juni u. Juli auch Sonntags nachm. v. 3-7 Uhr
 Eingang vom Abtinaandorfer Kirchweg und von der Hauptstraße aus durch
 das Mühlengrundstück. Kassenflugh: Eine Stunde vor Schluß des Bades

Nur jetzt
 in der stillen Zeit
 liefere ich aus vorzüglich., halt-
 bares, hochmodernem Stoffen
Anzüge und Damen-Kostüme
 nach Maass zu **M 48.-**
 Paletots zu M 38.-
 Hosen zu M 14.-
 mit gutem Futter u. garantiere
 für tadelloes., hochmodernem
 Sitz und Ausführung. Aner-
 kennt vorteilhafteste Garde-
 robe-Abonnements, vollstän-
 dige Equipierung. Müll. v. 110 an
 Lehrinstitut f. Gebrock., Frack-
 und Smoking-Anzüge, Herren-
 und Damenmoden-Atelier
Henry Belau
 Zeitzer Str. 3, part. u. I. Et.
 *) Fernspr. 6377.
 Post-Scheck-Konto 3162.

Das Leben der Naturvölker.
 Statt 6 Mark nur 3 Mark
 elegant gebunden mit 227 Illustrationen.
Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellsh.
 Die Bilden und Ansträger der Volkszeitung nehmen
 Bestellungen an.
Pianos
 Kauf - Miete - Teilzahlung.
 Solide Fabrikate. Langjährige Garantie.
Wilhelm Dietrich Markt 11
 I. Etage.

Volkstümliche

Serien-Sparwoche

Original-Bezeichnung der Firma M. Schneider

Grosse Vorteile!

Kleine Preise!

Jedermann spart in diesen Zeiten

und er tut gut, jede Gelegenheit zu Spar-Einkäufen zu erfassen, wo sie sich ihm bietet!

Volkstümlich sind heute die kleinen Preislagen

und darin etwas ganz Vorzügliches qualitativ zu leisten, das aus dem Rahmen des Alltäglichen heraustritt, wird mit diesem Serien-Verkauf bezweckt. Außer den hier angeführten Serien-Artikeln sind am Lager noch eine große Menge weiterer Serien-Angebote nicht nur in den Preislagen zu 90 ¢, 1.90, 2.90, 3.90 ausgelegt, sondern auch in den höheren wie 4.90, 5.90, 6.90.

Einheitlich ausgestattete Schaufenster!

Abgabe der Quantitäten vorbehalten!

90 ¢

1.90

- 1 Waschbluse 90 ¢
- 1 Wasch-Unterrock 90 ¢
- 1 Wasch-Russenkittel, 45-55 cm lang 90 ¢
- 1 m Blusenstoff in Crêpe, Cotelé, Flanel 90 ¢
- 1 m Cheviot, Wolle, marinebl., ca. 95 cm br. 90 ¢
- 1 m Taffet-Musselin, viele Farben 90 ¢

1 Taschentuch-Matinee 90 ¢

- 1 Kupon 2 1/2 m Wasch-Crêpon, einf. u. gem. 90 ¢
- 1 Kupon 2 1/2 m Woll-Musseline 90 ¢
- 1 m Einsatzstoff, Tüll- oder Valenciennes 90 ¢
- 1 od. 1 1/2 m Chiné-od. Schottenband f. Gürt. 90 ¢
- 6, 3 od. 2 Paar Schweißblätter, Trik. u. Bat. 90 ¢
- 12 Paar Eisengarn-Schnürsenkel, extra st. 90 ¢

1 Nähkasten, gef., f. militärisch. Zwecke 90 ¢

- 2 Paar Strumpfhalter m. Patentmechanik 90 ¢
- 1 Samtgummel-Gürtel m. apart. Schließen 90 ¢
- 1 Kragen od. 1 Garnitur f. Blus. u. Jacketts 90 ¢
- 1 Blusen-Schürze, Gingham 90 ¢
- 1 Tüdel-Schürze, farbiger Satin 90 ¢
- 3 Paar Manschetten, Leinendecke 90 ¢

- 1 Paar Dam.-Herbsthandschuhe mit Led. 90 ¢
- 1 Paar Dam.-Glacehandsch. 8, 12, 16 knpfl. 90 ¢
- 1 Damen-Hemd hose 90 ¢
- 1 Herren-Unterhose, maccofarbig 90 ¢
- 3 Paar Herrensocken, grau, ohne Naht 90 ¢
- 2 Paar Herrensocken, schwarz 90 ¢

1 Herren-Rustic-Matlot 90 ¢

- 1 Dtzd. Staubtücher 90 ¢
- 1 Frottier-Handtuch, 6 Seiftücher } zus. 90 ¢
- 1 Frottierhandschuh }
- 2 Scheuertücher, 1 Netzuch } zusamm. 90 ¢
- 2 Topfleppe, 1 Topfreiniger }
- 1 Brüsseler Spitzen-Untertafel 90 ¢

1 Pfund gute Verbandwatte 90 ¢

- 1 Damen-Beinkleid mit Stickerei-Volant 90 ¢
- 1 Dam.-Hemd m. Spitz.-od. Languettenbes. 90 ¢
- 1 angefangene Mitteldecke mit Material 90 ¢
- 1 China-Matte, 70 x 115 cm 90 ¢
- 1 imitierte Perser-Vorlage 90 ¢
- 1 Filztuch-Kommodendecke 90 ¢

- 1 Wasch-Matinee 1.90
- 1 Kostümrock 1.90
- 1 Mädchen-Waschkleid, 60-90 cm lang 1.90
- 1 m Kost.-Cheviot, r. Wolle, ca. 130 cm br. 1.90
- 1 Kupon 3 m Rockstoff, ca. 90 cm breit 1.90
- 1 m Stickerei-Volant in Batist u. Voile 1.90

1 Staubmantel 1.90

- 1 m Juwel-Seide, 95 cm breit 1.90
- 1 m Messaline für Blusen 1.90
- 1 Kupon 2 1/2 m Woll-Musselin 1.90
- 1 Reise-Hut, Filz, farbig 1.90
- 1 weisse Teller-Mütze 1.90
- 1 Auto- oder Reise-Schel, waschbar . 1.90

1 echte Leder-Handtasche 1.90

- 1 m Spachtelstoff für Blusen 1.90
- 1 oder 1 1/2 m br. Bänder in Chiné u. einf. 1.90
- 1 eleg. Weste in Piqué oder Glasbatist 1.90
- 1 Tüll-Unterziehpassé in allen Welten 1.90
- 1 Gummi-Sportgürtel mit Uhrtasche . 1.90
- 1 Herren-Sport-Mütze „Pepita“ 1.90

- 1 Teeschürze mit Träger 1.90
- 1 Paar Fingerhandschuhe, reine Seide . 1.90
- 1 Paar Damen-Lederhandschuhe, Chair 1.90
- 1 Paar seidene Damenstrümpfe 1.90
- 1 Herren-Trikot-Einsatzhemd 1.90
- 3 Paar Schweißsocken f. militär. Zwecke 1.90

1 Trikot-Herrenhemd, makofarbig . 1.90

- 1 Tischuch für 6 Personen 1.90
- 1/4 Dtzd. graue Küchenhandtücher . . . 1.90
- 1 Kaffeedecke 1.90
- 1 Stickerei-Unterrock 1.90
- 1 Damen-Beinkleid mit Stickerei . . . 1.90
- 1 Damenhemd mit Stickereigarnitur 1.90

1 Dtzd. Taschentücher mit bunt. Kente 1.90

- 1 Korsett aus gutem Dreil 1.90
- 1 Büfett-Decke, 70 x 150 cm, vorgezeich. 1.90
- 1 weisse Mitteldecke mit Klöppelspitze 1.90
- 1 Schlafdecke, 140 x 190 cm 2seit. gem. 1.90
- 1 komplette Messing-Portieren-Garnitur 1.90
- 1 Plüsch- oder Tapestry-Bettvorlage . 1.90

2.90

3.90

- 1 weiße Bluse 2.90
- 1 Wasch-Morgenrock 2.90
- 1 Frotté-Kostümrock 2.90
- 1 Mädchen-Waschkleid, 60-85 cm lang 2.90
- 1 Kupon 2 1/2 m Blusenstoff, einf. u. gestr. 2.90
- 1 m Voile o. Crêpeline, weiß m. bunt best. 2.90

1 Knaben-Waschanzug, Größe 2-9 2.90

- 1 m Seiden-Crêpon, ca. 105 cm breit . 2.90
- 1 Kupon 3 m Blusenstoff, mod. Streifen 2.90
- 1 Kupon 5 m Gingham, zum Hauskleid 2.90
- 1 Kupon 2 1/2 m weiß Frotté, zum Rock 2.90
- 1 Jupon-Volant in Taffet od. Gloriseide 2.90
- 1 Damen- oder Herrenschirm 2.90

1 Herren-Unterhose für milit. Zwecke 2.90

- 1 Herren-Trikothemd für milit. Zwecke 2.90
- 1 Herren-Trikot-Einsatzhemd 2.90
- 1 weicher Herren-Pilzhut 2.90
- 1 breiter Binder, reine Seide 2.90
- 1 Pikee- oder Glasbatistweste 2.90
- 1 elegante Unterziehbluse 2.90

- 1 Paar Damen-Handschuhe, Waschleder 2.90
- 1 Paar Damen-Handschuhe, Mocha . . 2.90
- 1 Kleider-Schürze mit u. ohne Aermel 2.90
- 1 Kaffeedecke 2.90
- 1 Tafeltuch für 8 Personen 2.90
- 1 Badetuch 125 x 160 cm 2.90

1 Bade-Mantel 2.90

- 10 m Elsässer Hemdentuch 2.90
- 1 Damen-Fantasio-Hemd 2.90
- 1 Damen-Nachthemd mit Stickerei . . 2.90
- 1 Herren-Nachthemd, farbig besetzt . 2.90
- 1 Frack-Korsett mit Strumpfhaltern . . 2.90
- 1 handgesticktes Kissen mit Rückwand 2.90

1 Steppdecke, 130 x 190 cm 2.90

- 1 handgestickte Mitteldecke 2.90
- 1 Rucksack 2.90
- 1 Tapestry- od. Bouclé-Bettvorlage . . 2.90
- 1 Paar abgepasste Körper-Vitrage . . . 2.90
- 1 gumm. Wachst.-Decke, 100 x 130 cm 2.90
- 1 Sofadecke über Sitz u. Lehnen 2.90

- 1 Kostümrock 3.90
- 1 Knaben-Stoffanzug 3.90
- 1 Damen-Sportjacke 3.90
- 1 weisses Kinderkleid 3.90
- 1 Damen-Lodenhut 3.90
- 1 Kupon 3-4 m Blusenstoff 3.90

1 seidene Bluse, weiss Japon 3.90

- 1 Kupon 5 m Hauskleiderstoff, engl. gem. 3.90
- 1 Kupon 2 1/2 m Cheviot, reine Wolle 3.90
- 1 Kupon 5 m Wollmusselin 3.90
- 1 Kupon 3 1/2 m Zephir für Oberhemden 3.90
- 1 Unterrock-Volant in Taft, Gloria u. Atlas 3.90
- 1 Damen- oder Herren-Schirm 3.90

1 oder 1 1/2 m Schärpen-Gürtelband 3.90

- 1 Damen-Plaid 3.90
- 4 Paar wollene Damenstrümpfe, schwarz 3.90
- 1 Paar lange Damenhandschuhe, Seide 3.90
- 1 Paar Herren-Nappa-Handschuhe . . . 3.90
- 1 farbiges Oberhemd mit festen Mansch. 3.90
- 1 Herren-Trikotgarnitur, Hose und Jacke 3.90

- 1 Teeschürze, grau Leinen mit Stickerei 3.90
- 1 Kleiderschürze m. Aermel, Gingham o. Sat. 3.90
- 1 Bettbezug mit 1 Kissen, Linon 3.90
- 8 m weißer Körperbarchent 3.90
- 1 Dutz. reinleinen Taschentücher . . . 3.90
- 1 Kaffeegedeck mit 6 Servietten 3.90

1 eleganter Damen-Badetrikot 3.90

- 1 mit Federn gefülltes Kopfkissen . . . 3.90
- 1 Paar weiße Waffel-Bettdecken 3.90
- 1 Brüsseler Damen-Nachthemd 3.90
- 1 weißer Stickerei-Unterrock 3.90
- 1 Taillenrock mit Stickerei-Volant . . . 3.90
- 1 Frack-Korsett mit Strumpfhaltern . . . 3.90

1 Diwan-Decke 3.90

- 1 handgestickte Serviertischdecke . . . 3.90
- 1 Plüsch- od. Bouclé-Bettvorl., 60 x 120 3.90
- 1 Tüll-Doppelbettdecke 3.90
- 1 moderne Leinen-Tischdecke 3.90
- 1 Plüsch- oder Tapestry-Sofadecke . . . 3.90
- 1 mollige Schlafdecke, Halbwolle 3.90

MODEN-KAUFHAUS

M. SCHNEIDER

Reichsstrasse — Ecke LEIPZIG Grimmaische Strasse